

1. Auflage

Globalisierung der **Brüderlichen** **Liebe**



58 Jahre

Sonderpublikation der Legion des Guten Willens für die Teilnehmer des *High-Level Segment 2007*, der Ecosoc (UNO).

PALAIS DES NATIONS • GENÈVE • SCHWEIZ • VOM 2. BIS 5. JULI

Fábrica de sonhos



Rio Tóquio A mais Honda



HONDA

Novo CR-V
Liberdade é ser você mesmo



Rio Tóquio - Botafogo: Rua General Severiano, 201 / Rua da Passagem, 175 • Tel (21) 2122-4999 • fax (21) 2122-4990

Narita - Barra da Tijuca: Av. das Américas, 2001 • Tel (21) 3987-8888

Rio Tóquio - Recreio: Av. das Américas, 14.001 • Tel. (21) 2323-9000 • Fax (21) 2323-9026

www.riotokio.com.br • botafogo@riotokio.com.br • recreio@riotokio.com.br

Rio de Janeiro/RJ, Brasil



- 4 LERNT DIE LGW KENNEN!** Legion des Guten Willens Hand in Hande mit den „Acht Milleniumszielen“
- 24 SPEZIAL** Acht Millenniumsziele – Verantwortung aller Menschen mit gesundem Verstand
Ausgewählte Texte von José de Paiva Netto, Präsident der LGW
- 51 VEREINTE NATIONEN** Jahrestreffen des DPI/*High Level-Segment* 2007
- 62 TGW UND PARLAMUNDI DER LGW** Für eine Friedenskultur auf der Welt
- 68 MEINUNGEN** Neun Friedens-Nobelpreisträger äußern sich zur LGW
- 72 NETZ DER SOLIDARISCHEN GESELLSCHAFT** Strategische Allianzen zur Bekämpfung von Armut und Hungernot



Globalisierung der Brüderlichen Liebe

Direktor und Herausgeber: Francisco Periotto MTE/DRT/RJ 19.916 JP

Gesamtleitung: Gerdeilson Botelho

Verlagsteam **Elevação**: Adriane Schirmer, Ana Paula de Oliveira, Angélica Periotto, Daniel Trevisan, Danilo Espeleta, Jefferson Rodrigues, Josué Ben-Nun Bertolin, Leila Marco, Maria Aparecida da Silva, Mário Augusto Brandão, Mônica Moraes, Neuza Alves, Raquel Bertolin, Rita Silvestre (in memoriam), Rodrigo de Oliveira, Rosana Bertolin, Sandra Fernandez, Silvia Bovino, Walter Periotto und Wanderly Albieri Baptista.

Titelseite und graphisches Projekt: Helen Winkler

Foto der Titelseite: André Fernandes

Layout: Helen Winkler und Felipe Tonin

Druck: Parma Verlag



ELEVACÃO

Alle Rechte dem Verlag Elevação vorbehalten.

R. Doraci, 90 – Bom Retiro

São Paulo/SP – Brasilien – CEP 01134-050

Tel.: (+55 11) 3358-6868

Fax: (+55 11) 3358-6882

www.boavontade.com

Diese Publikation wurde in folgenden Sprachen veröffentlicht: Deutsch, Esperanto, Englisch, Französisch, Italienisch, Portugiesisch und Spanisch.

LGW

Hand in Hande

mit den

„Acht

Milleniumszielen“



MISSION

Erziehung und Kultur mit Spiritualität fördern, damit durch die Schaffung des Ökumenischen Weltbürgers alle Menschen Zugang zu Nahrung, Gesundheit und Arbeit finden.

Der Kooperationsgeist und die Ermutigung zum spontanen Gefühl der Nächstenliebe sind die Fundamente, auf denen die Legion des Guten Willens (LGW), seit ihrer Gründung am 1. Januar 1950, Programme und Projekte sozialer Eingliederung und nachhaltiger Entwicklung aufbaut, um die aus der Gesellschaft ausgestossene Bevölkerung in verschiedenen brasilianischen Städten zu unterstützen und um ihnen Autonomie und bessere Lebensqualität zu ermöglichen.

Die LGW arbeitet in diesem Sinne zusammen mit verschiedenen Bereichen der Gesellschaft (Regierung, Unternehmen mit sozialer und umweltbewusster Verantwortung, internationale Organisationen, Schulen,

Gemeinschaftsverbände und anderen Organisationen des Dritten Sektors); jedem Bürger sollen somit Gelegenheiten geboten werden, zum Fortschritt seiner Gemeinde und als Folge auch seines Landes beizutragen.

Das Ergebnis dieser Bemühungen von tausenden freiwilligen Mitarbeitern und Partnern kommt in der eindrucksvollen Bewertung der Organisation zum Ausdruck. Im Jahr 2007 wurden in Brasilien einige Millionen sozial-erzieherische Leistungen durch unzählige Initiativen in den Grundschulen durchgeführt, vom Kindergarten bis zur Mittelstufe; auch Sozialhilfe in Kinder-, Jugend- und Altenheimen; Gemeinde- und Ausbildungszentren mit verschiedenen Berufskursen; ebenso Notprogramme zur Bekämpfung des Hungers und der Armut, sowie sozial-erzieherische Kampagnen für ein menschenwürdiges Leben. Diese Arbeit wird auch in Argentinien, Paraguay, Uruguay, Bolivien, Portugal und in den Vereinigten Staaten durchgeführt und zählt mit Korrespondenten auf der ganzen Welt.

In seinem Artikel „Die Acht Millenniumsziele“, Seite 24, zeigt José de Paiva Netto den Grundgedanken, der alle Initiativen der Legion des Guten Willens zur Verbesserung der Welt leitet. Seitdem Paiva Netto, auch Schriftsteller, Rundfunksprecher und Journalist, die Leitung der Institution übernommen hat, wurde die LGW weiter modernisiert und konsolidierte sich als eine der größten humanitären Bewegungen der Welt.



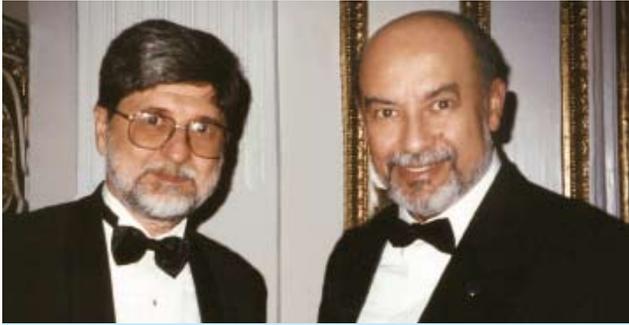
UNDP (Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen) diskutiert die Herausforderungen in Lateinamerika und Karibik

Auf Einladung des Aussenministeriums und der Permanenten Brasilianischen Abordnung an der UNO nahm die Legion des Guten Willens an der ersten regionalen Vorbereitungssitzung zur jährlichen Ministerialrevision des Wirtschafts- und Sozialrates der Vereinten Nationen (Ecosoc) teil, die im Mai 2007 im Itamaraty-Hof in Brasilia/DF stattfand. Auf dem Bild, von links nach rechts, **Edson Teixeira**, **Antonio Paulo Espeleta** und **Paulo Medeiros**, von der LGW, sowie **Frau Dr. Kim Bolduc**, ansässige Koordinatorin der UNO und Vertreterin des Entwicklungsprogrammes der Vereinten Nationen (PNUD/Brasil). Auf der Tagesordnung wurden die wichtigsten Herausforderungen zur Finanzierung der Bekämpfung von Armut und Hungernot in Lateinamerika und in der Karibik herausgestellt. Bei dieser Gelegenheit hat die Legion des Guten Willens die Ergebnisse des 1. Innovationsmesses Forum des Netzes der Solidarischen Gesellschaft vorgetragen (siehe Bericht auf Seite 72).

Anerkennung der Vereinten Nationen

Seit 1994 arbeitet die LGW mit der Organisation der Vereinten Nationen (UNO) zusammen, über die Abteilung für öffentliche Information (DPI). 1999 wurde ihr als erste Organisation der brasilianischen Zivilgesellschaft der Status des allgemeinen Beraters im Wirtschafts- und Sozialrat (Ecosoc) zugesprochen und im Jahr 2000 wurde sie in Wien, Österreich, als Mitglied des NRO-Ausschusses der Vereinten Nationen (Congo) aufgenommen.

Eine der größten globalen Herausforderungen, die im Jahr 2000 während des Millennium-Gipfeltreffens den 191 versammelten Mitgliedsländern gestellt wurde und als „Die Acht Entwicklungsziele des Millenniums“ (ODMs) bekannt ist, sieht die gemeinsame Festlegung der Ziele vor, die bis 2015 erreicht werden sollen, um die Lebensqualität der Menschheit zu verbessern und die Nachhaltigkeit unserer Erde zu gewährleisten. Die LGW unterstützt schon seit fast 60 Jahren diese



Pedro de Paiva

Foto oben: Herzhafte Begegnung von Paiva Netto mit dem brasilianischen Außenminister **Celso Amorim**, in USA. Darunter: der Diplomat neben seiner Ehefrau **Ana Maria Amorim** (L) und Tochter **Anita** (R), und daneben **Conceição de Albuquerque**, die Vertreterin der LGW an der UNO.



Pedro de Paiva

weltweite Kampagne mit ihren Programmen der Sozialhilfe und Schulbildung und durch die Mobilisierung anderer Sprecher aus der Gesellschaft, indem sie Treffen veranstaltet und Informationen in vielen Städten Lateinamerikas und in Europa verbreitet.

Aus diesen Aktivitäten entstand das Netz der Solidarischen Gesellschaft, das auf regionaler Ebene zu umfassender sektorialer Zusammenarbeit zugunsten der nachhaltigen und integrierten Entwicklung beigetragen hat.

Außer der Rolle, die Zivilgesellschaft zur Erreichung der Millenniumsziele zu mobilisieren, wirkt die LGW im Sitz der UNO, in New York, in der Vize-Präsidentschaft des NRO-Ausschusses für Angelegenheiten in den Bereichen der Spiritualität, der globalen Werte und Interessen - eine Gruppe, die der Congo angeschlossen ist. Damit soll ein Beitrag zum offenen und praktischen Dialog um die „Bedeutung der Spiritualität im Rahmen der globalen Entwicklung“ geleistet werden, ein Thema, das von der LGW seit ihrem Ursprung, in den 40er Jahren, behandelt wird. Viele Seminare und Veranstaltungen im Sitz der UNO haben die Aufmerksamkeit von Führungspersönlichkeiten der ganzen Welt auf dieses so bedeutsame Thema gelenkt.

„Die zärtliche und liebevolle Hingabe der LGW zu diesen Kindern lassen uns daran glauben, dass Brasilien und die Welt Auswege finden können, um dem Elend, dem Analphabetismus, der absoluten Armut ein Ende zu setzen. Auch ich werde die Arbeit der Kameraden der LGW verbreiten (...) Ich weiss nicht, ob sie einem Legionär oder einem Mitkämpfer gleichkommt... Ich weiss nur, dass dieses Werk einen jeden Menschen begeistern kann (...) Deshalb verlasse ich diesen feierlichen Anlass hingerissen von der Arbeit, die von Euch geleistet wird. Ich verlasse die LGW mit der Gewissheit, dass das Wort Solidarität immer noch ein Schlüsselwort für die Wiederherstellung unseres Brasiliens sein kann und um es in ein gerechtes und brüderliches Land umzuwandeln, in dem die Menschen mit mehr Liebe leben (...) Die Legion des Guten Willens ist ein Beispiel für das Leben“.

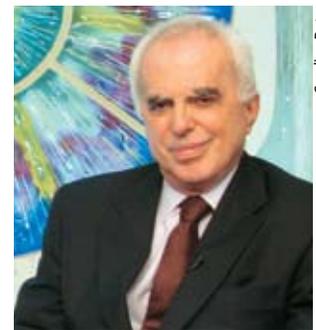


ABR

Luiz Inácio Lula da Silva

Präsident der Bundesrepublik Brasilien

„Die Legion des Guten Willens ist von großer Bedeutung im Rahmen dieser positiven Agenda und wird weiterhin so positiv in der Organisation der Vereinten Nationen wirksam bleiben“.



Carolina Dutra

Das sind die Worte des brasilianischen Botschafters und Generalsekretärs der Auslandsbeziehungen, Dr. **Samuel Pinheiro Guimarães Neto**, zur Rolle der Organisationen der Zivilgesellschaft in den Bemühungen zur Erlangung einer Kultur des Friedens.

LERNT DIE LGW KENNEN



Mônica Mendes

Belo Horizonte/MG

Die Tätigkeiten der LGW im Rahmen der Sozialhilfe und Ausbildung umfassen:

- Schulen für Grundausbildung
- Gemeinschafts- und Ausbildungszentren
- Heim für familiäre und soziale Wiedereingliederung von Kindern und Heranwachsenden
- Heime für familiäre und soziale Wiedereingliederung von älteren Menschen.

In diesen Institutionen werden unter anderen folgende Programme durchgeführt:

- LGW – Kind: Zukunft in der Gegenwart!
- LGW – Jugend: Zukunft in der Gegenwart!
- LGW – Sport ist Leben!
- Gemeindebibliothek
- Runde der Wohltätigkeit
- Schulbildung und Befähigung zur Berufsausübung
- Frau SEIN
 - Projekt Baby-Bürger



Vitória/ES

Luiz Barcelos da Silva

1

Dem Hunger und dem Elend ein Ende setzen

Die LGW behandelt das erste Ziel in weitem Sinne, indem sie dem Begünstigten die nötigen Instrumente zur Hand gibt, damit er seine eigene Zukunft aufbauen und die der anderen beeinflussen kann und so seinen Beitrag zur Minderung von Hunger und Elend leistet, die sich in dem Ausschluss aus der Gesellschaft äußert und den Menschen von neuen Gelegenheiten entfernt.



Maceió/AL



LGW-Archiv

Salvador/BA



Adenilson Nunes

Uberlândia/MG



LGW-Archiv

Wir zeigen Ihnen Bilder einiger Einrichtungen der LGW in Brasilien, im Rahmen der Sozialhilfe und der Schul- und Berufsausbildung (die Fotos sind nach Städten und Bundesländer gekennzeichnet); bei den Bildern aus dem Ausland wurden die Namen der entsprechenden Länder eingesetzt.



Bolivien

LGW-Archiv



LGW-Archiv



Salvador/BA

LGW-Archiv



Reproduktion LGW

Beim Hereintreten der LGW sieht man tatsächlich, wie viel schon für die Kinder gemacht wurde. Es ist ein Quantensprung der Physik; ein riesiger Qualitätssprung für den Menschen. Ihr Leben verbessert sich bedeutsam, viel weitreichender als es im brasilianischen Kinder- und Jugendstatut vorgesehen ist. Das heißt, dass die Legion des Guten Willens längst vor 1990 - als wir an ein in der Verfassung schon vorgesehenes Statut für Kinder und Jugendliche dachten - schon in diesem Sinne arbeitete und somit seiner Zeit voraus war.

Mário César Batista

Ehemaliger Sekretär für Kinder- und Sozialwohlstandsangelegenheiten der Gemeinde Itu/SP, Brasilien.



Reproduktion LGW

Es ist schön, die Philosophie der Legion des Guten Willens kennenzulernen, wie sie die Kultur des Friedens bei den Kindern von klein an fördert. Eine Erziehung dieser Art wird der Menschheit eine viel bessere

Zukunft ermöglichen. Es gibt so viel

Furchtbares auf der Welt... Deswegen ist es wunderbar, einen Ort wie diesen zu sehen, mitten in Rio de Janeiro, zwischen den Slums; ein Ort, wo es Hoffnung für diese Gemeinden gibt, wo Kindern und ihren Familien, sowie ihren Bekannten geholfen und diese Botschaft weitergegeben wird, so dass auch sie Aussicht auf eine viel

bessere Welt haben. Die LGW setzt die von der UNO festgelegten Millenniumsentwicklungsziele tatsächlich um. Ihnen liegen zwei Prinzipien zugrunde, nämlich einerseits die Menschenrechte, die, wie ich sehen konnte, von der LGW umgesetzt werden, und andererseits der Frieden; es gibt keine Entwicklung ohne Frieden im Umfeld. Ich glaube, dass alle Nichtregierungsorganisationen, die diese Grundarbeit mit Spiritualität verbunden durchführen, sehr gelobt werden müssen.

Leslie Wright

Vertreterin des Virginia Gildersleeve International Fund der Vereinten Nationen, bei ihrem Besuch im Ausbildungs-, Kultur- und Gemeinschaftszentrum der LGW, in Rio de Janeiro/RJ/Brasilien.



Bildungsinstitut der LGW in São Paulo/SP.

Daniel Trevisan

2

Gute Grundausbildung für alle

Die Pädagogik des Ökumenischen Bürgers, die Erziehung mit Zuneigung und Spiritualität, wie sie besonders in den Grundschulen (Kindergarten bis 11. Klasse), in den Vorbereitungskursen für die „Supletivo“-Prüfung (entspricht in etwa dem Abschluss der Realschule) und im Ausbildungsprogramm für Jugendliche und Erwachsene – EJA angewandt wird, wird heutzutage als Multiplikationsfaktor in der Sozialtechnik angesehen und erweckt dank der erreichten Ergebnisse das Interesse bedeutsamer Lehranstalten; als Beispiel dient die Feststellung, dass es unter den von diesen Institutionen betreuten Jugendlichen keine Fälle von Drogennutzung oder frühzeitiger Schwangerschaft gibt und dass diese Jugend im Hochschulstudium gute Leistungen vorbringt.

Außer den Schulen unterhält die Institution ein Heim für Kinder und Heranwachsende, Gemeinschaftszentren und Ausbildungsstätte. Dort wird den Kindern außerhalb der Schulzeit Unterstützung geboten, wie z. B. Hilfe bei den Hausaufgaben, Sport, Spiele, Kunst und Handwerk und Anregung zu Gruppenaktivitäten, wodurch das Austreten aus der Schule vermindert und die familiären Beziehungen, sowie die Ergebnisse im Unterricht, verbessert werden.

TEILANSICHT DES HOFES Paiva Netto lässt an der Fassade die Maxime von Aristoteles anbringen: „Alle die, die über die Kunst, die Menschengattung zu regieren, nachgedacht haben, überzeugen sich davon, dass das Glück der Weltreiche von der Erziehung der Jugend abhängt“.



Daniel Trevisan



Daniel Trevisan

2

 VOLLSTÄNDIGE
 PRIMARSCHULBILDUNG
 FÜR ALLE



LGW-Archiv



LGW-Archiv

Die Legion des Guten Willens bietet den Armen nicht eine arme Option. Sie bietet den Armen eine qualitative Option. Diese Alternative der LGW ist sehr wichtig, weil sie ein Privatunternehmen ist, dessen Ausbildungsangebot jedoch auf die Armen gerichtet ist und sich insbesondere der gemeinschaftlichen Kinderbildung widmet. (...) Die Arbeit der LGW ist sehr gut geplant und von hoher Qualität. Wir, die auf der anderen Seite stehen, können mehr Mittel beschaffen und sollten dem Beispiel der LGW folgen: den NROs zeigen, dass es möglich ist, das Beste für die armen Kinder zu tun, und sogar Spielzeug-„Bibliotheken“ einzurichten, denn die Kindererziehungsdidaktik kann nur über den spielerischen Geist kreativ umgesetzt werden. Bei der LGW zeigt, spricht, denkt und verwirklicht sich das Kind beim Spielen.

Pedro Demo

Soziologe, Hauptprofessor für Soziologie an der Universidade de Brasília (UnB) und ex-Präsident der Weltorganisation für Vorschulbildung.



Daniel Trevisan



André Fernandes

1. Fall



LGW-Archiv

Bethânia Assunção kam 1995 mit 7 Jahren zur LGW. Sie wurde in die Vorschule der Super-Kinderstätte der LGW gebracht, damit ihre Mutter arbeiten und sich dem Unterhalt ihrer drei Kinder – Bethânia und ihre zwei Brüder – widmen konnte.

Heute ist Bethânia 21 Jahre alt, hat die Realschule abgeschlossen, ist durch ihre Arbeitstelle im Bereich der Fernsehproduktion im Berufsleben integriert und wurde freiwillige Helferin der LGW, wie im Projekt „Ronda da Caridade“ (Wohltätigkeitsrunde).

Bethânia ist ein Beispiel unter tausend anderen Jugendlichen, die die Schulen der LGW besucht haben und weiterhin mit der Institution verbunden sind.



LGW-Archiv



Daniel Trevisan

“Es ist sehr gut den Menschen der LGW, die mir in diesen Jahren geholfen haben, etwas von dem zurückgeben zu können, was ich bekommen habe: Liebe, Zuneigung, Aufmerksamkeit. Erziehung und andere Werte, die ich, sooft ich es kann, mit anderen teilen möchte.”

LERNT DIE LGW KENNEN



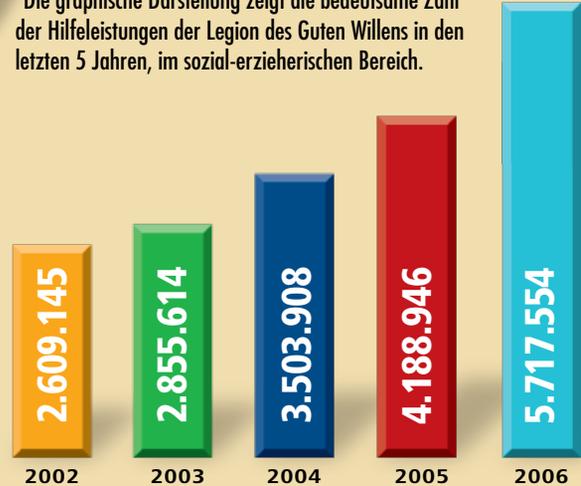
João Pessoa/PB

Taguatinga/DF

João Preda

Soziale Bilanz

Die graphische Darstellung zeigt die bedeutsame Zahl der Hilfeleistungen der Legion des Guten Willens in den letzten 5 Jahren, im sozial-erzieherischen Bereich.



Die LGW war die erste philanthropische Institution in Brasilien, die ihre Bilanz auf Veranlassung von José de Paiva Netto von unabhängigen Buchprüfern (Walter Heuer) nachprüfen liess, längst bevor diese gesetzliche Vorschrift in Kraft trat.



Ipatinga/MG

Alida Santos



Recife/PE

Vania Basse



Teresina/PI

Maceió/AL



Foz do Iguaçu/PR

Aparecida Bianchi



Raf Portugal

Natal/RN



Petrópolis/RJ

Bruno Bergischstrig



Deffr Francisco

Florianópolis/SC



Londrina/PR

Rosângela Guedes



Cidade de Pau Brasil/BA

Maria Figueiredo



Quilombo Rio das Rãs/BA

Mirete Souza

Gemeinschaftsarbeit in der Schulbildung

Die LGW verteilt in vielen brasilianischen Städten Schulmaterial-Pakete an Jungen und Mädchen in sozialer Risikosituation. Auf folgenden Seiten finden Sie eine Zusammenfassung dieser Aktivität im Rahmen der Kampagne Criança Nota 10 – Sem Educação não há Futuro! (Kind Note 10 – ohne Schulbildung gibt es keine Zukunft!)



LGW-Archiv

Die LGW ist ein ganz spezielles Werk, insbesondere durch die Hilfe, die der Gesellschaft, den Bedürftigen und den Waisen geboten wird. Es ist eine fantastische und vorbildliche Arbeit in Brasilien!

Emerson Fittipaldi

Zweimal Weltmeister der Formel 1 und Weltmeister der Formel Indy



Nizete Souza

Glorinha/RS

Salvador/BA



Lucیان Fagundes

Porto Alegre/RS

Elisa Rodrigues



Maceió/AL



Vitória/ES



Manaus/AM



Fortaleza/CE



Brasília/DF



Cuiabá/MT

Ismael de Brito



Belém/PA

Rui Portugal



Campo Grande/MS

Anailce Barcelã

LERNT DIE LGW KENNEN



Bauru/SP



Juiz de Fora/MG



São Luís/MA



Maringá/PR



Adriana Rocha

Auf dem Foto sehen Sie Herr Chowdhury (Mitte), neben Noys Rocha und Danilo Parmegiani, Vertreter der LGW auf dieser Veranstaltung.

“Ich bin sehr glücklich, eine Kopie dieses von der Legion des Guten Willens vorgestellten Berichts von der Zivilgesellschaft Lateinamerikas erhalten zu haben. Wir würden gerne weiterhin zusammenarbeiten und glauben, dass, je mehr wir das tun, desto besser die Zukunft der Welt wird. Ich bin glücklich, dass die LGW die Kultur des Friedens zum Ziel hat. Ich glaube, das ist für unsere heutige konfliktreiche Welt grundlegend.“ Kommentar des damaligen UNO-Untergeneralsekretärs **Anwarul Chowdhury**, als er das von der LGW veröffentlichte Dokument auf der Jahresversammlung 2006 des High-Level-Segments der ECOSOC (Wirtschafts- und Sozialrat der UNO) vorlas. Dadurch wurde die Erfahrung hunderter Organisationen Brasiliens und Lateinamerikas im Bereich Arbeit und nachhaltige Entwicklung kundgegeben.



LGW-Archiv

Soweit ich gesehen habe, beinhaltet die soziale und erzieherische Arbeit der LGW nicht nur Ziel 2, die qualitative Grundbildung für alle, sondern auch Ziel 1, die Bekämpfung von Hunger, Elend und Armut, und zwar indem die ganze Familie mit einbezogen wird. Die Vermittlung von Erziehung, Hygiene- und Vorbeugungsmaßnahmen erfüllt die Ziele 3, 4 und 5. (...) Unser Wunsch ist es, dass die Menschen erkennen, dass jede Bemühung, auch die kleinste, sie zunehmend in Einklang mit diesen Zielen bringt, genauso wie die Arbeit der LGW, die sich letztlich auf den „Acht Millenniumszielen“ auswirkt.



Percival Caropreso

Geschäftsführender Vize-Präsident und Kunstdirektor von McCann-Erickson für Brasilien und Lateinamerika. Zuständige Agentur für die Produktion der Werbekampagne zur Publikation der Millenniumsziele, anlässlich seines Besuches im Erziehungsinstitut der LGW in der Hauptstadt São Paulus, Brasilien.

Gleichberechtigung der Geschlechter und Aufwertung der Frau

Die auf die Frau gerichteten Initiativen haben ihre Aufwertung und die Stärkung der Familie zum Ziel.

Die Projekte „Müttergruppe“ und „Frauengruppe“ organisieren Treffen, in denen die Rechte und Pflichten der Frau erläutert werden. Es werden Workshops zu Einkommensmöglichkeiten, psychologische Unterstützung und Hilfe bei der Suche nach speziellen Behandlungen geboten. Die Ergebnisse dieser Projekte sind überraschend, sie stärken das Selbstbewusstsein der Teilnehmerinnen und verbessern ihre beruflichen Chancen.



Daniel Trevisan

2. Fall

Zélia da Silva ist das lebende Bild von so manchen Frauen, die die Altersgrenze von 40 Jahren überschritten haben, zum Unterhalt der Familie beitragen müssen und keine Arbeit finden, weil sie nicht die nötige Ausbildung haben und für die Berufswelt schon als alt gelten. Sie selbst berichtet:

“Eine Freundin hat mir die LGW empfohlen, weil der Arzt sagte, dass ich psychologische Behandlung bräuchte. Als ich das Gemeinschaftszentrum der Legion des Guten Willens aufsuchte, war ich sehr deprimiert. Ich fand keine Arbeitstelle, wegen meinem Alter und weil ich keine Schulbildung habe. Mir wurde gesagt, dass man mir helfen würde und ich wollte ja arbeiten. Die Sozialhelferin informierte mich über die verschiedenen Kurse und ich interessierte mich für Blumengesteck. Heute zahle ich die anteilmässigen Spesen in unserer Wohnungsgemeinschaft, die Strom- und Telefonrechnungen und helfe noch meinem Mann zu Hause, weil er sehr wenig verdient. Hätte ich die LGW nicht kennengelernt, dann wäre ich wahrscheinlich gar nicht hier, um dies bezeugen zu können.“



Reproduktion LGW

Photos: Archivo BV



Amado Vieira



VEREINIGTE STAATEN

Freiwillige Helfer verteilen Kleidungen, Lebensmittel und Nothilfartikel, die für die Kampagne *SOS Dominican Republic* zum Wohl von den Opfern des Orkans Noel eingenommen wurden. Der Orkan fand Ende 2007 in Mittelamerika statt. Das ist ein Beispiel von den verschiedenen erfolgten Projekten der LGW in den USA für die internationale Gesellschaft, die sich in Katastrophen Situationen befindet.

LGW-Archiv



PORTUGAL

Der Wagen des Programmes *Sorriso Feliz*, welches die Legion des Guten Willens in Portugal mit der Unterstützung von freiwilligen Ärzten durchführt - eine der Aktionen der LGW in Europa.

PARAGUAY



LGW-Archiv

LGW-Archiv

ARGENTINIEN



LGW-Archiv

URUGUAY



LGW-Archiv

BOLIVIEN



LGW-Archiv

Vize-Generalsekretärin der UNO und die Rolle der Frau

Adriana Rocha



Die Vize-Generalsekretärin der UNO, Frau Dr. **Asha-Rose Migiro** (auf dem Foto mit **Amanda Vieira**, kleine *Soldatin Gottes*, wie die Kinder der Legion des Guten Willens genannt werden, auf der 51. Sitzung der Kommission des Frauenstatus 2007) kennt die Arbeit der LGW zur Aufwertung der Frau und Entwicklung der Mädchen. Sie hob hervor, dass der Erfolg dieser Initiative durch die Anwendung der Pädagogik des Ökumenischen Bürgers, der Pädagogik der Zuwendung, die die LGW überall praktiziert, noch gesteigert wurde. Bezüglich dieser innovativen Bildungsmethode von Paiva Netto sagte sie: *„Die Liebe und das Verständnis sind sehr wichtig, um den Kindern ein glücklicheres Leben zu ermöglichen, in dem sie sich auf das konzentrieren können, was wirklich Fortschritt für sie bedeutet. Wenn ein Kind Liebe empfängt, wird es ermutigt, lernt zu lieben und somit entsteht eine Atmosphäre des Friedens für alle.“* Sie erkannte auch die Bemühungen der Legion des Guten Willens zur Bekämpfung von Gewalt und Diskriminierung: *„Die zivilgesellschaftlichen Einrichtungen sind entscheidende Partner, um die Gleichberechtigung der Geschlechter zu erreichen. Deswegen gratuliere ich der LGW, dass sie es geschafft hat, direkt zur Verteidigung der Frau beizutragen.“*

Dr. Giancarlo Summa übernimmt den Direktorposten der UNIC-Rio

Der italienische Journalist Giancarlo Summa hat den Direktorposten des Informationszentrums der Vereinten Nationen in Brasilien (UNIC-Rio) anlässlich der 62. Jahresfeier der UNO (24. Oktober 2007) im



Reproduktion LGW

Festsaal des Iamaraty-Palastes, in der Stadtmitte von Rio de Janeiro/RJ, übernommen. In seiner Ansprache hat Dr. Summa die Wichtigkeit, die die Vereinten Nationen Brasilien zusprechen, hervorgehoben: „UNIC-Rio war eine der ersten Informationszentralen der ganzen Welt (...) In diesem Jahr feiern wir die 60 Jahre der Errichtung des Zentrums. Die UNO ist 62 Jahre alt. Das beweist die Aufmerksamkeit, die sie von Anfang an Brasilien wegen seiner Größe und hoher Bevölkerung geschenkt hat“.

Beim Abschluss, nach den Glück- und Erfolgswünschen des Leiters der Legion des Guten Willens, erwiderte Giancarlo Summa: „Ich gratuliere der LGW zu der guten Arbeit“.

Mitglieder des Teams CEPE Caxias, die an der Frauenfußballweltmeisterschaft der UNO, 2005, teilgenommen haben. Sie halten das Plakat der LGW, als Gratulation zum 60jährigen Bestehen der Vereinten Nationen und zu ihrer Unterstützung. Schauspielerin **Juliana Paes**, vorne mit dem T-Shirt der LGW, war Patin des Wettbewerbs.



Nana Moraes

Danielly Arruda



Cida Linhares

São Paulo/SP



Amirucci Gallo

Rio de Janeiro/RJ



4 Bekämpfung der Kindersterblichkeit

5 Besserung der Gesundheit schwangerer Frauen

Das Projekt Baby-Bürger, das dem Kinde noch vor seiner Geburt behilflich ist, bietet der werdenden Mutter und ihrer Familie Hilfe und Rat während der Schwangerschaft und in der Pflege des neugeborenen Kindes.



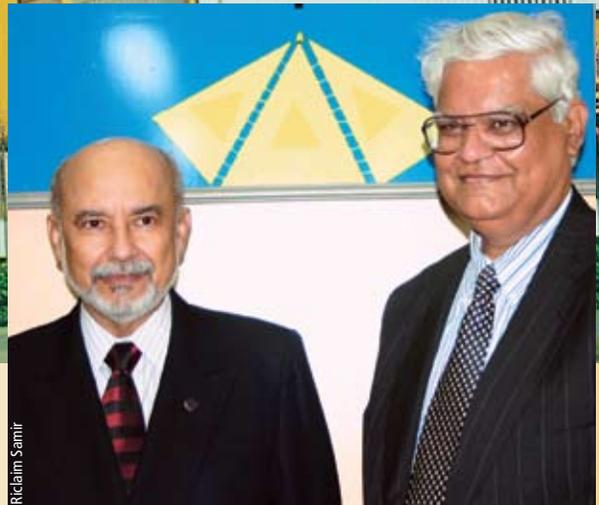
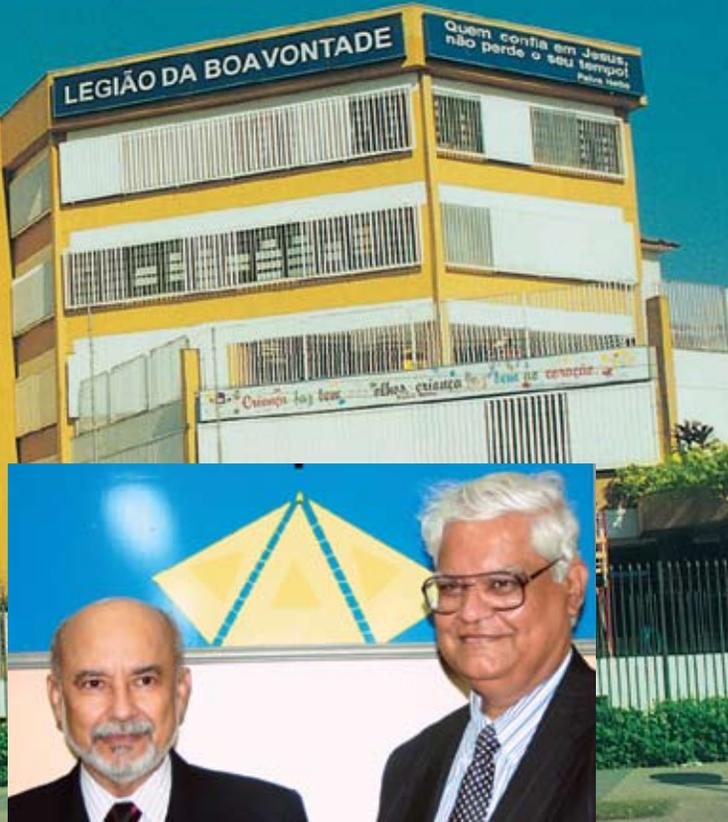
Bolivien

LGW-Archiv

Schulbildungs-, Kultur- und Gemeinschaftszentrum der LGW, in Rio de Janeiro/RJ.



LGW-Archiv



Reclam Samir

2005 hat Paiva Netto den damaligen indischen Botschafter in Brasilien, Amitava Tripathi, im Schulbildungs-, Kultur- und Gemeinschaftszentrum der LGW in der Hauptstadt von Rio de Janeiro empfangen. Heute übt Dr. Tripathi diese Funktion in der Schweiz aus.

“Ich freue mich außerordentlich, bei der Legion des Guten Willens zu sein. Es ist das erste Mal, dass ich ein Schulbildungszentrum der LGW besuche. Ich war schon einige Male im Friedenstempel, in der Hauptstadt Brasília. Ich bin von der Liebe und Zuwendung der Institution zu den so liebenswürdigen Kinder in Rio tief beeindruckt. Ich bin glücklich zu wissen, dass Jesus für sie sorgt.”

Amitava Tripathi

Botschafter Indiens in der Schweiz und am Vatikan



LGW-Archiv



LGW-Archiv



LGW-Archiv

Jane Goodall, 2002 von der UNO nominierte Friedensbotschafterin, weltweit bekannt durch ihre Arbeit mit Schimpansen in Tansanien, unterstrich am Internationalen Tag des Friedens (21. September) den Wert der mit diesem Ziel verpflichteten Medien: „*Kommunikationsmedien wie die der LGW sind ein Ansporn dafür, dass wir anfangen, uns über die Probleme zu unterhalten, um den Frieden in den Ländern zu gewinnen. Die meisten Länder schreien nach Frieden, beten dafür und arbeiten, dass die Gemeinden enger zusammenkommen. Und dieser Tag wird für die ganze Welt kommen und für die Kinder, die für den Frieden arbeiten werden*“.

Aldo Henriquez/UN Radio



Der UNO-Sender (UNO-Radio), der Material über die Vereinten Staaten an Radiostationen in verschiedenen Ortschaften des Erdballs verteilt, hat in der Super Rede Boa Vontade (Super RBV / Supermetz des Guten Willens) in dieser Arbeit einen starken Alliierten. Die Leiterin des UNO-Senders in portugiesischer Sprache, **Mônica Valéria Vilela Grayley**, gab zur Initiative folgenden Kommentar ab: „*Wir sind über die Sender der Super RBV sehr glücklich (...) Das war bisher immer eine solide Partnerschaft*“. Von links nach rechts: **Helder Gomes** (zeitweiliger Produktionsassistent), **Eduardo Costa** (Produktionsassistent), **Mônica Valéria**, **Jorge Soares** (zeitweiliger Redakteur in Portugiesisch für Afrika) und **Sandra Guy** (Produktionsassistentin).



LGW-Archiv

1



LGW-Archiv

2



LGW-Archiv

3

Während der 59. Jahrestagung der NROs der Öffentlichen Informationsabteilung (DPI), die vom 6. bis zum 8. September in New York/USA im Jahr 2006 stattfand, begrüßt der Vertreter der LGW an den Vereinten Nationen, Danilo Parmegiani, den Vertreter i.R. der Weltbank, **Alfredo Sfeir-Younis** (Bild 1), den damaligen Präsidenten der UNO-Generalversammlung **Jan Eliasson** (2) und den Direktor der Abteilung Reichweite, UNO-Hauptabteilung Informationen, **Raymond Sommereyns** (3).



LGW-Archiv

Die LGW-Vertreterin an der UNO, **Conceição de Albuquerque**, überreicht die Zeitschrift *Solidarische Gesellschaft* dem damaligen Untersekretär für Kommunikation und Öffentliche Information der Vereinten Nationen, **Shashi Tharoor**.



LGW-Archiv

Paulo Hoeffel, damaliger Abteilungsleiter der NROs im DPI/UNO, mit dem Legionär des Guten Willens **Pedro de Paiva**.

Die Legion des Guten Willens führt verschiedene Kampagnen zur Aufwertung des Lebens. Ein Beispiel dafür ist der von der Institution unterstützte Marsch „**Aids – der Virus des Vorurteils, der mehr als die Krankheit tötet**“, ein von Paiva Netto aufgestellter Slogan, der von 200 tausend Menschen am 1. Dezember 1996 in Rio de Janeiro/RJ laut ausgerufen wurde.



6



Bekämpfung von Aids, Malaria und anderen Krankheiten

Die Aktionen zur Erhaltung der Gesundheit, insbesondere die Vorbeugungsmaßnahmen, sind Bestandteil verschiedener Projekte und werden durch Aufklärungs- und Erziehungskampagnen durchgeführt, die die Kommunikationsmedien und eine große Menschenzahl mobilisieren und somit die Reichweite dieser Arbeit vergrößern. In diesem Zusammenhang werden von der LGW im Rahmen der Projekte Soziale Wache und Wohltätigkeitsrunde kostenlose Untersuchungen und Vorträge von medizinischen Fachleuten geboten.



LGW-Archiv



LGW-Archiv



Fall Nr. 3

Am Beispiel eines Jungen, den wir hier João nennen, wird gezeigt, wie die Internatskinder vom Heim und Park der LGW in Glorinha/RS, leben. Er kam mit 12 Jahren ins Heim, nachdem er seine Eltern verloren hatte, die an HIV starben. In diesem Alter sind Adoption und Patenschaft etwas Seltenes und in diesem Fall wusste man, dass das Kind lange im Heim bleiben würde.

Deswegen war es ausserordentlich wichtig, dass er dort für das Leben in der Gesellschaft und für das Berufsleben ab dem 18. Lebensjahr vorbereitet würde, und dass der ständige Kontakt mit den Geschwistern und anderen Verwandten aufrecht erhalten bliebe. Aufgrund seiner Begabungen machte er eine Kundenbetreuungslehre durch und arbeitet heute in einem Grossunternehmen, wohnt bei seiner ältesten Schwester und besucht regelmässig das LGW-Heim und Park .

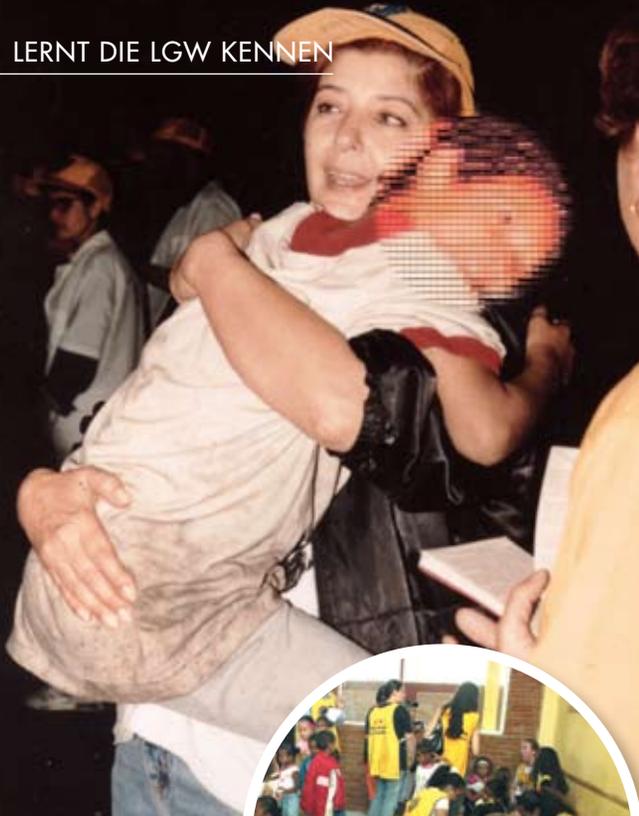
7

Lebensqualität und Umweltbewusstsein

In Zusammenarbeit mit technischen Verbänden entwickelt die LGW im Heim und Park Alziro Zarur, in Glorinha, Bundesland Rio Grande do Sul, eine Umweltaktion durch Aufforstung mit einheimischen Naturalien, an der Benutzer und Gemeinde teilnehmen, um die lokale Flora wiederherzustellen, was auch die Erziehung zum Umweltschutz als Fach in der Grundschule geführt wird und ebenso im öffentlichen Dienst und in den Gemeinden, mittels Durchführung ihrer Erziehungskampagnen.



João Peróto



Leila Marco



LGW-Archiv



LGW-Archiv

LIEBE OHNE UNTERSCHIED

In den Elendsvierteln führen die freiwilligen Helferinnen der LGW vielmehr als sozial- und erzieherische Programme durch; sie sind ein lebendes Beispiel für das, was **Alzira Zarur** (1914-1979) in seinem *Poema do Grande Milênio (Gedicht des grossen Milleniums)* schrieb: „(...) Die Kinder sind aller Mütter Kinder und die Mütter sind die Mütter aller Kinder“.

8

Gemeinsam im Einsatz für die Entwicklung

Auf Einladung der NRO-Arbeitsgruppe der Abteilung für Wirtschafts- und Sozialangelegenheiten der UNO (UN/Desa) und aufgrund der Wichtigkeit der Thematik zur nachhaltigen Entwicklung der Länder in der sie tätig ist, stellt sich die LGW zum fünften Mal hintereinander als Einsatz- und Verbindungselement anderer sozialer Einrichtungen bereit, um zu versuchen, verschiedene Initiativen und Denkart zu integrieren. Dafür wurde das Netz der Solidarischen Gesellschaft gegründet, das sich aus Körperschaften der Zivilgesellschaft, des akademischen Bereichs, des Privatsektors, der Medien und Regierungsstellen zusammensetzt und von der LGW gesteuert wird.



Daniel Trevisan

Die Kraft der freiwilligen Hilfe: Zu Besuch in Brasilien, nehmen Nord-Amerikaner am sozialen Dienst der LGW teil. Zu dieser Legion gehören über 30 tausend Helfer im ganzen Lande.



Unterstützung

Die bereits bestehenden strategischen Partnerschaften garantieren sowohl quantitativ als auch qualitativ bessere Ergebnisse in der Durchführung der Programme der LGW, doch ist die Erweiterung dieses Kreises weiterhin ein kurzfristiges Ziel der Institution.

Der LGW stehen zur Seite: die Regierung durch Sonderabkommen, Privatunternehmen mittels gelegentlicher materieller Hilfeleistung und die Gesellschaft, durch den Einsatz von Führungskräften aus der Gemeinde, die im Netz der Solidarischen Gesellschaft mitarbeiten.

Empfänger

Die Zeit des Bestehens der LGW und ihre Weltanschauung erzeugen ein geeignetes Milieu für die Stärkung der Partnerschaft mit dem eigentlichen Begünstigten, der, nachdem er seine Selbständigkeit erreicht hat, für die Institution weiterhin mitarbeitet. Somit zählt die LGW zu ihren Mitarbeitern viele ehemalige Begünstigte und Familienmitglieder, die dann wegen der Liebe zur Sache und den Glauben an die positiven Ergebnisse ihrer Tätigkeit, mit starkem Einsatz bezahlte oder freiwillige Dienste leisten.



LGW-Archiv

Freiwillige Helfer

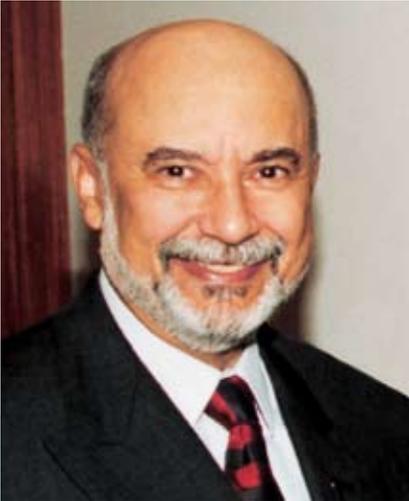
Die LGW hat 2.845 ständige freiwillige Helfer; diese Zahl kann sich gelegentlich auf ca. 30 tausend erhöhen, wenn in einem kurzen Zeitraum viele hinzugerufen werden müssen, wie bei Gemeinschaftsinitiativen und Noteinsätzen bei Katastrophen wie Trockenheit, Überschwemmung, Erdbeben, Brand in dichtbevölkerten Gebieten usw.





Die „Acht Millenniumsziele“

VERANTWORTUNG ALL DERJENIGEN, DIE
GESUNDEN MENSCHENVERSTAND HABEN



José de Paiva Netto, Journalist, Rundfunksprecher und Schriftsteller, ist außerdem Präsident der Legion des Guten Willens.

Die Herausgeber

Im Jahr 2000 unterzeichneten 191 Mitgliedsstaaten das Dokument, das die Acht Millenniumszielen der Organisation der Vereinten Nationen (UNO) festlegte, und deren Umsetzung bis 2015 stattfinden soll. Dies ist ein wichtiger Abschnitt einer neuen planetarischen Mentalität, die den Menschen als Hauptachse des Weltszenariums auserwählt hat. Die Legion des Guten Willens wurde vom schmerzlich vermissten Journalisten, Rundfunksprecher und Dichter Alziro Zarur (1914-1979) gegründet und freut sich, an diesem kulturellen Wandel teilzunehmen. Seit ihrer offiziellen Gründung in Brasilien, am emblematischen Datum vom 1. Januar 1950, dem Welttag der Völkergemeinschaft, kämpft sie gegen den Hunger, das Elend und alle Formen menschlicher Qualen und für das Verständnis und die Brüderlichkeit unter den Nationen, die die Grundlage für den Aufbau dieser idealen Zeit sind, der wir alle sehnsüchtig entgegensehen.

Aufgrund der in den letzten sechs Jahrzehnten gesammelten Erfahrungen, glaubt die LGW, dass man, um eine bessere Zukunft zu erreichen, sich das Fortbestehen des Lebens auf dieser Erde nicht vorstellen kann, indem man tabula rasa aus einem Bewusstseinswandel macht, die die Reform für eine neue und solide soziale Struktur aufbaut, wie es die von der UNO in einem angebrachten Moment ausgearbeiteten „Acht Millenniumsziele“ vorsehen.

José de Paiva Netto, Präsident der Legion des Guten Willens, Journalist, Rundfunksprecher, Schriftsteller und Komponist, Nachfolger von Zarur, verteidigt vehement in seinen Schriftstücken und Vorträgen, die in verschiedenen Büchern und Kommunikationsmedien veröffentlicht wurden, einen Paradigmawechsel, der Möglichkeiten zur Umsetzung der notwendigen globalen Veränderungen bietet. Seit vielen Jahren Leiter einer der größten solidarischen Bewegungen der Gegenwart, legt er Grundlagen zur Konsolidierung einer ökumenischen, selbstlosen, solidarischen Gesellschaft, in der tatsächlich „alle Menschen frei geboren und gleichwürdig behandelt werden und die gleichen Rechte besitzen“, wie es die Universalerklärung der Menschenrechte vorschreibt.

Zum Aufbau des Friedens

2003 veröffentlichte Paiva Netto sein Buch *Reflexões da Alma (Betrachtungen der Seele)*, von dem inzwischen schon über 200.000 Exemplare verkauft wurden. Darin betont er einen bemerkenswerten Abschnitt aus der Einleitung der Verfassung der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur - UNESCO, die am 16. November 1945 aus der Überzeugung entstand, dass ein anderer Weg die Zerstörung der Menschheit bedeuten kann:

“— Wenn die Kriege im Geist der Menschen entstehen, so ist es auch im Geist des Menschen, wo die Festung des Friedens errichtet werden muss.“

Und der Leiter der LGW bemerkt zum hervorragenden Präambel:

In der Schweiz in Genf, im Palais des Nations, befindet sich das Büro der Vereinten Nationen.

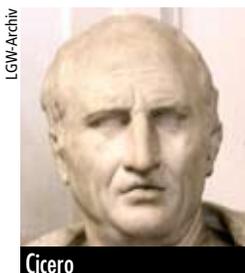


„Die Vorschläge echter Verständigung müssen hervorgehoben werden; ein anderer Weg bedeutet bittere Medizin für die Völker.“

1991 wandte sich Paiva Netto mit folgenden Überlegungen über den Kummer- und Notzustand, in dem sich so viele Völker befinden, an seine Zuhörer in São Paulo:

Es gibt noch viel zu tun

Ich schaue mir die Welt an und denke, dass ein hungriger Mensch doch nicht als frei bezeichnet werden; auch nicht einer, der an einer Schule vorbeiläuft, aber dort nicht lernen kann, weil seine Eltern kein Geld haben, um die Schulsachen zu kaufen; es gibt keine Freiheit wenn heutzutage noch den schwarzen Darstellern nur Nebenrollen zugeteilt werden, während die Hauptrollen, die sie in der Öffentlichkeit bekannt machen können, an andere vergeben werden; solange Frauen niedrigeres Gehalt bekommen als Männer, solange die Drogen in die Familienhäuser eindringen; solange die Reichen mit gepanzerten Autos herumfahren müssen und sich trotzdem nicht sicher fühlen; solange sie Armen selbst zu hause nicht vor Fehlschüssen sicher sind; solange die Kranken nicht angemessen versorgt werden; solange die Ausdrucksfreiheit ständig bedroht wird. Und schließlich gibt es keine Freiheit, solange es starke Länder gibt, in denen der Großteil der Bevölkerung noch in Armut lebt und noch nicht die wirkliche geistige Selbständigkeit erreicht hat, denn alles beginnt in der Seele des Menschen: sowohl das Gelingen, als auch das Misslingen. Deswegen ist es dringend nötig auszubilden, zu erziehen und geistliche Entwicklung mit ökumenischem Herzen zu fördern. Das ist eine Herausforderung inmitten der hohen Meereswellen, die sich wegen der Gleichgültigkeit mancher Leute gegenüber anderen Menschen und Volksgruppen bilden. Es ist jedoch eine der fortschrittlichsten Entscheidungen, die die Menschheit treffen und in eine hoffungsvolle Realität verwandeln kann. Die brüderliche Liebe ist das wirksamste Werkzeug zur Befreiung des Menschen.



In diesem Zusammenhang möchten wir **Cicero** (106-43

v.C.), den großen römischen Volksredner zitieren:

“— Unter allen Gesellschaften gibt es keine noblere und gesündere als diejenige, in der die Menschen durch die Liebe vereint sind“.

Deswegen, liebe Zuhörer und Leser, und sehr geehrte Leser und Zuhörer, die mich mit Ihrer Aufmerksamkeit ehren, wird sich der Isolationismus, der sich durch die Illusion des geistigen, sozialen und politischen Hochmuts kennzeichnet, eines Tages vor dem ansteckenden Gefühl der geistigen und menschlichen Solidarität beugen. Alziro Zarur lehrte:

“— Gott schuf den Menschen so, dass er nur glücklich sein kann, wenn er Gutes tut.“



(...) Für diejenigen, die mit Augen zum Sehen und Ohren zum Hören ausgestattet sind, hat die Menschheit, wegen der außerordentlichen Werkzeuge, die sie mit Mühe über Jahrtausende hindurch entwickelt hat, noch nie so günstige Zeiten für Wandlung erlebt wie die jetzige. Eine Maßnahme ist jedoch lebenswichtig, damit diese Errungenschaften nicht wie andere Male verlorengehen: Die Volksmassen müssen im ökumenischen Geiste neu erzogen und vor den „Raubvögeln“ bewahrt werden, die durch Korruption die Mittel entziehen, die für die Besserung der Lage, in der die anderen leben, unentbehrlich sind.

Ökumene, die den „kulturellen Zusammenprall“ überwindet.

In der Zeitschrift „Sociedade Solidária“ (7. Ausgabe), von der die Vertreter der LGW seit dem Jahr 2000 mehrere Ausgaben der UNO überreicht haben, erläutert Paiva Netto seine umfassende Sicht der Ökumene, die den weitverbreiteten „Kulturschock“ überwindet, der ganze Völker in einen maßlosen Krieg führen kann und wohl anders und schlimmer ausfallen würde, als je gedacht:





Ökumene — Erziehung für den Frieden

(...) Wenn wir von der Ökumene reden, dann verstehen wir darunter auch Universalismus, Brüderlichkeit ohne Grenzen, internationale Solidarität, denn wir verstehen die Menschheit als eine Familie. Und es gibt keine Familie, in der sich alle Kinder in gleicher Weise verhalten. Jedes Kind bildet ein eigenes, unabhängiges Universum, was nicht heißt, dass diese „Himmelskörper“ zusammenstoßen müssen. Das wäre chaotisch. (...) Wir weisen auf die Ökumene der Herzen hin, die uns davon überzeugt, dass keine Zeit mit Hassgefühlen und Streit vergeudet, sondern dass dem Niedergeschlagenen die Hand gereicht werden soll. Diese ökumenische Einstellung ist empfindlich für den Schmerz, der so denkend und lebende Mensch zieht sein Hemd aus, um den Nackten zu bekleiden; spendet heilenden Balsam denjenigen, die krank sind*¹, schützt die Waisen und Witwen; weiss, dass die Erziehung im ökumenischen Geist immer wichtiger für den Fortschritt der Völker ist, denn die Ökumene bedeutet Erziehung für den Frieden, für die Stärkung einer Nation (nicht für die Herrschaft über

andere); sie bietet also jedem Land Schutz und bemüht sich um das Weiterleben der Erde, die uns beherbergt wie Kinder, die nicht immer brav sind.

Wir müssen nur an den bedauerlichen Zustand der Welterwärmung denken, auf den tagtäglich die größten Denker der Welt hinweisen. (...) Die Vorreiter - unter ihnen Umweltaktivisten, Politiker und Top-Wissenschaftler – suchen und wenden bereits praktische Lösungen an, um die Umweltverschmutzung, die uns schon im Mutterleib vergiftet, zu stoppen.

Globale Klimaerwärmung*²

Hier möchte ich etwas näher auf dieses vorrangige Thema eingehen, wie die im Dritten Bericht der Zwischenstaatlichen Sachverständigenkommission über Klimaänderungen (englisch: IPCC) – eine in der UNO für wissenschaftliche Informationen zuständige Stelle – geschilderten Ereignisse. In einer Reportage des Journalisten **Mario de Moraes**, die in der



Mario de Moraes

*¹ **Vermerk des Autors** — Der ökumenische Christus hat in seinem Evangelium, nach Mathäus 10:8 aufgefordert: „Heilt die Kranken, erweckt die Toten, kleidet die Nackten, treibt die Dämonen aus (d. h. befreit die Herzen vom Schmerz), gebt kostenlos, was ihr kostenlos bekommen habt.“

*² **Vermerk der Verleger** — Als wir diese Dokumentation abschlossen, haben wir erfahren, dass die Führungskräfte der G8 auf dem Treffen in Heiligendamm in Deutschland einverstanden waren, über das von der deutschen Kanzlerin **Angela Merkel** vorgeschlagene Ziel, die Treibgasemissionen bis 2050 um 50% zu senken, zu diskutieren



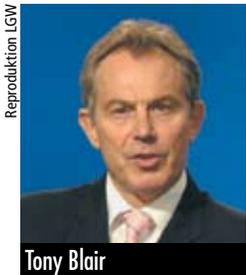
Nicholas Stern

Ausgabe Nr. 218 der Zeitschrift *Boa Vontade* erschien, kann aus den Informationen in dem am 4. Mai in Bangkok, Thailand, veröffentlichten Dritten Bericht des IPCC in Aussicht gestellt werden, dass:

“— die Kosten, um den Treibhauseffekt der Gasemissionen in Grenzen zu halten, würden im Jahr 2030 einen Verlust von 0,2% bis 0,6% des globalen Sozialproduktes bedeuten“.

Diese Vorschau stimmt mit der von der britischen Regierung bestellten Studie überein, dem Stern-Bericht aus dem Jahr 2006, geleitet von **Nicholas Stern**, ehemaliger Wirtschaftschef der Weltbank, die auf eine Stufe von 1% des Weltsozialproduktes kommt. Eins der schlagkräftigsten Argumente dieser Studie im Hinblick auf die Dringlichkeit der Aktionen, um die aktuellen Emissionen zu vermindern ist, dass falls diese Maßnahmen nicht sofort in die Tat umgesetzt werden, der weltweite Rückgang im Konsum bei 5% des Sozialproduktes der ganzen Welt liegen wird und, in einem schlimmeren Szenenbild, sogar auf die alarmierende Zahl von 20% kommen kann.

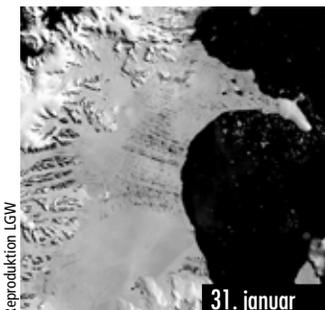
Der damalige britische Premierminister, **Tony Blair**, hat sich zu den offenkundigen Tatsachen als „beeindruckend und entscheidend“ geäußert und schloss mit den Worten:



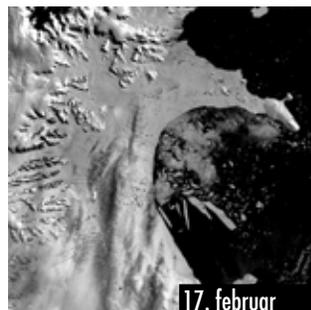
Tony Blair

“— Die heutigen Investitionen werden sich in der Zukunft um ein Vielfaches bezahlt ma-

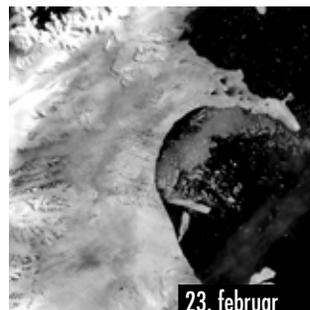
Al Gore bezieht sich auf die Folge der 2002 gemachten Satellitenfotos unten, die einen großen Teil der Eisfläche Larson-B zeigen, die sich vom Kontinent gelöst hat. Die gigantische Eisscholle, die seit mehr als 11 Jahren existierte, ist doppelt so groß wie die Stadt São Paulo und schmolz zwischen Januar und März 2002 in nur 35 Tagen zu unzähligen Eisbergen, die nun im Wedellmeer an der antarktischen Halbinsel herumschwimmen. Noch ein beklagenswerter Fakt, mit dem wir die globale Klimaerwärmung bezahlen.



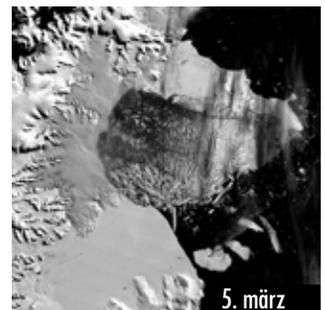
31. januar



17. februar



23. februar



5. märz

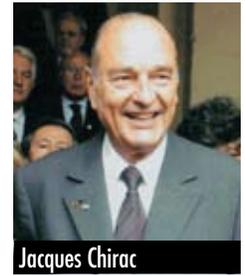
chen, nicht nur aus der Sicht des Umweltschutzes, sondern auch wirtschaftlich gesehen“.

Zu diesem Thema sollte auch der Vorschlag des ehemaligen Präsidenten Frankreichs, **Jacques Chirac**, in Paris, nicht vergessen werden. Er verteidigt die Gründung einer permanenten Umweltorganisation, mit ähnlichem Status wie dem der Weltgesundheitsorganisation, wodurch, laut Text, eine „starke und erkennbare Stimme“ zu hören wäre.

Ich habe auch die Bemühungen des früheren US-Vize-Präsidenten und Gewinner des Friedensnobelpreises 2007, Al Gore, in seinem entschlossenen Kampf gegen die globale Klimaerwärmung mitverfolgt. Auf einer seiner Reisen nach Brasilien schenkte er mir freundlicherweise ein Exemplar seines Buches *Eine unbequeme Wahrheit*, mit Autogramm, aus dem ich hier eine wichtige Stelle wiedergebe. Ich beziehe mich auf seinen Bericht über die Zerschmelzung einer riesigen Eisplatte im Südpol - eine Röntgenaufnahme dessen, was gegenwärtig auf unserem Planeten passiert:

“— Die Larsen-B-Eisscholle, die auf den Fotos unten zu sehen ist, war ca. 240 km lang und 50 km breit. (...)

Die Wissenschaftler waren der Ansicht, diese Eisscholle würde mindestens weitere hundert Jahre lang stabil bleiben – trotz der Klimaerwärmung. Doch innerhalb 35 Tagen, ab dem 31. Januar 2002, war sie



Jacques Chirac



Al Gore

Reproduktion LGW

Reproduktion LGW

Reproduktion LGW

komplett zerfetzt. Der größte Teil verschwand in nur zwei Tagen. Die Forscher waren völlig verblüfft. (...) Nachdem die Eisscholle über dem Ozean zerschmolzen und verschwunden war, fing die zuvor hinter ihr stehende Eismasse sich auch zu bewegen, bis sie zerbrach und ins Meer fiel (...)

Brasilien, Spitzenreiter im Rennen um sauberen Treibstoff

Viele Aktionen gegen die globale Klimaerwärmung sind im Laufe, wie z. B. der in Brasilien entwickelte Biotreibstoff, der die schädlichen Gasemissionen in der Atmosphäre reduzieren soll. Als der nordamerikanische Präsident **George W. Bush** die Führungsposition Brasiliens in der Produktion von sauberem Treibstoff aus Zuckerrohr feststellte, besuchte er das Land, um sich mit Präsident **Luiz Inácio Lula da Silva** und brasilianischen Unternehmern zu treffen, um sich genau über dieses Thema zu unterhalten. In einem kürzlich geführten Gespräch mit dem US-Präsidenten, am 31. März 2007, diesmal in Washington, wies Präsident Lula da Silva auf die beunruhigende Lage des Planeten hin:

“— Entweder kümmern wir uns um unsere Erde mit der Liebe, die wir einem Kind schenken, oder wir alle werden es noch bereuen “.

In Brasilien werden verschiedene Studien über dieses Thema durchgeführt. Eine davon, „Biodiesel“, untersucht die Gewinnung von Treibstoff aus ölhaltigen Pflanzen wie Mamona, Soja, Sonnenblumen und Dendê; sie kommt zu anderen starken Initiativen hinzu, die ein hohes Entwicklungspotential aufweisen, ähnlich wie es der Fall bei Fahrzeugen mit zwei Treibstoffarten („bicomustíveis“) ist, die mit Benzin und Alkohol angetrieben werden. Diese Fahrzeuge haben schon einen bedeutsamen Anteil an der gesamten Automobilflotte des Landes. Diesbezüglich vermerkt die Agência Brasil:

“— Diese Idee ist schon alt. Es gibt Projekte, die seit den 70er Jahren von der Universidade Federal do Ceará entwickelt wurden. 2002 wurde in Brasilien das Nationale Biodiesel-Programm erneut aufgegriffen. Viele brasilianische Universitäten und



Ricardo Stuckert/PR

Der brasilianische Präsident Lula (r) und der Präsident der Vereinigten Staaten, George W. Bush besuchen die Transpetro-Station in Guarulhos/SP.

Forschungsinstitute haben dafür durchaus verwendbare technologische Möglichkeiten vorgestellt”.

Selbst das Forschungsinstitut IPCC empfiehlt, wie die Agentur EFE veröffentlichte, dass:

“— die Regierungen mit Nachdruck die Verwendung von Äthanol als Energiequelle bis 2020 ausweiten, um die CO₂-Emissionen zu senken. Das Vorhaben ist, erstmals die Gaskonzentration in der Atmosphäre zu stabilisieren, damit der Temperaturanstieg im Jahr 2030 die Marke von 2% nicht überschreitet “.

Der Text verteidigt auch den Einsatz von Äthanol aus Zuckerrohr gewonnen, der „einen umweltfreundlicheren Impakt haben würde“.

Die Vereinten Nationen warnen aber, dass „Biotreibstoffe wie Äthanol viel dazu beitragen können, dass die globale Klimaerwärmung vermindert wird und Arbeitsstellen für die ärmere Bevölkerung in den Landwirtschaftsregionen geschaffen werden, dass aber die Vorteile durch ernstzunehmende Umweltprobleme und Preiserhöhungen der Nahrungsmittel, die die Hungerleidenden stark betreffen, aufgehoben werden könnten“.

Wie ich jedoch in der Folha de São Paulo vom 24.8.1986 äusserte, gibt es immer eine Lösung, wenn die Menschen sich darum bemühen. Und das hat immer dafür gesorgt, dass die Menschheit ihre irrsinnigsten Zeiten überleben konnte.

Adriana Rocha



Der Südkoreaner, Herr Ban Ki-moon (r), Generalsekretär der UNO beglückwünschte die Legion des Guten Willens am 9. März zu ihrer Arbeit, die führend in der Umsetzung sozialerzieherischer Programme und Projekten ist. Auf dem Foto überreicht Danilo Parmegiani von der LGW dem General Sekretär das öffentliche Dokument, das die Aktivitäten aufführt die seit fast 60 Jahren von brasilianischen Instituten realisiert werden.

Und Paiva Netto schliesst folgendermassen seine Äusserungen zu den Klimaveränderungen:

Es ist ausserordentlich wichtig, dass alle diese Initiativen uns dazu veranlassen, in globaler, regionaler und persönlicher Hinsicht ganz aufmerksam, eifrig, entschlossen die Schritte zu tun, damit das nächste Gipfeltreffen über klimatische Veränderungen, von dem Generalsekretär der UNO, Herrn **Ban Kimoon**, für September dieses Jahres im Sitz der Vereinten Nationen in New York und parallel zur 62. Generalversammlung der UNO einberufen, der perfekte Moment dafür sein wird, dass wir unser gemeinsames Haus, die Erde, verstehen und uns darum bemühen, sie aufrecht zu erhalten.

Es gibt vieles, was mit dem Nächsten zu lernen ist

Niemals war es so unentbehrlich wie heute, die Anstrengungen von Umweltfreunden und ihren Widersachern in diesem Kampf gegen Hunger und für die Erhaltung des Lebens auf der Welt zu vereinen, ebenso die der Arbeiter, Unternehmer, Politiker, im Militärdienst stehenden, Wissenschaftler, Priester, Pfarrer und alle religiösen Menschen, Skeptiker, Atheisten, Philosophen, Soziologen, Anthropologen, Künstler, Sportler, Lehrer und Professoren, Ärzte, Schüler und Studenten, Hausfrauen, Familienober-

häupter, Friseure, Taxifahrer und Vertreter aller weiteren Segmente der Gesellschaft. Es ist eine dramatische Angelegenheit und ihre Aussichten sind tragisch. Aus denselben Gründen ist die Stärkung des ökumenischen Geistes notwendig, der Hindernisse überwindet, Hassgefühle besänftigt, den Austausch von Erlebnissen fördert, die die allgemeine Kreativität anspricht und den Wert der sozialen und menschlichen Zusammenarbeit der Partnerschaften bestätigt, wie es zum Beispiel der Fall der Genossenschaften ist, in denen die Frauen grosse Leistungen vollbringen, besonders weil sie frontal gegen die Verschwendung sind. Vieles kann einer vom anderen lernen. Ein ganz anderer Weg ist nachweislich der der Kriege, der Brutalität. Zusammengefasst: wenn keine Überheblichkeit oder Vorurteile bestehen, wird es immer etwas geben, was sich alle Mitglieder dieser grossen „Arche Noahs“, die die Welt ist, aneignen können.

Die französische Schriftstellerin und Philosophin **Simone de Beauvoir** (1908-1986) äusserte einmal sehr inspiriert folgenden Gedanken:

„...Es gibt keinen Zoll auf meinem Weg, der nicht an dem eines anderen vorbeiführt“.



Reproduktion LGW

Solange es Zeit ist

Deswegen verkünden wir die Hamonie aller, zum Wohl aller, solange es Zeit ist, denn wir teilen das selbe Heim, den Planeten Erde, und die Ausbeutung durch seine Bewohner fordert immer dringlicher, dass etwas unternommen wird: die Erde wird entweder integriert oder ignoriert. (...) Deswegen müssen wir als strategische Partnerschaften handeln, die den Volksmassen effektiven Wohlstand bieten. In einer Zeit tiefer Veränderungen, wie wir sie heute erleben, kann man den weitverbreiteten „Kulturschock“ nur als eine warnende Erfahrung verstehen. Es wurde schon zu viel Blut vergossen, und Blut zieht Blut an, wie es Salomo schon sagte:

“— Abyssus abyssum invocat (Der Abgrund zieht den Abgrund an)”.

* Der Weltgipfel zur Klimaveränderungen fand am 24. September 2007 im Sitz der Vereinten Nationen in New York?USA statt.



Salomon

Vereinbarkeit durch Qualitäten

In einem improvisierten Vortrag, den ich am 20. Juni 1987 in Rio de Janeiro/RJ, im Hörsaal Ökumene Total, dem früheren Sitz der Legion des Guten Willens (LGW) hielt, machte

ich darauf aufmerksam, dass ein besseres Land und glücklicheres Volk nicht durch die Ansammlung seiner Mängel, sondern durch das Katalisieren seiner Erfolge geschaffen werden kann. Es ist regelrecht Selbstmord, die Menschen aufgrund ihrer destruktiven Handlungen zusammenbringen zu wollen. Die Versöhnung kann nur durch Höheres stattfinden: nämlich, durch die Tugenden und ewigen Qualitäten. Ein Land entwickelt sich in direktem Zusammenhang mit den Tugenden und der Charakterstärke seiner Kinder (...). Das Gleiche ergibt sich auf Planetenebene.

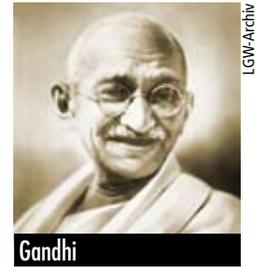
Ökumene bedeutet nicht "Entpersönlichung"

In meinem Buch *Reflexões e Pensamentos — Dialética da Boa Vontade* (Reflexionen und Gedanken – Dialektik des Guten Willens, 1987) vorher im Januar 1984 in der Zeitung der LGW, hob ich folgendes hervor: (...) wenn wir von der Vereinigung Aller zum Wohl aller Menschen sprechen, kann es sein, dass einige erschrocken reagieren, weil sie denken, dass dies die Kapitulation ihrer Ansichten bedeutet und alles verflacht und in einer unpersönlichen Allianz und in armseligem menschlichen Automatismus endet. Nichts dergleichen! In der Demokratie haben alle die Pflicht (vielmehr als das Recht), ihre Ansichten ehrlich (grundlegend) und tolerant zu äußern. Niemand hat jedoch das Recht zu hassen, nur weil er anders

denkt, noch darf er gezwungen werden, aus diesem Grund ständig eingeschüchtert zu leben.

Gandhi (1869-1948) sagte:

“— Meinungsverschiedenheit ist kein Grund für Feindseligkeit”.



Gandhi

Und weil Mahatma **Gandhi** fest daran glaubte, wurde er Hauptfigur der Befreiung seines Volkes. Die Pflicht, seine Ansichten zivilisiert auszudrücken bedeutet nicht, dass man um jeden Preis Gewinner werden muss, damit Demokratie herrsche. Wer nicht nach diesem Prinzip leben kann, weiß nicht was Demokratie ist, nämlich ein Regime des Verantwortungsbewusstseins.

In einem meiner Vorträge auf dem Weltforum Geist und Wissenschaft, vom 20. bis 25. Oktober 2003, im ParlaMundi der LGW, in Brasília/DF, Brasilien, wiederholte ich den Teilnehmern eines Kongresses meinen Gedankengang zur Botschaft „Eine Frage von Leben und Tod“, nach dem Motto von **Napoleon Bonaparte** (1769-1821): „die größte rethorische Form ist die Wiederholung“..



Napoleon Bonaparte

Zivilisierte Meinungsäußerung

Da hier das ParlaMundi der LGW, Weltparlament der brüderlichen Liebe der Legion des Guten Willens ist, haben alle, die bei seinen Aktivitäten mitmachen, die Pflicht, ihre Meinungen zu äußern, selbst wenn es bei der Verteidigung der Thesen aus natürlichen Gründen heiß zugeht. Ohne persönliche verbale Angriffe

Wenn ich Wohltätigkeit im Rahmen der Bildung erwähne, so sehe ich das nicht nur kontemplativ, sondern mit dem aktiven Geist eines Menschen, der etwas aufgrund konkreter Zahlen umsetzt, vorausgesetzt, dass diese auch vom Ideal der Barmherzigkeit erfüllt sind. Statistiken alleine sind nicht in der Lage, korruptes und ähnlich niedriges Handeln zu verhindern, wenn bei ihrer Auswertung und Nutzung keine höheren Gefühle mit einfließen. Wohltätigkeit auszuüben, heißt: die Menschen neu zu erziehen. Die Menschen müssen die Menschen respektieren! Und das geht unmöglich allein mit Plänen und Vorschriften

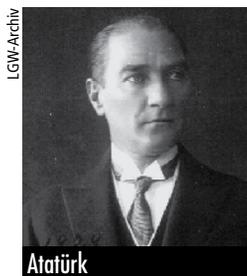
Paiva Netto

und Verletzungen muss es also zivilisiert zugehen.

Arm ist die Gesellschaft, in der es keine Diskussion der Gedanken gibt. Sie wird von denen gering geschätzt, die die kriminelle Beherrschung des menschlichen Geistes wollen. Die Geschichte berichtet uns, welch Horror dieses Handeln auf Erden ist (...)

Planeten-Wohngemeinschaft

Die Globalisierung kann somit nicht Synonym von Standart-Kultur nach einem einzigen Modell sein. Wir müssen ein globales Bewusstsein entwickeln, das brüderlich und solidarisch ist, jedoch die lokalen Eigenarten respektiert. Der Weg dahin heißt Ökumene des Herzens. Letztendlich sind wir eine einzige Menschheit, die in einer einzigen Wohngemeinschaft lebt: dem Planet Erde. Warum ist es so schwer, dies zu begreifen, wenn das Gegenteil Tod bedeutet?



Der türkische Staatsmann **Atatürk, Mustafá Kemal** (1881-1938), zuständig für die Bildung der türkischen Republik und Modernisierung des Landes, erklärte:

“— Die Menschheit ist ein einheitlicher Körper und jede Nation ist Teil dieses Körpers. Wir dürfen nie sagen: Was kümmert es mich mich, wenn andere Teile der Welt verkommen? Wenn es diese Krankheit gibt, müssen wir uns alle darum sorgen, als wären wir es selbst, die darunter leiden. (...) Frieden daheim bedeutet Frieden im Land. Frieden im Land bedeutet Frieden auf der Welt“.

Individuelle Verbesserung

(...) Liebe Freunde und Geschwister, an erster Stelle müssen wir den Geschöpfen und ihrer Fähigkeit vertrauen, sie mit gutem Willen anschauen, wenn wir auf nationaler und planetarischer Ebene aufrichtige, glückliche, effiziente und produktive Bürger bilden und ihnen echte Chancen bieten wollen. Wir müssen ihre Tugenden hervorheben und mit effizienter Erziehung das korrigieren, was nötig ist. Seit langem weise ich darauf hin, dass Solidarität nicht mehr nur ein ethischer Begriff ist, sondern bereits zur Strategie gehört, damit jeder Einzelne selbst überleben kann.



Eleanor Roosevelt (in memoriam), herausragende Präsidentin der Menschenrechtskommission der UNO.

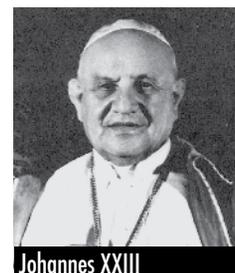
Der Globalisierung des Elends setzen wir die Globalisierung der Brüderlichkeit entgegen, die solidarisch die Wirtschaft und alle Disziplinen beseelt und als Reaktionswerkzeug gegen den Pseudofatalismus der Armut im wahrsten Sinne des Wortes begeistert. (...) Auch wenn nichts unmöglich ist, wie es heißt, erwarten wir dennoch keine plötzlich auftretenden Wunder, aber wir bitten um die Verbreitung eines Ideals, das Schritt für Schritt realisiert wird bis dieses außergewöhnliche Anliegen umgesetzt ist.

Eleanor Roosevelt (1884-1962), herausragende Präsidentin der Menschenrechtskommission der UNO, bekräftigte dies mit der Aussage:

“— Eine friedliche Welt wird nicht durch Unterzeichnung eines Abkommens errichtet. Es braucht seine Zeit, Beziehungen zwischen Menschen zu entwickeln. Und wenn wir Frieden wünschen, dann muss diese hergestellt werden.“

Johannes XXIII (1881-1963), einer der herausragendsten Päpste der Geschichte, predigte:

“— *Soziale Probleme und verschiedene politische Auffassungen, sei es auf europäischer oder globaler Ebene, werden*



Michael Douglas schickte über die LGW eine Friedensbotschaft nach Brasilien

Michael Douglas, Schauspieler und Produzent von Hollywood, von der Uno ernannter Botschafter des Friedens, hielt 2005 eine Rede auf der Feier des internationalen Tag des Friedens, in den Vereinigten Staaten. Er schickte auch eine besondere Botschaft nach Brasilien, über das Super Rundfunknetz des Guten Willens: „Heute ist ein sehr besonderer Tag für uns alle. Ich hoffe, dass dieses Klima des Friedens sich auch bis Brasilien verbreitet. Herzlichen Dank, dass die LGW hier ist“. Bei dieser Gelegenheit wurde er von Vertretern der Institution begrüßt und bedankte sich für die Zusendung der englischen Ausgabe der Zeitschrift *Sociedade Solidária*.



Auf dem ersten Foto überreicht Danilo Parmegiani, der Vertreter der LGW auf der Veranstaltung, Michael Douglas die Zeitschrift *Sociedade Solidária*, auf dem zweiten Foto sehen Sie seine attraktive Frau, Schauspielerin **Catherine Zeta-Jones**; im Vordergrund beim Interview, das sie für das Super Rundfunknetz des Guten Willens machte.



mit Liebe überwunden. Darin liegt der Grundstein. (...) Der Frieden ist ein Zuhause - für alle – es ist der Regenbogen, der Himmel und Erde verbindet. “

Der strukturelle Wandel, nach dem sich alle so sehr sehnen, kann nur stattfinden, wenn außer der rationalen Macht auch das beste Gefühl der Menschheit eingesetzt wird. Anderenfalls, wird er wie bisher nur einen wagen Wunsch ausdrücken, wie es schon so oft der Fall war. Herz und Geist müssen dringend zusammen wirken. Während die Augen zum Himmel aufschauen, müssen die Füße fest auf dem Boden bleiben.

Die unzähligen Bemühungen von **Madame Curie** (1867-1934), Nobelpreisträgerin für Physik 1903 und Chemie 1911, ermöglichten viele wissenschaftliche Errungenschaften. Aufgrund ihres Durchhaltevermögens kam sie zu dem Schluss:

“— Wir dürfen nie davon träumen eine bessere Welt zu schaffen, ohne die Verbesserung der Individuen. Um dies zu erlangen, muss jeder an seinem eigenen Fortschritt arbeiten und, gleichzeitig, die Gesamtverantwortung für die Menschheit teilen.“

Philosophie und Pflug

Paiva Netto erläutert weiter: Es gibt viele Arten

zu kämpfen. Aber die nobelste ist, Veränderung zu schaffen, indem man den Menschen aufklärt und ihm Impulse gibt, denn er ist die Grundlage für jede Erneuerung der Welt. Dies ist ein dringendes Anliegen. Lasst uns also gestern beginnen. Gute Herausforderungen tun allen gut; sie sind Geschenke Gottes für unsere Intelligenz. **Albert Einstein** (1875-1955), ein weiser Mensch, sagte:

„— Die Schwierigkeiten und Hindernisse sind wesentliche Quellen der Gesundheit und Kraft für jede Gesellschaft. “



Von links nach rechts: Pierre Curie, Physiknobelpreisträger (1903); Marie Curie, Nobelpreisträgerin für Physik (1903) und Chemie (1911); Irène Curie, Nobelpreisträgerin für Chemie (1935); und Dr. Curie, Pierres Vater. Dieses Foto wurde von Ch. E. Guillaume gemacht, damals vertretender Geschäftsleiter des Bureau International des Poids et Mesures (BIPM), auch er, Physiknobelpreisträger (1920).

In einem Brief, den ich September 1987 an die Jugendlichen der Legion des Guten Willens richtete, lud ich ein zu begreifen, dass es unverzichtbar ist, Geist und Hände zu vereinen; Philosophie und „Pflug“ zusammenzubringen (...). Es reicht nicht, etwas zu entwerfen, man muss es umsetzen. Die neuen Zeiten erfordern mehr Fertigkeit, denn das Problem betrifft Milliarden von Menschen, deren Geduld nicht unendlich ist. Selbst wenn es nur einen Menschen betreffen würde, wäre das schon ein Skandal.

Bericht zu Entwicklung des Menschen

Sehr passend sind in diesem Zusammenhang die Worte von Frau Dr. **Michele Billant-Fedoroff**, Stellvertretende Referatsleiterin der NRO-Sektion, Abteilung für wirtschaftliche und soziale Angelegenheiten der Vereinten Nationen UN/Desa, in ihrer Rede in Brasília/DF, Brasilien, während dem 1. Innovationsmesse Forum des von der LGW geförderten Netzes der Solidar- Gesellschaft, im März 2007:

„—Armut ist ein komplexes soziales und wirtschaftliches Phänomen, dessen globales Ausmaß über eine milliarde Menschen betrifft, die noch mit weniger als US\$ 1,-/ Tag leben und über 800 millionen Menschen, die mit sehr wenig Nahrung das tägliche Leben bestreiten müssen. Die Auswirkungen der Armut machen sich auf allen Ebenen im Leben eines Menschen bemerkbar. Sie äußern sich in Analphabetismus, Krankheiten, mangelndem Zugang zu Trinkwasser und mangelnden Wohnungen, sowie in unzureichenden Arbeitsgelegenheiten und fehlender politischer Beteiligung. Zwischen

Von links nach rechts: zwei Physiknobelpreisträger, der Holländer Pieter Zeeman (1902) und der deutsche Albert Einstein (1921) neben dem Professor für Physikttheorie an der Unversität von Leiden, Holland, Paul Ehrenfest, der während seiner akademischen Karriere mit vielen Nobelpreisträgern zusammengearbeitet hat.



LGW-Archiv



Adriana Rocha

Der Vertreter der LGW, Danilo, neben Hanifa Mezoui (l) und Michele Fedoroff, von der Sektion der NROs der UN/Desa, während der Innovation Fair, in New York. (Siehe dazu S. 62).

1990 und 2001, ist die Zahl der Menschen in extremer Armut um ca. 120 millionen Menschen gefallen. Das ist schon ein bedeutsamer Sieg (...).“

UNO und rechtzeitige Hilfe

Ich dachte gerade über den Vortrag von Frau Dr. Fedoroff nach, die als Vertreterin von Frau **Hanifa Mezoui**, Chefin der Sektion der NROs der UN/DESA gekommen war, als ich mich an einen dramatischen historischen Moment der brasilianischen Geschichte in 1930 erinnerte: der Präsident des Bundeslandes Minas Gerais³, **Antônio Carlos Ribeiro de Andrada** (1870-1945), Nachkomme des „Patriarchen der Un-abhängigkeit Brasiliens“, **José Bonifácio de Andrada e Silva** (1763-1838), rief damals aus:

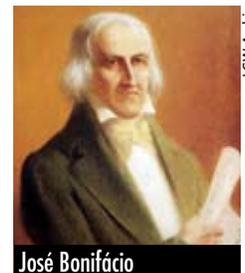


LGW-Archiv

Antônio Carlos de Andrada

„—Lasst uns die Revolution machen, bevor das Volk sie macht!“

Dies ist die natürliche Vorsorge von intelligenten Frauen und Männern, denn regieren ist, als Erster ankommen. (...) Und es liegt auf der Hand, dass dies auch die Sorge der UNO mit den Acht Millenniumszielen ist: der Zeit voraus zu sein.



LGW-Archiv

José Bonifácio

³ **Präsident des Bundeslandes Minas Gerais** — Am Anfang der Republik Brasiliens wurden die Gouverneure Präsidenten genannt.

Ethik im höchsten Sinne und entsprechende Handlung

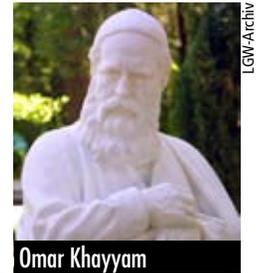
Der Leiter der LGW greift dieses Thema an einer anderen Stelle seines Schriftstückes auf, genauer, auf der Seite „Geistliches Wissen schafft Überfluss“, im literarischen Essay „Das Kapital Gottes“, wo er erläutert:

In Zeiten der Globalisierung, der schlecht verteilten Güter, insbesondere an die unzähligen Völker der „Zuganglosen“ (wie sie der Journalist und Legionär des Guten Willens **Francisco de Assis Periotto** nennt), hat die ganze Nation die Pflicht, vielmehr als das Recht, kreativ zu sein, wirtschaftliche Stabilität zu erreichen, sowie die Industrie, den Handel und die Dienstleistungen auszubauen. Sie muss die Bildung und Erziehung ihrer Leute modernisieren, indem sie alles mit Spiritualität beseelt, die Ethik im höchsten Sinne mit einer entsprechender Haltung verbindet. Auch Kommunikations- und Transportnetze müssen modernisiert werden, es muss harmonische Integration mit den anderen Völkern gesucht und internationale Anerkennung erreicht werden. Das ist das Normale, und gerade deswegen muss es verkündet werden. Ohne Ethik herrscht die Barbarei, die wir um uns herum sehen – und jeden Tag weniger verhüllt. Und auch wenn es noch so unglaublich erscheint, schätzen die meisten sie falsch ein, denn es gibt ausgeklügelte Anstrengungen, die Massen unwissend zu lassen, wie in den Zeiten der römischen Kaiser. Doch zweifellos werden sie nach und nach die schädlichen Folgen bemerken. Das ist fatal. Es ist nur eine Frage der Zeit (...).

Niemand in leitender Funktion darf etwas allein machen. In dieser Zeit beschleunigender Metamorphose, wird jeder, früher oder später, die Unterstützung der Gesellschaft brauchen. (...) Das Mindeste was erwartet wird ist, dass er für sein Volk regiert, für sein Unternehmen; dass er seine Gemeinde respektiert, seine Organisation liebt usw. Außerdem kann im 21. Jahrhundert die Einzelentscheidung nicht mehr die bestimmende sein, egal wessen Entscheidung es ist.

Eine Maßnahme muss gut überlegt sein und bedarf Einverständnis, denn die Folgen individueller Maßnahmen können nicht wieder gut zu machen sein. **Omar Khayyam** (1048-1122), zu seiner Zeit im Morgenland bekannt als herausragender Philosoph

und Wissenschaftler, führte 1074, auf Anfrage des Sultans **Malik-Xá** (1055-1092), astronomische Studien durch, um einen neuen islamischen Kalender zu erstellen. Er definierte:



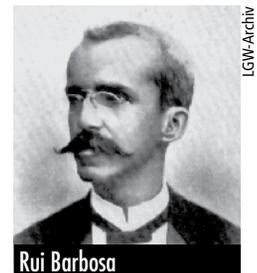
„— Vier Sachen kehren nicht wieder: der abgeschossene Pfeil, das ausgesprochene Wort, das Wasser, das durch die Mühle gelaufen ist und die verpasste Gelegenheit.“

Wir müssen heute Weizen und Eichen pflanzen

Der Mensch mit Weitsicht weiß die Seelen zu gewinnen, und zwar nicht zum Eigennutzen, das ist Verbrechen, sondern zum Wohl der Gesamtheit. Dies ist der Priester, der seine Herde mit Fürsorge hütet, ohne sie gegen die anderen aufzuhetzen; der Politiker mit Weitsicht; der Staatsmann, der oft nicht von seinen Mitmenschen verstanden wird, aber im Nachhinein gesegnet wird.

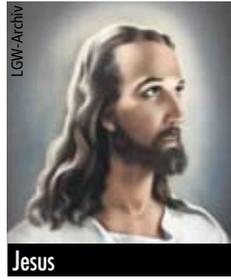
Am 29. März 1985, schrieb ich im Artikel “Die Neue Republik und Jesus”, in der damaligen Zeitung Jornal da Manhã, von São Paulo/SP, Brasilien, veröffentlicht:

(...) **Rui Barbosa** (1849-1923), herausragender brasilianischer Zivillist von internationaler Anerkennung, lädt uns ein, über folgende umfangreiche Auffassungen nachzudenken:

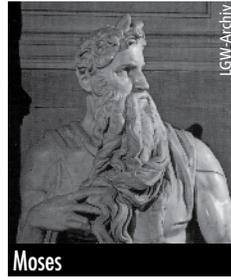


“— Solange Gott uns Trost gibt, brauchen wir nicht zu verzweifeln. Die Ungerechtigkeit kann sich ärgern, denn sie ist armselig. Die Wahrheit wird nicht ungeduldig, denn sie ist ewig. Wenn wir eine gute Tat vollbringen, wissen wir nicht ob sie sich heute oder später irgendwann auswirkt. Ihre Früchte können spät erscheinen, aber sie sind sicher. Einige sähen Weizen, damit sie morgen etwas zu essen haben; andere pflanzen Eichen, um die Wohnung der Zukunft zu sichern. Die ersten arbeiten nur für sich selbst. Die zweiten arbeiten für ihr Land, für das Glück ihrer Nachkommen und das Wohlbefinden der Menschheit.“

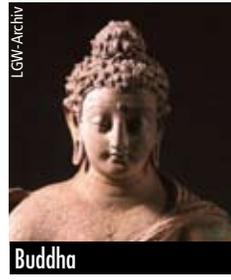
In der heutigen komplexen Zeit, mein lieber Rui, muss man beides gleichzeitig machen: die Eiche pflanzen, die den nachkommenden Generationen Schatten spenden wird und die Nahrung für heute, insbesondere für die leeren Mägen. Denn, trotz aller Bemühungen so vieler hingebungsvoller Menschen, hören wir noch heute den Ruf des unerschrockenen Sklavereigegners **José do Patrocínio** (1853-1905):



Jesus



Moses



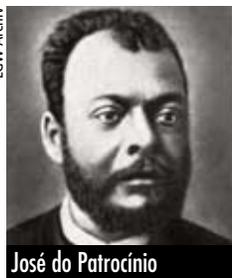
Buddha



Onisaburo

Lösungen“ für das Elend finden, muss jeder Mensch, allein oder in Gemeinschaft, seinen Teil zum Wohl des Nächsten tun, indem es den mächtigen und verbindenden Geist der Wohltätigkeit*⁴ in Taten umsetzt. Danach predigten und lebten nicht nur Religiöse, wie: **Jesus, Mohammed, Moses, Buddha, Onisaburo**, sondern auch andere erleuchtete Persönlichkeiten der Geschichte, wie

“— Solange es einen hungrigen Brasilianer gibt, sind wir ein Volk, das lacht, wenn es eigentlich weinen sollte (...)”.



José do Patrocínio

Der schmerzlich vermisste Gründer der LGW, Alziro Zarur, pflegte zu ergänzen: „... aus Scham weinen!“ Hier passt auch der Hinweis der unvergesslichen nordamerikanischen Schriftstellerin und Sozialaktivistin **Helen Keller**

(1880-1968):

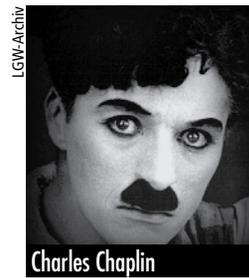
„— Soziale Gerechtigkeit wird niemals erreicht werden, solange nicht die große Menschenmasse erfüllt ist von Verantwortungsbewusstsein zum Wohl aller.“

Identifizierung mit dem Guten, von Norden bis Süden, von Osten bis Westen

(...) Solange die Regierungen keine “definitiven

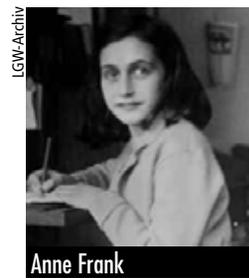


Helen Keller und ihre Mentorin, **Anne Sullivan**.



Charles Chaplin

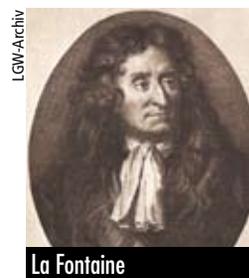
Charles Chaplin (1889-1977), britischer Schauspieler und Regisseur – „Lasst uns für eine neue Welt kämpfen... eine gute Welt, die allen Arbeitsgelegenheit bietet, der Jugend die Zukunft sichert und im Alter Sicherheit“.



Anne Frank

Anne Frank (1929-1945), junge jüdische Schriftstellerin — „Alle haben in sich einen Funken guter Nachrichten. Die gute Nachricht ist, dass du nicht weißt, wie außerordentlich du sein kannst! Wie sehr du lieben kannst! Was du alles tun kannst! Wie groß dein Potential ist! (...)“

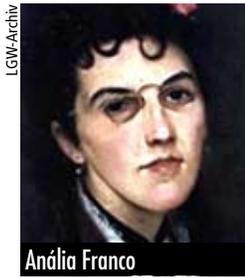
Wie gut, dass niemand auch nur eine Sekunde warten muss, um die Welt zu verbessern.“



La Fontaine

La Fontaine (1621-1695), französischer Schriftsteller von Fabeln — „Liebet, liebet, denn alles andere ist nichts“.

*⁴ **Verbindender Geist der Wohltätigkeit** — Zur Auffassung Paiva Nettos von Wohltätigkeit, oder auch „das mächtige Instrumentarium zur Umsetzung von scheinbar Unmöglichem“, wie er es auch nennt, lesen Sie in *Diretrizes Espirituais* (Spirituelle Leitlinien), herausgegeben von der Legion des Guten Willens, Band 1. Kapitel „Bezüglich der kompletten Wohltätigkeit“.



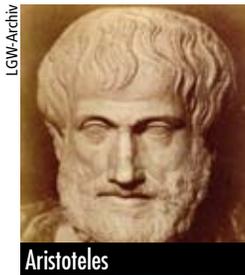
Anália Franco

Anália Franco (1853-1919), brasilianische Erzieherin — „Lasst uns die armen Kinder, die unsere Hilfe brauchen, erziehen und schützen, indem wir ihnen helfen, sich von Süchten abzuwenden und nützliche und würdige Bürger zu werden, die unser Land ehren.“



Saadi

Saadi (1213-1292), persischer Dichter — „Wohlthätigkeit ist ein stilles Gebet“.



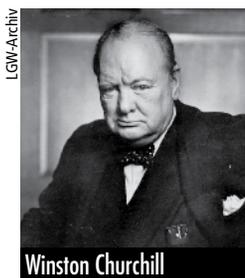
Aristoteles

Aristoteles (384-322 a.C.), griechischer Philosoph — „Glück besteht darin Gutes zu tun“.



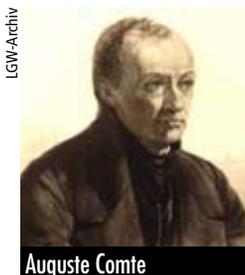
Prinzessin Diana

Prinzessin Diana (1961-1997) — „Wir alle müssen zeigen wie sehr wir uns um andere sorgen und, folglich, auf uns selbst achten“.



Winston Churchill

Winston Churchill (1874-1965), britischer Politiker und Schriftsteller, Literatur-Nobelpreisträger 1953 – „Alle großen Dinge sind einfach. Und viele können mit kleinen Wörtern ausgedrückt werden: Freiheit, Gerechtigkeit, Ehre, Pflicht, Barmherzigkeit, Hoffnung“.



Auguste Comte

Auguste Comte (1798-1857), französischer Philosoph und Soziologe — „Für die anderen leben ist nicht nur Gesetz der Pflicht sondern auch des Glücks“.

Anerkennung

Verschiedene Völker, unter ihnen Chile, Holland und China, haben gezeigt, dass sie die Ideale des Tempels des Guten Willens* (TGW) begriffen haben und in ihm ein Zentrum sehen aus dem ökumenische Solidarität ausstrahlt.

Marokko war das erste Land, das das bekannte Monument der LGW, bei der Einweihung 1989, wegen seiner bedeutsamen Rolle in der Gesellschaft beschenkt hat. Die marokkanische Botschaft in Brasilien spendete im Namen der Regierung und der Bevölkerung Marokkos ein wunderschönes, typisch islamisches Mosaik aus Steinen.

Die Iranische Botschaft, ihrerseits, beschenkte den TGW mit einem traditionellen Gemälde aus Ziegenfell; auch ein echtes Zeichen von internationaler Freundschaft.

* **Tempel des Guten Willens** — Hierzu können Sie im Artikel „Für eine Kultur des Friedens auf der Welt“, Seite 52, mehr lesen.

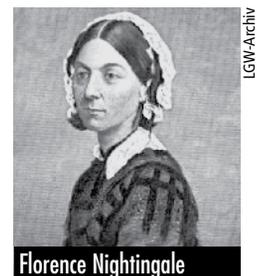


marokkanisches Mosaik



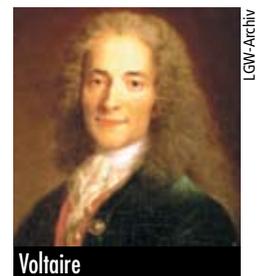
Iranisches traditionales Gemälde auf Ziegenfell

Florence Nightingale (1820-1910), eine englische hervorragende Krankenschwester, die ihre Briefe immer mit einem Satz beendete, der ihre außerordentliche Fürsorge gegenüber dem Nächsten ausdrückte — „Wenn ich anderen in irgendeiner Weise helfen kann, hier bin ich.“



Florence Nightingale

Voltaire (1694-1778) rief aus: „Ach, dass die Menschen sich daran erinnerten, dass sie Geschwister sind“. François-Marie Arouet, sein wirklicher Name, schrieb in seinem Traktat über Toleranz:



Voltaire

„— Die Natur sagt allen Menschen: (...) ich habe euch Arme gegeben, um das Land zu bebauen, und einen Funken Vernunft, um euch zu leiten, ich habe in eure Herzen einen Samenkorn Mitgefühl gelegt, damit ihr euch untereinander helft das Leben zu

ertragen. Erstickt diesen Samen nicht, verderbt ihn nicht, begreift, dass er göttlich ist (...)“.

Ja, mein teurer Voltaire, so sei es von Norden bis Süden, von Osten bis Westen, denn die geschichtliche Zeit, die der Menschheit bleibt um zu begreifen, dass das Überleben auf dem Planeten von unserem zivilisierten Verhalten abhängt, läuft vor unseren Augen ab. Diese Worte sind nicht von einem mystischen Hellseher, auch wenn er noch so angesehen wäre, es ist die einfache Feststellung der Wirklichkeit. Heute mehr denn je ist die Trost- und Hoffungsbotschaft nötig.

Wohltätigkeit und Liebe sind Synonyme

Alziro Zarur, in Liebe sei seiner gedacht, äußerte dichterisch in folgender Maxime eine unbestreitbare Wahrheit:

„— Die Vibration des Hasses zerstört den menschlichen Körper, der für die Vibration der Liebe geschaffen wurde.“

Schließlich ist Wohltätigkeit Synonym von Liebe, Zentrum der Schwerkraft des geistlichen, menschlichen, sozialen, religiösen, philosophischen, politischen Bewusstseins, und zwar so sehr, dass, selbst wenn das Wesen es nicht begreift, es dies zumindest anstreben muss. Die Gleichgültigkeit, oft sehr geschminkt, kann arrogant gegenüber dem weitesten Sinne von Wohltätigkeit und seiner Auswirkung im täglichen Leben der Menschen, Völker und Nationen wirken. Diese Unwissenheit ist zum Stolperstein vieler Ideologien geworden, die versucht haben die Konjunktur des Elends zu korrigieren, die riesige Völkermassen umbringt, doch die Ergebnisse hielten nicht das Versprochene.

Wenn ich von Elend spreche, so meine ich nicht nur soziales Leiden, sondern auch geistliches, moralisches, geistiges und intellektuelles Leiden. Beobachtet jemand diese Leiden aus der Entfernung, kann er, selbst wenn er gebildet ist, ein Hirngespinnst daraus machen, weil ihm die Weisheit der einfachen Menschen fehlt, die sie durch ihre harte tägliche Arbeit um die mindesten Lebensbedingungen und den Unterhalt ihrer Familien erlangt haben. Theorie und Praxis sind nicht immer gleich, denn der Mensch steht ständig unter dem Einfluss unvorhersehbarer Tatsachen. Das Erbe der über

Jahrtausende angesammelten Weisheit enthüllt nach und nach, dass akademisches Wissensgut mit der höchsten Bildung vereint werden muss, nämlich mit dem, was die Völker durch ihre Leiden lernen. Die Menschen auf den Straßen können der Elite viel beibringen.

Außerdem, wenn ich von Wohltätigkeit in der Bildung spreche, sehe ich das in keiner Weise nur aus kontemplativer Sicht, sondern mit praktisch orientiertem Geist eines Menschen, der sich auf Zahlen stützt – allerdings Zahlen, die auch vom Ideal der Erbarmung erfüllt sind. Statistiken allein, wenn bei ihrer Auswertung und Nutzung keine höheren Gefühle mit einfließen, sind nicht in der Lage, korruptes und ähnliches niedriges Handeln zu verhindern. Wohltätigkeit auszuüben ist, diese Menschen neu zu erziehen. Menschen müssen Menschen respektieren! Und das ist allein mit Plänen und Vorschriften unmöglich.

Hier sind die Worte des südafrikanischen Staatsmannes **Nelson Mandela** angebracht _

“— Die Bildung ist die mächtigste Waffe, um die Welt zu verändern”.

Das Reifen der Seele verbrüdernd die Menschen und folglich die irdischen Kulturen. Wegen der Komplexität der heutigen Dramen wird Wohltätigkeit, was im Sanskrit „tatkräftige Liebe“ heißt, genauso wichtig sein wie heute, selbst wenn eines Tages alle sozialen Probleme gelöst sein werden, Niemand lebt ohne sie, weil sie Seelennahrung ist, größtes Gut für das Gleichgewicht des Geistes. Denn die Bürgerinnen und Bürger suchen nicht nur nach dem guten Ausgang der Staatsangelegenheiten, sondern auch nach Lösungen für ihre menschlichen, moralischen und geistlichen Dilemmas. (...)

Helena Petrovna Blavatski (1831-1891), russische Aktivistin, Schriftstellerin und Theosophin, war der Überzeugung:



Nelson Mandela

Reuters/Sphirwe Sibeko



Helena Blavatski

LGW-Archiv

„—Jeder Mensch wird von allen anderen beeinflusst, denn jeder beeinflusst seinerseits alle anderen.“

Enzyklopädische Lieblosigkeit

In der Zeitung Folha de São Paulo vom 10. April 1988, schrieb ich: Ohne Liebe werden wir niemals die Liebe kennenlernen. Sie ist „das göttliche Brot der Seelen, die edle Speise der Herzen“, nach den Worten von **Lauras**, Mutter von **Lysias***⁵. Und sagt jemand, dass es Zeitverschwendung sei, jetzt von Liebe zu sprechen, weil die Gewalt auf der Welt schon so groß ist, dann argumentiere ich dagegen mit der Überzeugung, dass genau diese die ideale Zeit ist. Die Liebe zu preisen, wenn alle sie Leben, ist redundant.

In diesem Zusammenhang hat die Zeitschrift BOA VONTADE folgendes veröffentlicht: „Enzyklopädien – Eine britische Zeitung kommentierte, dass in der ersten Ausgabe einer bekannten Enzyklopädie von 1768 das Wort **Atom** in vier Zeilen erklärt sei, während dem Begriff **Liebe** ganze fünf Seiten gewidmet seien. In der letzten Ausgabe der gleichen Enzyklopädie war der Begriff **Atom** auf fünf Seiten beschrieben und der Begriff **Liebe** nicht einmal erwähnt.“ (...)

Eins der Übel einiger Menschen des öffentlichen Lebens ist, diese wirklich wichtigen Themen zu ignorieren. Sie sagen, es sei ein Traum... Sie können in einem Albtraum aufwachen...

Wohltätigkeit und Politik

Paiva Netto, einer der großen Pioniere im Gebrauch des umfassenden Begriffs „Wohltätigkeit“, sagt weiterhin in seinem literarischen Essay Das Kapital Gottes:

Wohltätigkeit im tiefsten Sinne, müsste eigentlich eins der wichtigsten politischen Prinzipien sein, denn sie beschränkt sich nicht auf die einfache und lobenswerte Geste Brot zu verteilen. Sie ist ein Gefühl, das – wenn es die Seele des Staatsmannes, des Parlamentariers und des Magistraten erfüllt – das Volk zu einem System hinführt, in dem Solidarität die Wirtschaftsgrundlage im weitesten Sinne ist. Das erfordert kulturelle Umstrukturierung durch Spiritualität, sowohl im Volk, als auch im akademischen Bereich. Im intellektuellen Bereich muss dies jedoch frei von jeglichen Vorurteilen sein, die in bestimmten Situationen die Perspektive großer



analytischer Denker begrenzen, weil einige von ihnen sich bestimmten ideologischen und wissenschaftlichen Dogmen unterwerfen. Das ist unzulässig, ausgehend vom Geist tief intellektueller Menschen. Und zwar insbesondere, weil die Wissenschaft unzählige Errungenschaften zum Wohl der Menschheit geleistet hat. Allerdings gab es auch in ihrem Kern viele, die nicht verstanden worden sind, wegen des beschneidenden Konventionalismus, selbst von einigen, die zu schnelle Vorurteile fällten. Unter den Opfern waren: **Sokrates**,

*⁵ **Lysias** — Person aus Noosso Lar (unser Heim), von André Luiz, Psychograph von Francisco Cândido Xavier, FEB.

*⁶ **Luiza Mahin** — Mutter des bekannten brasilianischen Dichters, Journalisten und Gegner der Sklaverei **Luiz Gama**. Gebildete und kämpferische Sklavin mit bedeutsamer Beteiligung am Aufstand der Malês (islamische Sklaven in Bahia) — eine Reihe von Sklavenaufständen in der ersten Hälfte der XIX Jahrhunderts in Brasilien. Die Anführer der Bewegung wurden verfolgt und brutal bestraft, aber Luiza schaffte es, nach Rio de Janeiro/RJ zu fliehen. Dort führte sie den Kampf zur Befreiung ihres Volkes weiter, wurde gefangengenommen und, möglicherweise, nach Afrika deportiert.

Reproduktion LGW



Cinira Riedel de Figueiredo

(Das Foto wurde freundlicherweise von ihrer Enkelin, Fr. Sônia Riedel Souza e Silva zur Verfügung gestellt).

Bias von Priene, Baruch Spinoza, Dante Alighieri, Galileu Galilei, Semmelweis, Harvey, Samuel Hahnemann, Maria Montessori, Luiza Mahin*⁶, Dr. Barry J. Marshall, Dr. J. Robin Warren und andere weltberühmte Persönlichkeiten.

Zusammenfassend ist Wohltätigkeit Synonym von Liebe, eine besondere Wissenschaft,

Vorreiterin einer Welt, in der der Mensch behandelt wird wie er es verdient: menschlich, zivilisiert. So würden wir ein Reich Guten Willens auf diesem Planeten aufbauen, die optimale Lage für das Kapital Gottes*⁷, das überall vorhanden ist und keine kriminelle Spekulationen mehr akzeptieren kann (...).

Folgende Erläuterung der brasilianischen Erzieherin und Schriftstellerin **Cinira Riedel de Figueiredo** (1893-1987) unterstreicht die soeben genannte These:

„— Die Vervollkommnung von allem was geboren wird, wächst, lebt und sich auf dieser Erde verwandelt, hängt von jedem Mann und jeder Frau ab, denn nichts stirbt. Es findet eine ständige Verwandlung statt, und wir müssen diejenigen sein, die diese Verwandlung so leiten, dass sie ständig aufwärts führt, schöner und perfekter wird, damit sie das Leben besser darstellt, das sie antreibt.“

Abbruch mit der Vergangenheit. Verbesserung?

Nachdem wir die Reflexionen Paiva Nettos von 1985 vorgestellt haben, wollen wir nun noch einige weitere seiner Gedanken vermitteln:

Dank der solidarischen Reife des Bewusstseins der Menschen, ist es heute eine nicht nur nationale, sondern weltweite Sorge, sowohl den körperlichen als auch den geistlichen Hunger der Menschen zu stillen. Was kann verhindern, dass die Ziele, die jedem Lande zugute kommen, bald auf globaler Ebene erreicht werden? Eins der Hindernisse ist der zunehmende Narzissmus und Individualismus, die beide sich mit dem Wunsch zu beherrschen verbinden und den Geist

⁷ **Das Kapital Gottes** — So definierte Paiva Netto den Menschen und seinen ewigen Geist. Dies ist auch die Überschrift eines seiner Essays.

der Menschen bestimmen, die unsensibel gegenüber der Not des Nächsten sind. Dies nimmt bei fortschreitender Korruption und Straflosigkeit zusehends zu. Verbunden mit Mangel an Durchhaltevermögen und an effektivem Handeln derjenigen, die sich gegen diesen Zustand wehren, wird die Lage noch schwieriger.

Der Kampf gegen die Gewalt auf der Welt beginnt mit dem Kampf gegen die Gleichgültigkeit gegenüber dem Nachbarn. Erlaubt man den Mangel an Barmherzigkeit unter den Menschen, so ist das nichts anderes, als den kollektiven Selbstmord der Völker zu fördern. Wir leben in einer Zeit der Veränderungen, des Abbruchs mit der Vergangenheit. Zur Verbesserung? Das hängt von unseren jetzigen Gefühlen gegenüber unserer Mitmenschen ab.

Der französische Schriftsteller und Philosoph **Jean-Paul Sartre** (1905-1980) definierte nicht ohne Grund:

„— Der Mensch besteht aus seinen vielen Entscheidungen und ist vollständig dafür verantwortlich“ (...).

Wirtschaft der geistlichen und menschlichen Solidarität

Aus meinem literarische Essay Soziologie des Universums, in Einvernehmen mit unserem Glauben an die Bedeutung von Selbstlosigkeit, möchte ich klar machen, dass wir nicht für dumm gehalten werden sollten, weil wir auch bei Geschäften an diese Haltung glauben. Wir sind uns der Hindernisse sehr bewusst, die jede Gemeinde oder Nation ständig überwinden muss, sowohl auf wirtschaftlicher, wie auch auf sozialer Ebene. Vor Jahrzehnten haben wir die Wirtschaft der geistlichen und menschlichen Solidarität als Überlebensstrategie vorgeschlagen und damit sind wir Teil derjenigen, die sich wünschen, dass alle Widerstände, die sich den Arbeitern, Unternehmen, der Gesellschaft und den Glaubensrichtungen in den Weg stellen wollen, endgültig von jenen beseitigt werden, die dazu in der Lage sind. Und zwar von denjenigen, die nur die Unterstützung des davon begünstigten Volkes brauchen.



Jean-Paul Sartre

LGW-Archiv



Zarathustra

Die Entwicklung eines Volkes kann auf den Geist der Barmherzigkeit nicht verzichten, erst recht nicht, wenn sie überwiegend von Gewalt bedroht sind. Die Perser, die nach der Lehre von **Zarathustra** (628-551 a.C.) lebten, lehrten Folgendes:



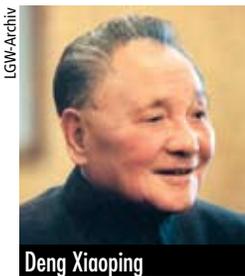
José Ortega y Gasset

“— *Wem das Wohlergehen des anderen gleichgültig ist, verdient es nicht Mensch genannt zu werden*”.

Einer der bedeutsamsten spanischen Philosophen, **José Ortega y Gasset** (1883-1955), stützt diesen antiken persischen Vorsatz, indem er behauptet:

“— *Staat und Lebensaufgabe, Handlungsprogramm und menschliches Verhalten gehören zusammen. Die verschiedenen Gruppen eines Staates entstehen aus der Art und Weise wie die Gruppe, die sich als führende Gruppe herauskristallisiert, ihre Zusammenarbeit mit den anderen organisiert.*“

Deng Xiaoping (1904-1997), der in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts eine Reihe von Reformen in China begann, wies darauf hin, was **man nicht tun darf**, wenn man Einverständnis erreichen will:



Deng Xiaoping

“— *Es gibt Menschen, die kritisieren andere, um bekannt zu werden und trampeln auf deren Schultern herum, um zu Schlüsselpositionen aufzusteigen*”.

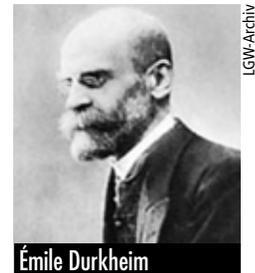
Weiterhin führt Paiva Netto, zum Thema Barmherzigkeit aus, dass er dieses Gefühl als Impulsgeber nicht nur im religiösen, sondern auch im sozialen, politischen und wissenschaftlichen Bereich sieht. Er erläutert:

Deswegen ist die Wohltätigkeit, von der wir sprechen, viel mehr als das, was den herausragenden Soziologen **Émile Durkheim** (1858-1917) inspi-



Teilansicht von Genf, Schweiz

rierte, als er die solidarische Wirtschaft untersuchte. Die Wirtschaft der geistigen und menschlichen Solidarität, die wir predigen, ist holistisch, denn sie lädt uns ein, unseren wahren Ursprung zu erkennen, nämlich den spirituellen. Nur so können Staat und Mensch humaner und spiritueller werden: Unter dem Licht ökumenischer Wohltätigkeit, die keinen Unterschied zwischen Menschen macht, denn sie schaut nicht auf Farbe, Glaubensrichtung, Ungläubigkeit, politische Richtung, Geschlecht, Alter. Sie sieht sich vor irdischen Wesen, die nach Hilfe und Verständnis schreien (...).



Émile Durkheim

Dies bekräftigte auch der mutige Nelson Mandela, indem er erklärte:

“— *Die menschliche Güte ist eine Flamme, die versteckt aber nie gelöscht werden kann*”.

Die Familie der Nationen

Im seinem Werk Das Kapital Gottes spricht der Leiter der LGW erneut den weitverbreiteten “Kulturschock” an:

Im 21. Jahrhundert wird immer mehr darauf hingewiesen, dass man die vielen Entwicklungs-

chancen zum Wohl aller, die uns die moderne Technologie bietet, nutzen muss.

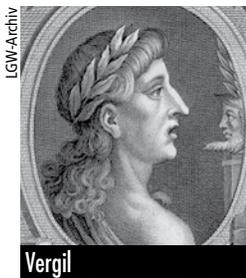
Er empfiehlt:

Es ist jedoch ratsam so zu handeln, dass, *pari passu*, die Fortschritte des technologischen Wissens, die Verbreitungsmechanismen der Barmherzigkeit und Solidarität berücksichtigen, damit der Kampf gegen das moralische und geistliche Elend effektiv ist und zum Fortschritt der ganzen Gesellschaft beiträgt. Dies ist, auf ökumenische Weise an reale Lösungen zu denken, wie die Kaufkraft erhöht werden kann und, was grundlegend ist, wie man demokratischen Zugang zu guter Bildung ermöglichen kann. Heute ist dieser Mangel Auslöser dafür, dass ganze Völker in den vier Himmelsrichtungen, in Armut gefangen sind und Schwierigkeiten haben, aus den verschiedenen Arten des Hungers freizukommen. Das ist unsagbare Respektlosigkeit gegen über der Menschenwürde.

“Hunger ist ein schlechter Ratgeber”

Paiva Netto, dessen Worte sich mit seinen Werken rechtfertigen, leitet alle an, darüber nachzudenken, dass diejenigen in Gefahr kommen, die diese Vorsätze nicht ernst nehmen, wenn diese Mentalität nicht rechtzeitig reift, denn:

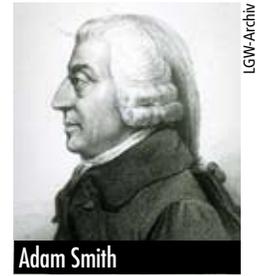
(...) wer Hunger hat möchte essen; wer nackt ist, braucht Kleidung; wer krank ist wartet dringend auf Heilung; wer verzweifelt ist, sehnt sich nach Trost. Nicht morgen, sondern sofort! Und zwar bevor die hungrigen Massen im Wahn der Verzweiflung sich auf der Suche nach dem, was sie nicht haben auf diejenigen stürzen, die das haben was sie suchen. Es sind mehr als zwei Jahrtausende vergangen, doch der lateinische Dichter **Vergil** (70-19 a.C.) ist immer noch aktuell:



“— *Der Hunger ist ein schlechter Ratgeber*” (...).

Bevor endgültig eine solche Situation zur Flagge verzweifelter Gemeinden wird, lädt er uns dazu

ein, dem Gedanken anderer großer Denker der Geschichte zu folge, denn, so erwägt der Leiter der LGW: „die Nationen erbrechen sich auch“,



Wir müssen doppelt so aufmerksam auf das achten, was vor so vielen Jahren der Schotte **Adam Smith** (1723-1790) niederschrieb. Der Vater der Politikwirtschaft sagt:

“— *Die Armut entehrt niemanden, aber sie ist sehr unangenehm* ”.

Die Lage hat sich jedoch verschärft, mein geehrter Adam, das wird in folgender Warnung von Gandhi, dem Befreier Indiens, deutlich:

“— *Das größte Verbrechen ist der Hunger*”.

Mahatma Ghandi hatte Recht, denn der Hunger und seine daraus folgenden Krankheiten, darunter Nanismus, Blindheit, geistige Aufnahmeschwierigkeiten u. a., die jährlich millionen Menschen auf unserem Planeten umbringen, sind ein Genozid, den wir mit lauter Stimme aufdecken müssen. Ebenso wie der römische General **Publius Cornelius Scipio** (184-129 a.C.) ausrief, als er Carthago verbrennen ließ und seine Einwohner 146 v. Ch. ausrottete. (...) Es gibt kein gutes Regime solange der Mensch böse ist. Deswegen muss auch gelassen und unblutig über die Leitlinie des weisen Chinesen Konfuzius (551-479 a.C.) nachgedacht werden:

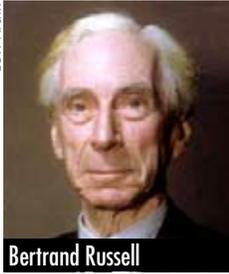


“— *Vergelte Güte mit Güte, aber das Böse mit Gerechtigkeit*”.

Ich berufe mich gelassen auf die Reflexion des unblutigen Gedankens von Konfuzius, damit niemand böswilligerweise Gerechtigkeit mit Vergeltung verwechselt.

Angst ist ein schlechter Ratgeber

Zwischen den Zeilen des Dramas, dem wir auf



dieser Welt zuschauen, können wir eine fettgedruckte Botschaft erkennen: so wie der Hunger, ist auch die Angst ein schlechter Ratgeber. Es ist klar, dass hier Angst nicht mit Vorsicht verwechselt werden darf, denn diese belebt und gibt dem Guten Willen der Menschen einen Impuls, die bereit sind, diesen Zustand zu ändern, so, wie schon der britische Philosoph und Historiker **Bertrand Russell** (1872-1970)sagte:

„— Die Menschheit muss, sowohl in der Erziehung wie auch in anderen Bereichen des Lebens, die Angst durch die Hoffnung ersetzen“.

Das ist reine Wahrheit, ehrwürdiger Russel, denn die Hoffnung stirbt nie, nie! Deswegen arbeiten wir täglich für die solidarische Erziehung, ohne jemals die unverzichtbare ökumenische Spiritualität zu vergessen. Aus ihr geht die Pädagogik des ökumenischen Bürgers hervor, die Pädagogik der Zuwendung*⁸, die sich insbesondere an die Kinder und Jugendlichen wendet, wie ein Kompass, der den idealen Weg zur der so stark ersehnten planetarischen Harmonie weist. Die Schwierigkeiten sie zu erreichen, stärkt den Willen derjenigen, die nicht aufgeben, wenn sie Schwierigkeiten auf dem Weg begegnen. Die Abweichungen der Seele können nur mit geistlicher Liebe und Erkenntnis der Gerechtigkeit korrigiert werden.

Generalsekretär der UNO und Friedensnobelpreisträger **Dag Hammarskjöld***⁹ (1905-1961), sagte:

„— Solange es keine geistliche Erneuerung gibt, wird die Welt keinen Frieden finden.“

Paiva Netto bekräftigte, Dr. Hammarskjöld verdiene unser höchstes Lob.

Die Macht des Guten Willens, das Gesetz der geistlichen, menschlichen, sozialen und politischen Solidarität ist wie ein magischer Faden, der die getrennten Teile des Organismus der Gesellschaft vereint. In diesem Zusammenhang möchte ich die Worte vom genialen Charles Chaplin erwähnen:

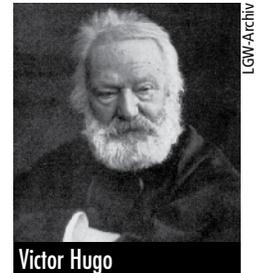


Dag Hammarskjöld (in memoriam)

„— Die Welt wird den Frieden nicht durch die Bedrohung von Bomben, die sie durch Atomspaltung bauen, erreichen. Die Welt wird erst dann Frieden erreichen, wenn im Menschen das natürliche Gefühl des Guten Willens aufblüht.“

Demokratie: ein Regime der Verantwortung

Weiterhin schreibt der Autor von Reflexionen der Seele*¹⁰ im Werk Das Kapital Gottes:



Die Ankündigung der Globalisierung hat der Welt die Auffassung von Demokratie verdeutlicht. Doch sie wurde unfertig vorgestellt. Wo ist die Unabhängigkeit des Menschen, wenn alles der Habgier unterworfen wird? **Victor Hugo** (1802-1885) verfechtete:

*⁸ **Pädagogik des ökumenischen Bürgers, Pädagogik der Zuwendung** — Dies ist eine vorausgehende Erziehungslinie unter Leitung von Paiva Netto. Diese Methode wird mit Erfolg in den soziokulturellen Programmen und Projekten der Legion des Guten Willens in und ausserhalb von Brasilien angewendet. Dazu gehören Schulen, Kinderheime, Jugendheime, Altenheime, Gemeinschafts- und Bildungszentren, Sportzentren und Kulturzentren. Die Methode gründet auf den Werten, die der universalen Liebe entspringen, in der das Individuum bereit ist als ökumenischer Bürger zu leben, d. h. sich ständig in der planetarischen Solidarität übt, die über Glaubensrichtungen, Unglauben, Traditionen, Ethnien und jeglichen anderen Faktoren des Zerfalls des Menschen steht. Ihre Grundlage ist das Neue Testament Jesu, dem ökumenischen Christus: „Liebet einander, so wie ich euch geliebt habe“ (Johannesevangelium 13, 34).

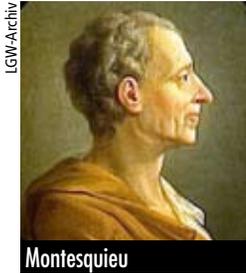
*⁹ **Dag Hammarskjöld** — Er starb in einem tragischen Flugzeugunfall 1961 in Ndola, Zambia, wo er einen Waffenstillstand im Kongo mit dem separatistischen Führer **Moïse Tshombe** verhandeln wollte. Das DC-6B Flugzeug, mit dem er flog, stürzte kurz vor der Landung ab. Viele meinen, dass es eine mörderische Konspiration gewesen sei, weil die Unfallgründe nie eindeutig aufgeklärt worden sind.

*¹⁰ **Reflexionen der Seele** — Ein Werk von Paiva Netto, von dem schon über 200 tausend Exemplare verkauft wurden.

„— *Freiheit ist in der Philosophie: die Vernunft; in der Kunst die Eingebung; in der Politik: das Recht.*“

In diesem Fall denke ich wie der Riese von Besançon und wiederhole: authentische Demokratie ist das Regime von Verantwortung, echtem Respekt vor der Vernunft, Inspiration und Recht der Völker. (...)

Freiheit, Tugend und Gerechtigkeit



Charles de Secondat, Baron von Montesquieu (1689-1755), Autor von *Der Geist der Gesetze*, schrieb:

„— *Das eigentümliche Prinzip demokratischer Regierung ist die Tugend.*“

Vor diesem Hintergrund müssen Freiheit, Tugend und Gerechtigkeit sich die Hände reichen und gemeinsam gegen Korruption und Straffreiheit kämpfen, denn diese sind fatal für das Überleben der Demokratie. Alziro Zarur predigte, dass „die erste große Reform, die gemacht werden muss, die des Menschen ist“. Und in der Tat ist es so, denn der Mensch muss dringend humaner und geistlicher werden, um das Leben auf dem Planeten umzustrukturieren. Dabei ist Solidarität die effiziente Strategie, und zwar nicht nur ein schöner wirkungsloser Idealismus, sondern eine strukturelle, organisatorische Handlung, wie es sie nie zuvor gegeben hat.

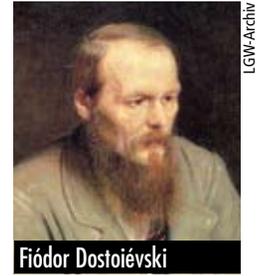
Die Seele ist Erzeugerin des ganzen Prozesses

Im Artikel „Independência“ (Unabhängigkeit), von Paiva Netto, in der Zeitung Folha de S. Paulo vom 7. September 1986, Gedenktag der Unabhängigkeit Brasiliens, der auch schon in anderen Medien erschienen ist schreibt der Autor:

(...) Der Mensch und sein ewiger Geist ist Zentrum der Wirtschaft, Erzeuger des ganzen Fortschrittes. Ohne ihn gibt es keine Arbeit und kein Kapital.

Der Reichtum eines Landes liegt im Herzen seines Volkes. Doch ganze Nationen leiden noch unter dem Elend. Wir müssen daran denken, dass leere

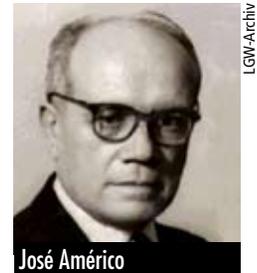
Mägen und frustrierte Seelen, in der Regel, nicht bereit sind zuzuhören. Vielleicht hat der russische Schriftsteller **Fiódor Dostoiévski** (1821-1881), Autor von „Schuld und Sühne“, deswegen gewarnt:



„— *Gib ihnen Nahrung, erst danach fordere von ihnen große Taten!*“

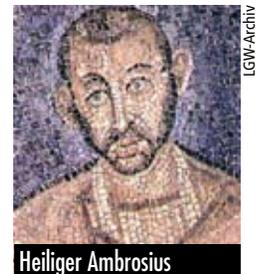
Auch der brasilianische Schriftsteller und Politiker **José Américo** (1887-1980), schrieb in einem Moment der Verbitterung:

„— *Skandal ist, in Kanaan vor Hunger zu sterben.*“



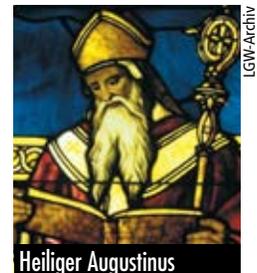
Und der **Heilige Ambrosius** (340-397), Mentor des **Heiligen Augustinus** (354-430), bekräftigte:

„— *Wenn du großen Reichtum hast und dein Bruder hungert, bist du ein Dieb. Und wenn der Hungernde stirbt, bist du ein Mörder.*“



In der Tat ist es skandalös, dass es heute, wo der Technologiefortschritt die Produktionsaussichten um vieles erhöht hat, noch Hunger gibt! Nicht nur physischer Hunger, sondern auch Hunger nach Wissen, Erziehung, ohne die kein Volk stark sein kann. Anachronistisch dazu, hat die Welt noch nie zum einen so viel Überfluss und andererseits so viel Elend gehabt. Der Wirtschaft mangelt es an Solidarität.

Kein Land wird unabhängig sein, bis nicht auch sein letztes Kind in der Lage ist, ein würdiges Leben zu führen. Solange ist das Land Sklave der Grenzen, die es sich selbst auferlegt. Die internen Hindernisse schaden dem Fortschritt eines Volkes mehr als die externen (...).

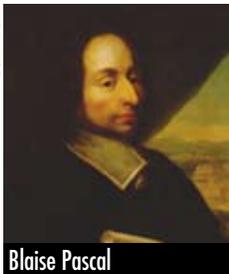




Plenarsaal der Vereinten Nationen in New York, USA

Bezüglich des Mangels an Solidarität in der Wirtschaft, und folglich in der Politik, erinnerte Paiva Netto in einem anderen Vortrag an den Gedanken von Blaise Pascal (1623-1662), dem polemischen französischen Physiker und Mathematiker, der behauptete:

LGW-Archiv



Blaise Pascal

„— Die Freude der großartigen Menschen ist, die anderen glücklicher zu machen“.

In diesem Sinne, vervollständigt der Leiter der LGW:

Schließlich ist der Mensch keine Tauschware. Sein Wert kann nicht durch ein Währungszeichen auf der Stirn gemessen werden.

Zusammenarbeit mit der UNO

Auf die Frage über die Zusammenarbeit der

LGW mit der Organisation der Vereinten Nationen, seit 1994, antwortete Paiva Netto:

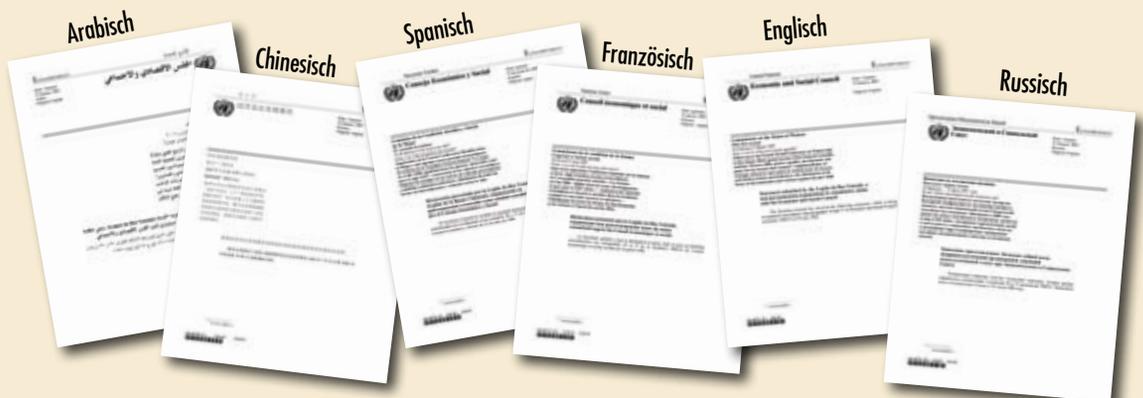
Lasst uns die nationalen und internationalen Initiativen aufmerksam und sorgfältig weiterführen, und dem Beispiel der umfassenden Initiativen der UNO folgen. Wir beteiligen uns mit den aus dem Volk entstandenen Einrichtungen an diesen wertvollen Gelegenheiten mit ehrlicher Hingabe. Das Volk ist sich seiner Bürgerrechte immer bewusster und weiß, was zu tun ist, damit Brasilien und die ganze Menschheit glücklicher wird. Nicht in ferner Zukunft, sondern so bald wie möglich!

* * *

Die Frau bei der Wiederherstellung¹¹ der Nationen

Zur „51. Tagung der Frauenstatuskommission“, vom 26. Februar bis 9. März 2007 am Sitz der Vereinten Nationen in New York, USA, legte Paiva Netto ein in die sechs Amtsprachen der Or-

Die Frau bei der Wiedergaherstellung der Nationen — Wiedegabe des von der LGW erarbeiteten Dokumentes, das von den Vereinten Nationen in 6 Sprachen offiziell übersetzt wurde:



„Die Liebe ist der große Sieger der schwierigsten Kämpfe.“

Paiva Netto

ganisation übersetztes Dokument vor. Bei der Gelegenheit bekräftigte er einige Ausschnitte seines Textes „Die Frau bei der Wiederherstellung der Nationen“, in dem er den Frauen wohlverdiente Ehre erweist und „die entscheidende Rolle der Frau zum Überleben der Völker“ hervorhebt.

Gleich zu Beginn sagt er:

„Liebe Leserinnen und Leser, in dem heutigen Zustand der Erde, in dem sie regelrecht durch die Umwelterwärmung verglüht wird, ist es ratsam, dass die Geschlechter sich zusammentun, ihre Kräfte vereinen und umgehend mit der Wiederherstellung beginnen, denn anderenfalls werden wir möglicherweise in einem Riesentopf gekocht: Auf dem Planet, den wir bewohnen. (...)

Brot und Rosen

Paiva Netto setzt fort: „Der Emanzipationskampf der Frau reicht weit zurück.“ Schon im klassischen Zeitalter der Griechen wurde dieser Befreiungsgeist geäußert und suchte in gewisser Weise seinen Weg in den Bemühungen und Schwierigkeiten von Lysistrata, die nach einer Komödie von **Aristophanes** (450-388 a.C.) die Frauen von Athen und Sparta dazu bewegte, sich ihren Männern sexuell zu verweigern bis der Peloponneskrieg beendet würde.

1875 begannen hunderte Textilarbeiterinnen in Stofffabriken von New York einen Protest gegen ihre niedrigen Gehälter, ihre tägliche 12 Stunden-Arbeitszeit und die schlechten Arbeitsbedingungen. 1908 gingen über 14 tausend Frauen wieder auf die Straßen von New York. Mit ihrem Slogan „Brot

und Rosen“ – „Brot als Symbol für Wirtschaftsstabilität und Rosen als Symbol für bessere Lebensqualität“ – plädierten die Frauen für ähnliche Rechte wie die der Arbeiterinnen der 50er Jahre des 19. Jahrhunderts. Damals starben ungefähr 130 Frauen in einem nicht aufgeklärten Brand. Doch der Kampf beschränkte sich nicht darauf. Drei Jahre später geschah eine weitere Tragödie in der gleichen Stadt infolge der fatalen Sicherheitsvorkehrungen im „Triangle Shirtwaist Company“. Am 25. März 1911 starben über 140 Weberinnen und Weber (21 Männer), überwiegend italienischer und jüdischer Herkunft, im Feuer.

Die Fakten wurden in ihrem ganzen dramatischen Umfang festgehalten: Verzweifelte Menschen warfen sich aus den Fenstern des in Flammen aufgehenden Gebäudes. Die Demonstrationen in der kosmopolitischen Metropole stellen einige der bedeutsamsten Stufen auf dem Emanzipationsweg der Frau dar, sowie weitere Anstrengungen, wie z. B. die der bekanntesten deutschen Frauenrechtsaktivistin **Clara Zetkin** (1857-1933), die 1910 während der 2. Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz die Einführung des jährlichen Internationalen Frauentages vorschlug.

Das mutige Handeln der Frauen, ihre energische und dennoch gefühlvolle Revolution, wie es das Motto „Brot und Rosen“ ausdrückt, wurde in folgender Aussage der unvergesslichen Helen perfekt wiedergegeben:

„Das Leben ist entweder ein kühnes Abenteuer oder gar nichts!“

Es liegt auf der Hand, dass die bekannte soziale Aktivistin sich auf den Mut bezieht, der die Vorkämpfer dazu zwingt ihre überholten Bräuche und Auffassungen, die die Entwicklung der Menschen und der Völker behindern, zu überdenken (insbesondere im Bereich des geistlichen Wissens). Sie



Clara Zetkin (l), neben Rosa Luxemburgo, zwei große weibliche Persönlichkeiten der Menschheit.

¹¹ **Originaltitel: „A mulher no ConSerto das Nações“ – „Conserto“ und „Concerto“** — Hier wird ein portugiesisches Wortspiel gemacht, denn der Begriff „conCerto“ bedeutet Konzert, Harmonie, Vereinbarung (politisch). Der Begriff „conSerto“ bedeutet Reparatur, Wiederherstellung.

(1) Hausfront der Triangle Shirtwaist Company, bei der Brandlöschung, als die Tragödie stattfand, bei der 140 MitarbeiterInnen (zwischen 13 und 23 Jahren) umkamen, wegen der mangelhaften Sicherheitsbedingungen.

(2) Installationen der Fabrik wo der Brand stattfand. Die Arbeiter wurden gezwungen, mehr als 12 Stunden pro Tag für niedrigen Lohn zu arbeiten.

(3) Bild der Zerstörung nach dem Brand.



Fotos: LGW-Archiv



ist selbst ein bleibendes Vorbild dieses Grundsatzes. Blind, taub, stumm infolge einer Krankheit, die sie im Alter von 18 Monaten erlitt, sprengte sie Grenzen und wurde eine der respektiertesten Frauen der Geschichte. Sie „sah“ wie viele Schritte nötig sind, um den Weg der Erkenntnis zu beschreiten:

„- Der höchste Erfolg der Erziehung ist Toleranz“.

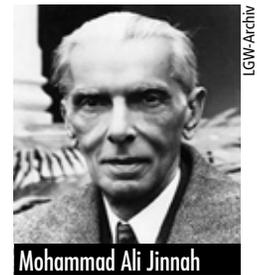
Das Wunder der Hausfrauen

Bei einer anderen Gelegenheit sprach Paiva Netto:

Die Wahrheit muss gesagt werden: Kein Mann macht etwas wirklich nützlich für den Frieden, ohne dass in irgendeiner Weise die weibliche Inspiration mitwirkt. Dies gilt insbesondere in der Wirtschaft, denn sie darf nicht das Verbrechen begehen, den solidarischen Geist zu vergessen. Es gibt keine bessere Wirtschaftlerin als die Familienmutter, die Hausfrau, die ihr oft winziges Budget sorgfältig verwaltet und wahre Wunder vollbringen muss, die wir alle bezeugen können – vom einflussreichsten Minister bis zum einfachsten Bürger.

Mohammad Ali Jinnah (1876-1948), Jurist und Politiker, Gründer Pakistans, sagte in seiner Rede 1944 an der Muslim University Union:

„— Keine Nation erreicht glorreiche Höhen, ohne das Mitwirken der Frauen an der Seite ihrer Führungspersonen.“



Mohammad Ali Jinnah

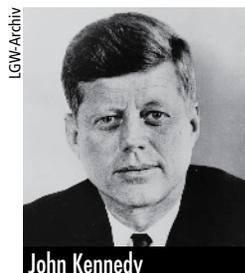
* * *

Bildung, Erziehung und ökumenische Geistlichkeit führen zu Freiheit

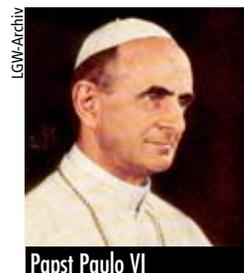
Der uns sehr fehlende Journalist Ibrahim Sued (1929-1995), einer der ersten Kolumnisten Brasiliens, interviewte auserwählte Persönlichkeiten, wie z. B. den US-Präsidenten John F. Kennedy (1917-1963), Papst Paul VI (1897-1978) und bei der Einweihung von Brasília, Hauptstadt Brasiliens, den brasilianischen Bundespräsidenten Juscelino Kubitschek (1902-1976). 1995 interviewte er Paiva



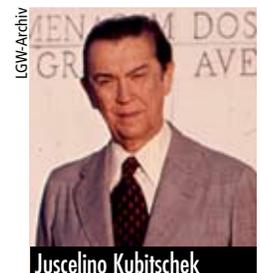
Ibrahim Sued



John Kennedy



Papst Paulo VI



Juscelino Kubitschek



SOLIDARITÄT UND AUSTAUSCH Paiva Netto spricht mit nordamerikanischen 12 bis 16jährigen Jugendlichen, bei seinem Besuch bei der Legion des Guten Willens, im August 2000. Die Gruppe sprach mit dem Leiter der LGW über Wirtschaft, Politik, Solidarität und Zukunft. Sie befinden sich in der Anlage des Heims und Parks Alzira Zarur, der LGW, in Glorinha/RS, Brasilien, wo die Jungen wohnen und eine Berufsausbildung machen.



BESUCH Der derzeitige Sekretär für Kultur des Bundesstaates Rio de Janeiro, Arnaldo Niskier, begleitet von seiner Tochter **Sandra Niskier**, wird von Paiva Netto in den Werken des Bildungszentrums der LGW in Rio am 8. Juli 1995 empfangen.

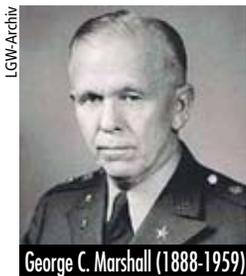


Netto über den Weg, den die Erziehung einschlägt. Dies war die letzte lange und erfolgreiche Reportage der Karriere von Ibrahim Sued. Der Leiter der LGW sprach über die Ziele der Erziehung:

Nach dem Zweiten Weltkrieg haben die Vereinigten Staaten den bekannten Marshallplan*¹² von General **Douglas MacArthur*** (1880-1964) in Europa und in Japan, dem Land, das von zwei Bomben erschüttert wurde, eingeführt. Es wurden Unsummen in Europa und ins Morgenland investiert. Aber was diese Länder in der Tat wieder aufrichtete, war die damalige Investition in die Erziehung der Jugend, der Bevölkerung und die kurzfristigen wirtschaftlichen Maßnahmen. Durch sie wurden der Körper gestärkt und zugleich Arbeitsstellen geschaffen. Wie sollte es möglich sein, nicht entsprechend gebildete Menschen auf den Arbeitsmarkt zu bringen? Wie sollte ein Land wieder aufgebaut werden ohne ein Volk mit guter Bildung? Es werden neue Funktionen und Stellen geschaffen, aber wer soll die Aufgaben durchführen? Wenn Männer, Frauen, ältere Menschen und Kinder keine Bildungsmöglichkeit haben, sind die Füße eines Landes gebunden.



Douglas MacArthur



George C. Marshall (1888-1959)

Wie sollte es möglich sein, nicht entsprechend gebildete Menschen auf den Arbeitsmarkt zu bringen? Wie sollte ein Land wieder aufgebaut werden ohne ein Volk mit guter Bildung? Es werden neue Funktionen und Stellen geschaffen, aber wer soll die Aufgaben durchführen? Wenn Männer, Frauen, ältere Menschen und Kinder keine Bildungsmöglichkeit haben, sind die Füße eines Landes gebunden.

Wohl erzogene, gebildete Menschen mit ökumenischem Geist bilden ein Volk, das das Elend ausrotten kann. Deswegen meinen wir seit langem, dass jede Nation in den sich selbst auferlegten Begrenzungen gefesselt bleiben wird, solange nicht angemessen in die Bildung investiert wird, damit sie den von allen vernünftigen Menschen angestrebten Erfolg bringt.

Damit schloss Ibrahim Sued seine Erklärung. Die ständige Sorge der LGW, den Menschen der niedrigeren Sozialschichten Zugang zu einer Bildung zu verschaffen, die auf ökumenischem Geist gründet ist, ist „eine bemerkenswerte Anstrengung“, so Prof. Arnaldo Niskier, ehemaliger Vorsitzender der Academia Brasileira de Letras (Brasilianische Schriftsteller-Akademie) am 8. Juli 1995 während eines Besuchs im Ausbildungszentrum Cultur-Gemeinschaft der LGW. Paiva Netto führt damit eine ganz neue Bildungsmethodologie ein. Diese verlangt Lehrer mit einer Spezialisierung, die es noch nicht auf dem Markt gibt. Daher ist es in pädagogischer Hinsicht erforderlich, Lehrer im Rahmen einer neuen und revolutionären Systematik auszubilden.“

Effiziente Vorbereitung

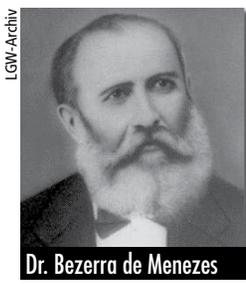
Vor kurzem kommentierte Paiva Netto mit seinem Mitarbeiterteam die Botschaft, die er im Jahr 2000 an die Ausbilder der Legion des Guten Willens gerichtet hatte und die in der Zeitschrift Sociedade Solidária (Solidarische Gesellschaft) erschien, die der UNO zugeschiedt wurde. Darin hob er die straken Worte

¹² **Marshall Plan** – Ein Thema das ständig vom brasilianischen Journalisten **Hélio Fernandes** behandelt wird.



Ökumenischer Kinderchor der LGW - daran nehmen Kinder der Gemeinschafts- und Bildungszentren teil, in denen die LGW tätig ist. Hier sind sie bei einem Auftritt auf dem Militärflughafen Galeão in Rio de Janeiro/RJ zu sehen. Der Chor sensibilisierte die Soldaten des 3. Kontingents der Brasilianischen Expeditionsmacht (FEB), die zu einer Friedensmission der UNO nach Haiti aufbrachen.

des brasilianischen Gegners der Sklaverei und Politikers Dr. Bezerra de Menezes (1831-1900) hervor, der wohlverdient „Arzt der Armen“ genannt wurde. Seine Gedanken, so hob der Vorsitzende Leiter der LGW hervor, spiegeln Harmonie der Ideale im Rahmen der Leitlinie der Erziehung wieder:



Dr. Bezerra de Menezes

„- Bildung und Erziehung sind die zwei Säulen, auf denen sich das Gebäude der menschlichen Perfektion stützt und von wo aus wir den weiten Horizont erblicken können, der für diejenigen ein Schloss mit 7 Siegeln bleibt., die die Macht ihrer Seelen tatenlos, wie sterilen Samen liegenlassen“

Paiva Netto kommentiert:

Dr. Bezerra war nicht nur ein emeritierter Erzieher, sondern auch ein fortschrittlicher Gesetzgeber. Man braucht nur sein Projekt vom 27. Juli 1883 anzuschauen, in dem er die Arbeit der Hausangestellten regelt; Jahrzehnte bevor dieses Thema wieder in Brasilien diskutiert wurde.

Generationswechsel und Erneuerung

Ohne eine Bildung, die auf das Innere des Menschen abzielt, kann nichts Konkretes gebaut oder verwandelt werden. In diesem Zusammenhang möchten wir hier die Worte des brasilianischen Unternehmers Elzimar Antunes wiedergeben, die am 13. Juni 2007

in einer Sendung im Super-Rundfunknetz des Guten Willens wiedergegeben wurden. Dies ereignete sich während des Kongresses Gott und Ethik in den Geschäften, einer Veranstaltung des Forums Weltgeist und Wissenschaft, organisiert von der LGW, zu der er als Redner eingeladen wurde:



Elzimar Antunes

“— Wie erklimmen wir die Stufen der Evolution, wie führen wir die Geschäfte, die Länder und die Erziehung? Alles ist vom Menschen, vom Bürger abhängig. Beobachtet man den ständigen Erneuerungsprozess der Generationen in der Legion des Guten Willens, sieht man, dass dies dem Ganzen Leben gilt. Man könnte denken: ‚Gut, die LGW wurde vor fast 60 Jahren gegründet‘, doch wenn man die Institution besucht, sieht man nur Jugendliche, alle verbrüdet und in Einklang mit dem gleichen Ziel. Die LGW befindet sich aufgrund des Menschen in einem ständigen Erneuerungsprozess, und entsprechend bereitet sie die Individuen vor.

Diese Überlegung des Unternehmers Elzimar Antunes kommt der Botschaft von Paiva Netto an die Lehrer des Bildungsinstituts der Legion des Guten Willens in São Paulo/SP entgegen, als er von der schwierigen Aufgabe des Erziehens heutzutage sprach:

Der Geist steht bei unserer Arbeit im Vordergrund.

Ein Friedenswort

Jesus lehrte: „*Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. (...) Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.*“

Johannesevangelium, 13:34 und 15:13).

Doch bei der Vorbereitung von Jugendlichen und Erwachsenen müssen wir stark beachten, dass die Jugendlichen eine qualifizierte Ausbildung bekommen, die den hohen Anforderungen des Arbeitsmarktes gerecht wird, damit sie in dieser nie zuvor so materialistischen Welt der Technologie überleben und die paradoxerweise heute so unstabil für diejenigen ist, die für ihre eigene Zukunft so hart arbeiten. Und darüber hinaus, damit die Jugendlichen am Ende der Ausbildung einen Beruf haben, für den es noch einen Arbeitsmarkt gibt. Es ist von fundamentaler Bedeutung, dass sie zu wagemutigen, unternehmungsfreudigen Berufstätigen ausgebildet werden, damit sie die zukünftigen Herausforderungen bewältigen können, denen sie in der Gesellschaft unweigerlich begegnen werden und vor denen viele zurückschrecken. (...) Es wird ihnen nichts nützen – sagen wir mal so, als Argumentation – große Pläne zu schmieden, wenn es niemanden gibt, der in der Lage ist, sie umzusetzen. Genau deswegen: Pflege den Geist, erneuere den Menschen und alles wird sich wandeln!

Die Liebe ist der große Sieger der schwierigsten Kämpfe.

Grußwort

In diesem Sinne grüßt die Legion des Guten Willens alle, die sich aus Idealismus zum Annual Ministerial Review — AMR (jährliches MinisterInnenreffen) versammeln, das der ECOSOC während des High-Level Segment 2007, in Genf, in der Schweiz organisiert. Auch die AMR Innovation Fair wurde bei dieser Gelegenheit zum ersten mal organisiert. Unsere Hochachtung allen würdigen Vertretern der Organisation der Vereinten Nationen, Staatsmännern, Ministerräten und weiteren Teilnehmern der Gesellschaft und des Privatsektors, schließlich allen, die sich für die Förderung von sozialwirtschaftlicher Entwicklung auf nachhaltiger Basis auf unserem Planeten einsetzen.

Mit vereinten Kräften werden die Menschen Guten Willens eine bessere Welt für alle schaffen.

Bibliographie

- ALEX, Bem. Florence Nightingale, a enfermeira com uma lanterna na batalha. Cidade Luz para o Caminho Publicações, 1996.
- CURY, Aziz. Legado de Bezerra de Menezes. São Paulo: Elevação 2007, k.A. [im Druck].
- DOSTOIÉVSKI, Fiódor. O grande inquisidor. VirtualBooks, 2001.
- FIGUEIREDO, Círia Riedel de. Leis ocultas para uma vida melhor. São Paulo: Editora Pensamento, 1987.
- GORE, Al. Uma verdade inconveniente. Barueri, SP: Manole, 2006.
- PAIVA NETTO, José de. Epístola Constitucional do Terceiro Milênio. São Paulo: Elevação, 1988.
- _____. As Profecias sem mistério. 84ª edição. São Paulo: Elevação, 1998.
- _____. O Brasil e o Apocalipse. Band 1. São Paulo: LGW, 1984.
- _____. Reflexões e Pensamentos – Dialética da Boa Vontade. São Paulo: Elevação, 1987.
- _____. Sociologia do Universo. São Paulo: Elevação, o.A. [im Druck].
- _____. O Capital de Deus (ensaio literário). São Paulo: Elevação, o.A. [im Druck].
- VOLTAIRE, François Marie A. de. Tratado sobre a Tolerância. São Paulo: Martins Fontes, 2000.
- VERSCHIEDENE. Anais do Fórum Mundial Espírito e Ciência, da LGW. Band 1. São Paulo: Elevação, k.A. [im Druck].

ZEITSCHRIFTEN

- Boa Vontade, São Paulo, Nr. 218, April/Mai, 2007.
- Ibrahim Sued de olho no Mundo, Rio de Janeiro: Tarkus, 1995.
- Sociedade Solidária, São Paulo: Elevação, 2000. 7.Auflage.

ZEITUNGEN

- Correio Braziliense, Brasília, 4.2.2007.
- Folha de S.Paulo, São Paulo, 7.9.1986.
- _____, 10.4.1988.
- _____, 31.10.2006.
- Zeitung der LGW, São Paulo, Nr. 5, Januar 1984.
- Jornal da Manhã, São Paulo, 29.3.1985.

Auf gesuchte Internetseiten:

- www.radiobras.gov.br
- <http://noticias.uol.com.br/ultnot/brasil/2007/03/31/ult1928u4068.jhtm>
- www.santos.sp.gov.br/cgi-bin/comunicacao/listanoticias.pl?40087
- www.turkishnews.com/DiscoverTurkey/who/ataturk/
- www.views.pk
- www.educacao.sp.gov.br/noticias_2004/2004_11_23_b.asp

Umweltschutz



Brasilianische Vorschläge nehmen auf der UNO-Konferenz zur Klimaerwärmung eine herausragende Position ein.

Adriana Rocha
aus New York/USA

Das bisher nicht bekannte Erscheinen eines Wirbelsturms im März 2004 in Brasilien, war eines der in den letzten Jahren registrierten unbestreitbaren Phänomene, die der ganzen Welt große Sorgen machen: die Klimaerwärmung. Die Erhöhung der Giftgas-Emission, die den Treibhauseffekt verschlimmert, ist eines der Ursachen, die die überraschenden Reaktionen erklären, die auf dem Planeten vorkommen. Neuere Forschungen ergeben, dass Brasilien große Bedeutung in dieser Frage zukommt: Die Abholzung des Regenwalds im Amazonas wird dafür verantwortlich gemacht, eine der Verursacher der brasilianischen CO₂ Emissionen in der Atmosphäre zu sein.

Um über Mittel zu diskutieren und gute praktikable Wege vorzustellen, die diese bedauerlichen Effekte eindämmen und ihnen entgegenzuwirken, veranstaltete die Organisation der Vereinten Nationen (UNO) die 60. Jahreskonferenz, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zum Thema „Klimaveränderung: wie sind wir alle davon

betroffen“. Die Veranstaltung fand vom 5. bis 7. September im Sitz der UNO in New York/USA statt und zählte mehr als 2000 Repräsentanten ziviler (privater) Einrichtungen. Die UNO lud die Legion des Guten Willens ein, die den Status der allgemeinen Beraterin hat und als solche zur Organisation beiträgt und zeigt, wie Brasilien dieser Herausforderung begegnet.

Bei **Juan Carlos Brandt**, Chef der Abteilung der NRO der DPI/UNO heißt es: „Eine der Gründe warum dieses Thema ausgewählt wurde ist, anzuregen, darüber nachzudenken, was wir Menschen tun können, um dieser Aussicht entgegenzuwirken.“ Konferenzteilnehmer und Autoritäten, z.B. der Direktor des Sekretariats des Forums Wälder der Vereinigten Staaten, **Pekka Patosaari**, konnten in der Erstausgabe der Zeitschrift Globalisierung der Brüderlichen Liebe die guten Aktionen der LGW für die Umwelt und für die dringenden Probleme der Menschheit feststellen. Ein Schwerpunkt der Veröffentlichung (verfügbar in Deutsch, Englisch, Esperanto, Französisch, Italienisch, Portugiesisch und Spanisch) ist



UN Photo

1



2



Der Präsident der 60. Konferenz, Richard Jordan (li) im Gespräch mit Danilo Parmegiani von der LGW und dem brasilianischen Bundesabgeordneten Beto Albuquerque.

(1) die Friedensbotin, die Prinzessin Jordaniens Haya Bint Al Hussein neben dem Generalsekretär der UNO, Ban Ki-moon und seiner Ehefrau, Ban Soon-teak. (2) Danilo Parmegiani von der LGW mit dem Schauspieler Michael Douglas. (3) Frau Ban Soon-teak neben dem Vertreter der LGW



3

UNO feiert den Internationalen Tag des Friedens

Weltweit gefeiert am 21. September, war der Internationale Tag des Friedens gekennzeichnet durch eine Veranstaltung der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit (DPI) in Partnerschaft mit den Instituten Pathway to Peace, United Religions Initiative (URI) und der World Peace Prayer Society im Sitz der Vereinten Nationen. Außer internationalen Führungskräften, die bedeutende Aktivitäten zugunsten des Friedens erntwickelten, waren mehr als 2000 Studenten anwesend.

Die Legion des Guten Willens nahm an an dem Treffen teil und überbrachte den Anwesenden die Botschaft ihres Generaldirektors José de Paiva Netto: „(...) Ökumene und Bildung öffnen den Weg zum Frieden.“ Unter den vielen Persönlichkeiten, die die Zeitschrift Globalisation der brüderlichen Liebe erhalten haben, ist der nordamerikanische Schauspieler Michael Douglas, Friedensbote der UNO. Als er das Team der LGW wiedertraf, dankte er für die Veröffentlichung, in der er das letzte Interview herausgehoben sah, dass ihm der GUTE WILLE gewährte.

Eine andere Demonstration für die Liebe für Brasilien war von Frau **Ban Soon-teak**, Ehefrau des Generalsekretärs der UNO, **Ban Ki-moon**. Sie sagte:

Herzlichen Glückwunsch an die LGW für die Verteidigung der Liebe“. In gleicher Weise bedankten sich für die Beteiligung und die Zeitschrift die Friedensbotinnen der UNO: die britische Primatologin und Anthropologin **Jane Goodall** und die jordanische Prinzessin **Haya Bint Al Hussein**, Friedensbotinnen der UNO.



Jane Goodall

die Botschaft: „Acht Ziele des Millenniums – Verantwortung aller, die einen gesunden Menschenverstand haben“ vom Schriftsteller Paiva Netto.

Auf dem Treffen wurde die LGW von **Danilo Parmegiani** vorgestellt, der die Bildungsrichtlinie herausstellte, die von der LGW für die Ausbildung einzelner Anwendung findet, die sich ihrer Rolle bewusst sind, mit dem Ziel, eine solidarisch altruistisch ökumenische Gesellschaft aufzubauen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, werden seit Jahrzehnten die Aktivitäten der Campagne „Die Zerstörung der Natur bedeutet das Aussterben der menschlichen Rasse“ mit großem Erfolg umgesetzt, angeregt von den Thesen des Generaldirektor der LGW.

Der behutsame Umgang mit dem Amazonas im Brennpunkt der Debatten

Der Vize-Präsident der Regierung im Bundestag und Mitglied Mercosul-Parlament, der Bundesabgeordnete **Beto Albuquerque**, einer der Redner sprach über den tragfähigen Umgang mit den öffentlichen Wäldern und den Erhalt des Amazonas (inklusive dem neuen Gesetz zum Schutz der brasilianischen Wälder).

Die Debatte über Brasilien erregte Aufsehen durch Frau **Michele Billant-Federoff**, stellvertretende Chefin der Abteilung für Ökonomie und Soziales der UNO (UN/DESA), und durch **Leslie Wright**, Repräsentantin der Virginia Gildersleeve International Stiftung in den Vereinigten Staaten und durch den Sozialwissenschaftler **James Hurtak**. Der Präsident der 60. Konferenz, **Richard Jordan**, bestand darauf, die Vortragsreihe persönlich zu eröffnen, an der auch die Legion des Guten Willens teilnahm.

Die Professorin **Dianne Davis**, Gründungspräsidentin von International Council for Caring



Dianne Davis

UN Photo



1 - Paul Hoeffel, ehemaliger Vorsitzender der NRO-Sektion der DPI, Beto Albuquerque, **Joan Kirby**, Präsident des Exekutiv-Komitees der Konferenz DPI/NRO und Danilo Parmegiani
 2 - Der Konferenzteilnehmer Marcos Terena mit dem Legionär Alziro de Paiva, Vertreter des Direktionspräsidenten der LGW.
 3 - Dr. Juan Carlos Brandt, Vorsitzender der NRO-Sektion der DPI/UNO
 4 - Dr. Pekka Patossaari, Direktor des Sekretariats des Forums Wälder der Vereinigten Staaten, mit Adriana Rocha der LGW.

Communitys (ICCC) und Moderatorin der Redner über Brasilien hob ebenfalls das Ereignis hervor.

Auch ein anderer brasilianischer Konferenzteilnehmer, der auf der Veranstaltung war, **Marcos Terena**, der Tradition und spirituelle Kenntnisse der indigenen Völker lehrt, machte einen Appell.

Als Mitglied des Rats des Weltparlaments der ökumenischen Brüderlichkeit (parlaMundi da LGW) begrüßte Terena die Vertreter der Institutionen und ergänzte seinen Vortrag, um zu bestätigen, dass diese Kräfte [der Indianer und der modernen Zivilisation] nicht gegeneinander leben können.“ Er fügt hinzu: „Wir müssen diese Kräfte miteinander vereinen, um den Frieden zu sichern, um das Gleichgewicht zwischen den Menschen, und vor allem, um die Verpflichtung zur gegenseitigen Achtung herzustellen und um individuell durch Schutzmaßnahmen das Gemeingut und das kollektive Recht zu sichern – wie es die LGW in ihren Programmen und ihren Aktionen getan hat. Sodass jeder verstehen kann, dass diese Arbeit nicht zugunsten persönlicher Interessen getan wird, sondern um Frieden zu schaffen, Freiheit und die Achtung, die wir für unsere Zukunft zu säen hoffen.“

Um die Veranstaltung zu beurteilen, erwähnte der

„Die Legion des Guten Willens macht eine fantastische Arbeit, ermöglicht den weltweiten Organisationen eine wichtige Reflexion über den Sinn von Herz und Liebe unter den Menschen. Ich spüre, dass Brasilien immer sein wird, was es bereits ist, das Herz der Welt. Ein Herz, das für neue Erkenntnisse schlägt, für eine neue Wissenschaft im vereinten Geist aller Menschen.“



Daniela Duarte

James Hurtak

Nordamerikanischer Sozialwissenschaftler und Redner des Weltforums Geist und Wissenschaft der LGW, 2000

Abgeordnete Albuquerque den Stand der LGW, den sie innerhalb der Vereinten Nationen durch ihr Wirken im internationalen Organismus hat. Für ihn „belegt diese Anerkennung die Genauigkeit, Fähigkeit und hervorragende Arbeit, die die LGW in ganz Brasilien leistet“. Auch wies er besonders auf die Wertschätzung der Einrichtung im ganzen Staat hin. Ich kenne die Arbeit, die in Porto Alegre, in Glorinha, in ganz Rio Grande do Sul geleistet wird. Brasilien ist mit ihrem Sitz an diesem wichtigen Platz sehr gut vertreten, wo Themen von höchster Bedeutung für alle Bürger diskutiert werden. So gut,“ betont er, „dass andere sich an der LGW ein Beispiel nehmen können“.



Globale Partnerschaften

Leila Marco und Danilo Parmegiani

Gesamtansicht von Saal 19, im Palais des Nations, Büro der Uno in Genf, wo das Treffen des High-Level Segment 2007 stattgefunden hat.

.....

UNO-Konferenz in Genf versammelt zivile Einrichtungen und Regierungschefs, um Hunger und Elend zu bekämpfen. Das Handeln der LGW, brasilianische Institution mit Beraterstatus bei den Vereinten Nationen, wurde als Vorbild von ganz Amerika hervorgehoben



Generalsekretär der UNO, Ban Ki-moon, sagt seine Unterstützung der Arbeit der LGW zu und unterschreibt die Titelseite der Zeitschrift *Globalization of Fraternal Love*.

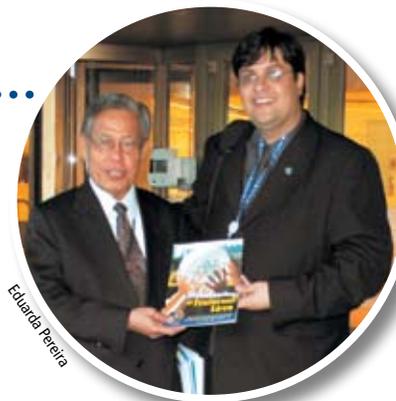


Vertreter der LGW, von links nach rechts: Noys Rocha (Portugal), Conceição de Albuquerque (USA) und Rosana Bertolin (Brasilien) mit der Zeitschrift der LGW. Im Zentrum, Generalsekretär der UNO neben Frau Hanifa Mezoui, Sektionschefin der NRO der UN/DESA.

Die erste Hälfte der 15 Jahre-Frist zur Umsetzung der Acht Millenniums-Entwicklungsziele ist vergangen. Die Ziele wurden von 191 Ländern auf dem von den Vereinten Nationen im Jahr 2000 organisierten Gipfeltreffen der Regierungschefs verabschiedet, doch der Planet weist noch herausfordernde Ziffern auf. Man muss nur an das kürzlich veröffentlichte Ergebnis der UNO-Studie zu Landwirtschaft und Nahrung (FAO) denken, als sie berichteten: „Ernährungsunsicherheit im Jahr 2006“. Darin wird festgestellt, dass 854 Millionen Menschen auf der Welt hungern, d. h. ca. 17% der Weltbevölkerung. Davon leben 820 Millionen in Entwicklungsländern, 25 Millionen in Ländern der früheren Sowjetunion und 9 Millionen in den reichsten Ländern. Nicht ohne Grund stellen die zwei ersten Ziele den Schwerpunkt der UNO-Agenda dar, nämlich die Reduzierung von extremer Armut und Hunger um 50% und weltweite Grundbildung. (Siehe weitere Ziele auf Seite 45). Um dieses Megaprojekt zu verwirklichen, werden die Informationen durch effektivere Methoden komplexer Untersuchungen angereichert. Eine davon ist die Untersuchung durch die Minister des Wirtschafts- und Sozialrates (Ecosoc), der 2005 gegründet wurde. Seine Schlussfolgerungen wurden auf dem wichtigsten Jahrestreffen des Rates, der Einweihung der Institution, dem High-Level Segment 2007, vom 2. bis 5.

.....

“Die Botschaft der LGW ist mächtig. Nur die Globalisierung der Liebe im weitesten Sinne kann der Menschheit Frieden, Fortschritt und Wohlstand bringen.”



Eduarda Pereira

Dr. Hilario (L) mit der Zeitschrift *Globalização do Amor Fraternal*, und Danilo, von der LGW.

Hilario Davide

Vize-Präsident des Wirtschafts- und Sozialrates der UNO.

.....

Juli, im Palais des Nations, Büro der UNO in Genf / Schweiz vorgetragen:.

LGW vertritt Brasilien und Lateinamerika

Die Untersuchung wird auf verschiedenen Ebenen durchgeführt und beachtet mehrere Aspekte der Gesellschaft. Auf Einladung der UNO, vertritt die Legion des Guten Willens (LGW), seit 1999 als Organisation mit beratendem Status im ECOSOC, Lateinamerika auf dem Treffen. Bei dieser Gelegenheit berichtete die



Conceição de Albuquerque überreicht der 2002 gewählten Präsidenten der Zwischenstaatlichen Sachverständigenkommission über Klimaänderungen (IPCC), Dr. **Rajendra K. Pachauri**, Gewinner des Friedensnobelpreises 2007, das Dokument der LGW.

Frau Dr. Michele Billant-Fedoroff, Beisitzende Leiterin der NRO-Sektion des Ecosoc, mit dem französischen Exemplar der Zeitschrift *Globalização do Amor Fraternal* (Globalisierung der brüderlichen Liebe).

Der Botschafter der Permanenten Mission der Dominikanischen Republik in den Vereinten Nationen, Hr. **Francis Lorenzo** (r), mit der Zeitschrift der LGW.

Institution von ihrer Erfahrung im Bereich der sozialen Bildungsarbeit, die seit fast 60 Jahren gemacht wird und in Brasilien begonnen hat. Außerdem wurden die Ergebnisse des 1. Innovationsmessen Forum des Netzes Solidarischer Gesellschaft vorgestellt, die von der LGW mit Unterstützung der Abteilung für wirtschaftliche und soziale Angelegenheiten der UNO (UN/Desa), sowie des Informationszentrums der Vereinten Nationen in Brasilien (UNIC-Rio) organisiert wurde. Die Veranstaltung fand im März in verschiedenen brasilianischen und lateinamerikanischen Städten statt. Das Thema war „Globale Partnerschaften für die Entwicklung - Mehr Einsatz zur Bekämpfung von Armut und Hunger“.

Viele Kommunikationsmedien haben die Teilnahme Brasiliens hervorgehoben, wie z. B. die Rundfunksendung *A Voz do Brasil* (da Agência Brasil) und die portugiesische Sendung des UNO-Radios. Auch der Bundesabgeordnete **Luiz Basuma** erinnerte in seiner Ansprache am 10. Juli in der Plenarsitzung der Abgeordnetenkammer in Brasília/DF daran.

Das Treffen in Genf hatte zum Ziel, zivile Einrichtungen, Regierungschefs, Ministerräte und die Gipfelkommission der UNO über positive multiplizierbare Initiativen, neue soziale Technologien und intersektorale Strategien zu informieren.

Generalsekretär der Vereinten Nationen am brasilianischen Stand

An der vom Generalsekretär der UNO, **Ban Ki-moon** geleiteten Eröffnungsfeier nahmen die Vertreter der Mitgliedsländer des Ecosoc teil.

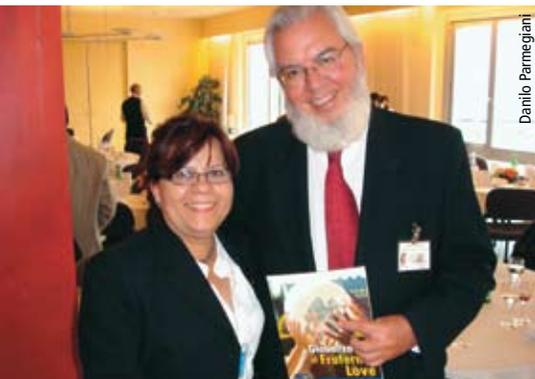
Anschließend besuchte der Generalsekretär die Kunstausstellung der anwesenden Institutionen. Am Stand der LGW beobachtete er aufmerksam die Fotoausstellung und die Erfolgsgeschichten der brasilianischen Organisation, sowie die thematischen Gemälde. Es wurde ihm ein Exemplar der Zeitschrift *Globalização do Amor Fraternal* überreicht (zu dem Zeitpunkt auf portugiesisch, englisch, französisch und esperanto vorhanden), in der die Botschaft von Paiva Netto und Hinweise zur Umsetzung positiver Ansätze zur Verwirklichung der Acht Millenniumsziele stehen. Die Besucher folgten ihm mit Interesse. Ban Ki-moon registrierte sein Treffen mit der LGW. Frau Dr. **Hanifa Mezoui**, Leiterin der NRO-Sektion der UN/Desa, begleitete den Generalsekretär bei dem Besuch.

.....

Guter Wille, amerikanische Kontinente im Vordergrund

Die Sektion der NROs der Abteilung für Wirtschafts- und Sozialangelegenheiten der Vereinten Nationen hat im Internet einen blog bereitgestellt (www.amrif.blogspot.com), wo die Tätigkeiten der LGW veröffentlicht werden, wie z. B. ihre Teilnahme an der Weltkonferenz des Ecosoc High-Level Segment 2007 als Repräsentantin der amerikanischen Kontinente. Auf dieser Internetseite ist auch ein Video über die Arbeit der brasilianischen Institution, sowie über zweihundert Fotos der Aktivitäten auf dem Treffen. Außerdem kann man auch die Zeitschrift *Globalisierung der Brüderlichen Liebe* auf Englisch und Französisch herunterladen.

.....



Danilo Parmegiani



Eduarda Pereira



Eduarda Pereira

Dr. **Juan Somavia**, der sympathische Generaldirektor der Internationalen Organisation der Arbeit (OIT) neben Conceição de Albuquerque; in der Hand die Zeitschrift *Globalização do Amor Fraternal* (Globalisierung der brüderlichen Liebe).

Die LGW stellt ihre Aktivitäten in der Versammlung des *High-Level Segment 2007* vor. Die Erklärung wurde simultan in die sechs Amtssprachen der UNO übersetzt.

Noys Rocha (LGW Portugal) überreicht den Mitgliedern der *International Ontopsychology Association*, die auch auf dem 1. Innovationsmesse Forum der UNO waren, die Zeitschrift *Globalization of Fraternal Love*.

Am 4. Juli hielt **Conceição de Albuquerque**, Bildungsexpertin des Graz College von Pensilvanien, im Namen der LGW eine Rede in der Versammlung des High-Level Segment 2007, unter Leitung des Vize-Präsidenten des Wirtschafts- und Sozialrates, Dr. **Hilario Davide**. Diese Rede vor den Regierungschefs war eine Zusammenfassung des Berichts, den die LGW der UNO als Empfehlung überreicht hatte und von der UNO selbst in die sechs Amtssprachen der Organisation übersetzt worden ist. Darin steht das Ergebnis des 1. Innovationsmesses Forum des Netzes Solidarischer Gesellschaft (den Volltext finden Sie unter www.redesociedadesolidaria.org.br).

Nach der Rede von **Conceição**, die vom Publikum mit Begeisterung aufgenommen wurde, sprach Dr. Hilario Davide: „Die Botschaft der LGW ist mächtig. Nur die Globalisierung der Liebe im weitesten Sinne kann der ganzen Menschheit Frieden, Fortschritt und Fülle bringen.“

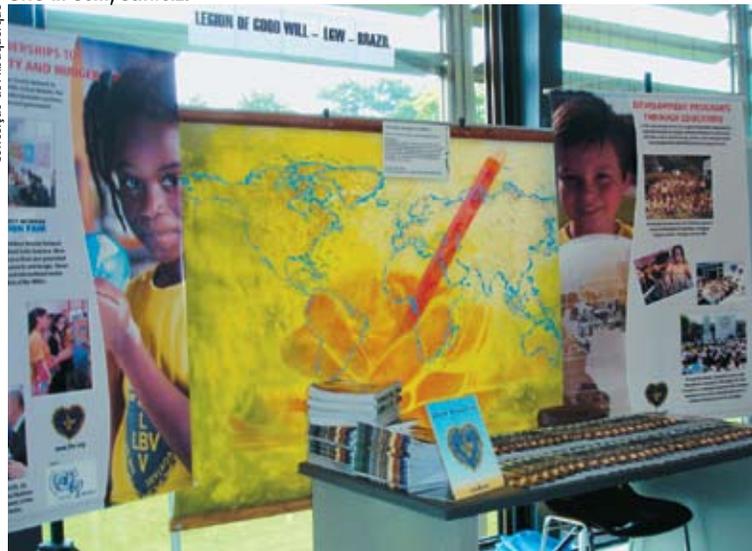
Frau Dr. **Michele Billant-Fedoroff**, stellvertretende Referatsleiterin der NRO-Sektion des Ecosoc ermutigte die Institution mit folgenden Worten: „Ich freue mich, dass der Generalsekretär der Vereinten Nationen den Stand der LGW besucht hat und dabei die erfolgreiche Arbeit der Institution gelobt und sie ermutigt hat, weiterhin mit zunehmendem Einsatz zu handeln. Für uns, von den Vereinten Nationen, ist es sehr wichtig, diese Art von Partnerschaften zwischen UNO, NRO und zivilen Einrichtungen zu pflegen. Die Legion des Guten Willens ist einer dieser Arme der Gesellschaft, insbesondere in Lateinamerika. Durch die

Förderung des Innovationsmesses Forum leistet die LGW einen unglaublichen Dienst.“

Elementarbildung und Bekämpfung von Armut

Am Morgen darauf, dem 5. Juli, veranstaltete die Organisation für Bildung, Wissenschaft und Kultur der Vereinten Nationen (UNESCO) einen Runden Tisch um das Thema „Entwicklung der Bildung in der Bekämpfung der Armut – Herausforderungen der Qualität, des Zugangs und der Gleichberechtigung.“ Zu diesem Gipfeltreffen wurden die Staatschefs von Japan, England, den Vereinigten Staaten, Russland, Tansanien, Kenia und Äthiopien, sowie die Legion des Guten Willens, als Vertreterin ziviler Einrichtungen, eingeladen.

Stand der Legion des Guten Willens auf dem 1. Innovationsmesse Forum der UNO in Genf, Schweiz.



Conceição de Albuquerque



Conceição de Albuquerque

Ricardo Espinosa (r), Leiter der Sektion der NROs des UNO-Büros in Genf, neben Danilo, von der Legion des Guten Willens.



Noys Rocha

Meena Sur, von UN/Desa, und Ekaterina Zagladina, ständige Sekretärin des Gipfeltreffens der Nobelpreisträger, in Rom und der Vertreter der LGW.

Die Debatte wurde vom Generalvorsitzenden der Unesco, **Koichiro Matsuura**, moderiert und Frau Conceição de Albuquerque stellte dem Publikum die Pädagogik des ökumenischen Bürgers und die Pädagogik der Zuwendung vor, welche die von Paiva Netto verbreitete Erziehungslinie ist. Sie verbindet den Intellekt mit Gefühl und Spiritualität. Frau Conceição erklärte in ihrem Vortrag, dass die Erzieher der Institution nicht nur in Brasilien, sondern auch in allen Einheiten der LGW im Ausland (Argentinien, Uruguay, Paraguay, Bolivien, Portugal und Vereinigte Staaten) großen Lernerfolg mit dieser Methode erreichen. Sie erwähnte ihre eigene Erfahrung als freiwillige Helferin im Programm Peace and Good Will Garden, das in den Vereinigten Staaten entwickelt wird und hob hervor, dass die Schüler dort viel mehr als ein Diplom erlangen. Die Schüler dieser Erziehungslinie werden Bürger, die sich mit Verantwortung um das Verständnis der Völker bemühen, Friedensstifter, die sich dafür einsetzen, die brüderliche Liebe zu verbreiten.

Nach diesem Vortrag kamen viele, um sie in ihrer Sache zu ermutigen, wie Dr. Koichiro Matsuura, der deutlich machte, dass auch die Unesco Interesse hat, die Persönlichkeit der Kinder zu bilden, Bürgerbewusstsein, ethische und moralische Werte durch Erziehung zu entwickeln, die auf universalen Prinzipien beruht.

Dr. Matsuura bedankte sich auch für die Teilnahme der LGW auf dem Treffen und für ihre Bemühung, qualitative Bildung und Bürgerwerte zu fördern.

Anna Mwash, Leiterin der Abteilung zur Bekämpfung von Armut, des Ministeriums für Wirtschaftspla-



„Die Legion des Guten Willens kämpft vor allem für die Charakterbildung der Kinder mit Werten wie die Liebe, was sie beruhigt und bewusst leben lässt. Eine Erziehung, die sich auf diesen Werten gründet, kann eine Gesellschaft total verändern und bewirken, dass die Menschen in Frieden leben und dadurch die ganze Welt verbessern.“



In der Mitte, Anna Mwash, aus Tansania, mit Rosana und Conceição, von der LGW.

Anna Mwash

Direktorin der Abteilung Hungerbekämpfung im Ministerium für Wirtschaftsplanung und Machterhaltung der Republik Tansania.



nung und Empowerment der Republik Tansania, war beeindruckt von den Vorschlägen und bestand darauf, sich dem Komitee der LGW anzuschließen. Sie betonte den Wert der Pädagogik des ökumenischen Bürgers mit den Worten: „Die LGW leistet eine wunderbare

Arbeit, insbesondere durch die Gewährleistung einer qualifizierten Kindererziehung und die Vermittlung positiver Werte. Werte, die den Unterschied machen und Geist und Herz entwickeln. In der Zukunft werden diese Kinder den Unterschied in der Gesellschaft machen, werden sie vollkommen ändern, werden dazu beitragen, dass der Friede überall herrscht. Ich bin zu tiefst gerührt! In den entwickelten Ländern spricht man viel davon, die Qualität der Bildung zu verbessern, aber, soweit ich sehe, bemüht sich die Legion des Guten Willens, insbesondere den Charakter der Kinder mit konstruktiven Werten und Liebe auszustatten und sie zu ruhigen, bewussten Menschen zu erziehen. Erziehung auf der Grundlage dieser Werte kann eine Gesellschaft komplett verändern, eine Umgebung bilden, in der die Menschen in Frieden leben können und so die ganze Welt verbessern.“

Frau Mwasha ermutigte zur Fortsetzung dieser Arbeit und äußerte eine besondere Bitte: „Ich würde mich freuen, wenn die LGW uns besuchen würde, damit wir diese Erziehungsmethode auch für die Kinder in Tansania einführen können“. Und sie schloss, indem sie die große Bedeutung der Auszeichnung der LGW in Form eines blauen Herzens erläuterte: ***Dieses Zeichen bedeutet sehr viel, denn es ist ein globales Symbol für den Frieden. Und wenn jemand liebt, wissen wir, dass dort Frieden herrschen wird, dass es dort Entwicklung gibt. Es bedarf nicht viel, um den geistigen und akademischen Austausch zu ermöglichen. Selbst wenn dann jemand wenig Mittel zur Verfügung hat, wenn nur Liebe darin ist, kann er diese mit anderen teilen und vielen anderen Entwicklung ermöglichen.***“

Auch andere Behörden waren von den Idealen der LGW beeindruckt, unter ihnen **Victor Manuel Barbosa Borges**, Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Kooperation und Gemeinden der Kapverdischen Republik; **George Saitoti**, Bildungsminister von Kenia; **Nicholas Burnett**, Direktor des Berichts Bildung für alle (EPT- „EFA Global Monitoring Report 2007: Education for All“), von der Unesco.

Vertreter anderer Länder unterstützen die Initiative

Vertreter von verschiedenen Sektionen machten ihren ersten Kontakt mit der LGW, als sie am Stand der Institution vorbeikamen. Einige waren überrascht über



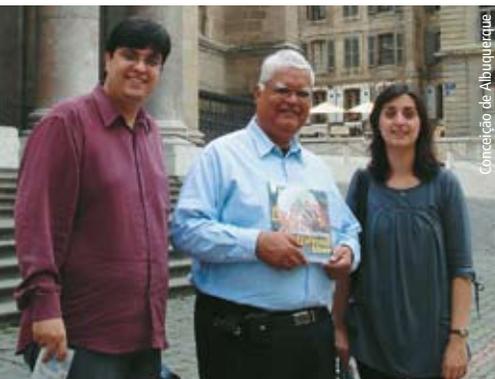
Scheich Khalifa Bin Salman Al Khalifa, Premierminister des Königreichs Bahrain, begrüßt die Vertreterin der LGW. Er wurde in der Eröffnungszceremonie vom Generalsekretär der UNO mit einer Ehrentafel für seine Arbeit zur Bekämpfung des Hungers und der Armut in seinem Land ausgezeichnet.



Der nordamerikanische Ökonom Jeffrey Sachs erhält die Publikation der LGW.

ihre Teilnahme an so vielen Aktivitäten, wie z. B. **Serge Perez**, Generalsekretär des Verbandes Droit à l'énergie SOS Futur (Recht auf Energie – SOS Zukunft): „Ich bin sehr glücklich zu sehen, dass die LGW überall ist. Das ist sehr wichtig für uns.“ Seiner Meinung nach darf das Problem der Armut nicht ausschließlich „in den Händen der Regierenden bleiben. Wir alle müssen den Staaten Druck machen, damit sie die Acht Millenniumsentwicklungsziele vorantreiben.“

Perez lobte, dass die Publikation Globalisierung der Brüderlichen Liebe auch in seiner Sprache veröffentlicht worden ist: „Es ist gut, diese Botschaft der LGW auf Französisch zu haben. Brüderlichkeit, Frieden und Liebe sind für alle Menschen wichtige Gefühle. Es ist wunderbar zu sehen, dass **Yasser Arafat** und viele andere Nobelpreisträger über den Tempel des



Conceição de Albuquerque



Danilo Parmegiani



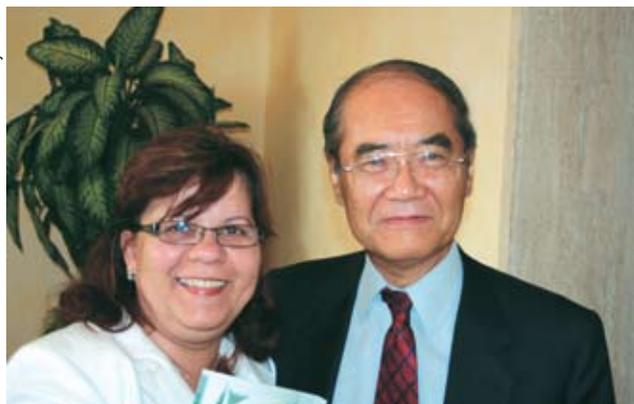
Eduarda Pereira

Herr Amitava Tripathi, Botschafter Indiens in der Schweiz und im Vatikan, neben Danilo und Rosana, von der LGW.

Unten, Nicholas Burnett, Direktor des Weltbildungsberichts von Unesco, neben Conceição, von der LGW.

Generalsekretär des Droit à l'énergie SOS Futur, der Franzose Serge Perez, und Danilo Parmegiani.

Noys Rocha



Conceição de Albuquerque und Hr. Koichiro Matsuura, Generaldirektor der Unesco. Er vermittelte die Debatte der Staatschefs über Bildungsförderung zur Bekämpfung von Armut und Hunger. Auf dem Treffen hat die LGW zivile Einrichtungen vertreten.

Guten Willens (Brasília/DF) sprechen. Wir können eine bessere Welt ohne Kriege aufbauen.“

Außerdem wurde der Stand der LGW von **Ali Cherif**, Berater der Mission in Tunesien; **Abha Bahadur**, Internationale Beziehungen der Internationalen Organisation Sulabh und **Amitava Tripathi**, Botschafter von Indien in der Schweiz und im

Vatikan besucht. Letzterer reiste extra von seinem Wohnort in Bern (Schweiz) an, um sich mit den Mitgliedern der Institution zu treffen. „Diese Arbeit gefällt mir sehr! Ich habe großen Respekt vor dieser wunderbaren Arbeit der Legion des Guten Willen in Brasilien und in anderen Ländern. Im Beitrag von Paiva Netto, den ich gerade lese, betont er die Wichtigkeit der erfolgreichen Umsetzung der Acht Millenniumsentwicklungsziele, die zur Verbesserung der ganzen Menschheit führen wird. Je mehr diese Botschaft auf dem Planeten verbreitet wird, um so besser sind die Chancen, dass die Millenniumsziele erreicht werden“, erklärte der Botschafter.

Die Exekutivsekretärin des Ministeriums für Soziale Entwicklung und Bekämpfung von Hunger, **Márcia Lopes**, die die Delegation in Brasilien beim High-Level Segment geleitet hat, erläuterte die Aktivitäten des brasilianischen Regierungsprogramms Fome Zero (Null Hunger), und die Bemühung von Präsident Lula, die reicheren Länder dazu zu bewegen, mehr zur Erreichung der MDGs beizutragen. Frau Lopes bekräftigte

Palais des Nations (Genf/Schweiz) — Dieser ist der zweitwichtigste Sitz der Vereinten Nationen, denn hier liegt der europäische Hauptsitz der Organisation für Entwicklungshilfe und humanitäre Hilfe. Das Gebäude wurde zwischen 1920 und 1930 gebaut und diente anfangs dem Völkerbund, der am 18. April 1946, nach Ende des Zweiten Weltkrieges, aufgelöst wurde. Einige Monate später wurde das Gebäude offiziell als Hauptsitz der UNO erklärt. Die Tatsache, dass dieses Ge-

bäude in der Schweiz liegt war in verschiedenen Momenten der Geschichte sehr wichtig, wie z. B. nach dem Erdbeben am 26. Dezember 2004 und dem nachfolgenden Tsunami, der eine Spur von über 232 tausend Toten und/oder Vermissten in 13 asiatischen und afrikanischen Ländern hinterließ. Damals funktionierte der Palais des Nations als strategische Basis der UNO, weil er am dichtesten an den Katastrophengebieten lag und von dort den kleinsten Zeitunterschied hatte.



Exekutivsekretärin des Ministeriums für Soziale Entwicklung und Bekämpfung von Hunger, Márcia Lopes, die neben Conceição Albuquerque die Brasilianische Delegation leitete.

Laut Studie der
Welternährungsorganisation
(FAO), leiden 854 Millionen
Menschen Hunger auf
der Welt, ca. 17% der
Weltbevölkerung.

die Bedeutung der zivilrechtlichen Organisationen, wie die LGW, bei dieser Aufgabe: „Diese Offenheit, die Intelligenz der Legion des Guten Willens zu Diensten der Gemeinden, der Bevölkerung und des Wachstums der Regierung selbst ist von unschätzbarem Wert. Die Anwesenheit der Institution auf der ganzen Welt, ihr beispielhaftes Durchhaltevermögen, die Kontinuität, die tägliche Aufbauarbeit mit der sie die Schwierigkeiten bewältigt und die Ergebnisse erreicht, die sie sich gesetzt hat, ist bewundernswert. Wir gratulieren der LGW zu ihren Initiativen und Ergebnissen, dass sie bei dieser Veranstaltung dabei ist, wo hunderte Länder vertreten sind und die LGW an diesem Prozess kollektiven Aufbaus teilnimmt. Sie ist ein Beispiel für unzählige andere Institutionen und internationale Einrichtungen.“

Mitarbeit: Rosana Bertolin, Conceição de Albuquerque, Noy's Rocha und Eduarda Pereira.

Das Team der LGW, mit dem blauen Herzen, Symbol der Institution, vor dem Büro der UNO in Genf, nach dem ökumenischen Vaterunser und der Mentalisierung des Erfolgs dieses Treffens, auf dem die Fortschritte der Acht Millenniumsentwicklungsziele diskutiert wurden, die eine Reduzierung von 50% von Armut und Hunger, sowie die weltweite Abdeckung von Grundbildung vorsehen.



LGW stellt die Entwicklungsziele der Millenniums auf Bildern vor

Die Legion des Guten Willens, mit ihrer umfangreichen und weltumfassenden Arbeit, hat ihre brüderliche Botschaft auch über die Kunst verbreitet. Ein gutes Beispiel ist die Ausstellung von drei der acht Gemälden auf dem Gipfeltreffen des High-Level Segment der UNO in Genf, Schweiz, zu der Behörden und Vertreter ziviler Einrichtungen zusammenkamen. Diese Ausstellung wurde erstmals auf der Veranstaltung „Faça a Diferença“ (Mach einen Unterschied) in Brasilien gezeigt, im Rahmen des ersten Innovationsmesses Forum des Netzes der Solidarischen Gesellschaft, die von der LGW, mit Unterstützung von UN/Desa und UNIC-Rio, im Tempel des Guten Willens, in Brasília/DF organisiert wurde. Unten sehen Sie die von den Vereinten Nationen ausgewählten Gemälde, die die Hauptthemen der Konferenz in Genf darstellen:

1. Ziel — Bekämpfung von Armut und Hunger. Werk: Liebe, das Lebensprinzip. Künstlerin: Hermínia Metzler.



2. Ziel — Primarschulbildung für alle Kinder. Werk: Gute Bildung für alle. Künstler: Adauto Pereira.



8. Ziel — Eine weltweite Entwicklungspartnerschaft aufbauen. Werk: Alle arbeiten. Künstler: Nazaré Martins.



Für eine Kultur des Friedens auf der Welt

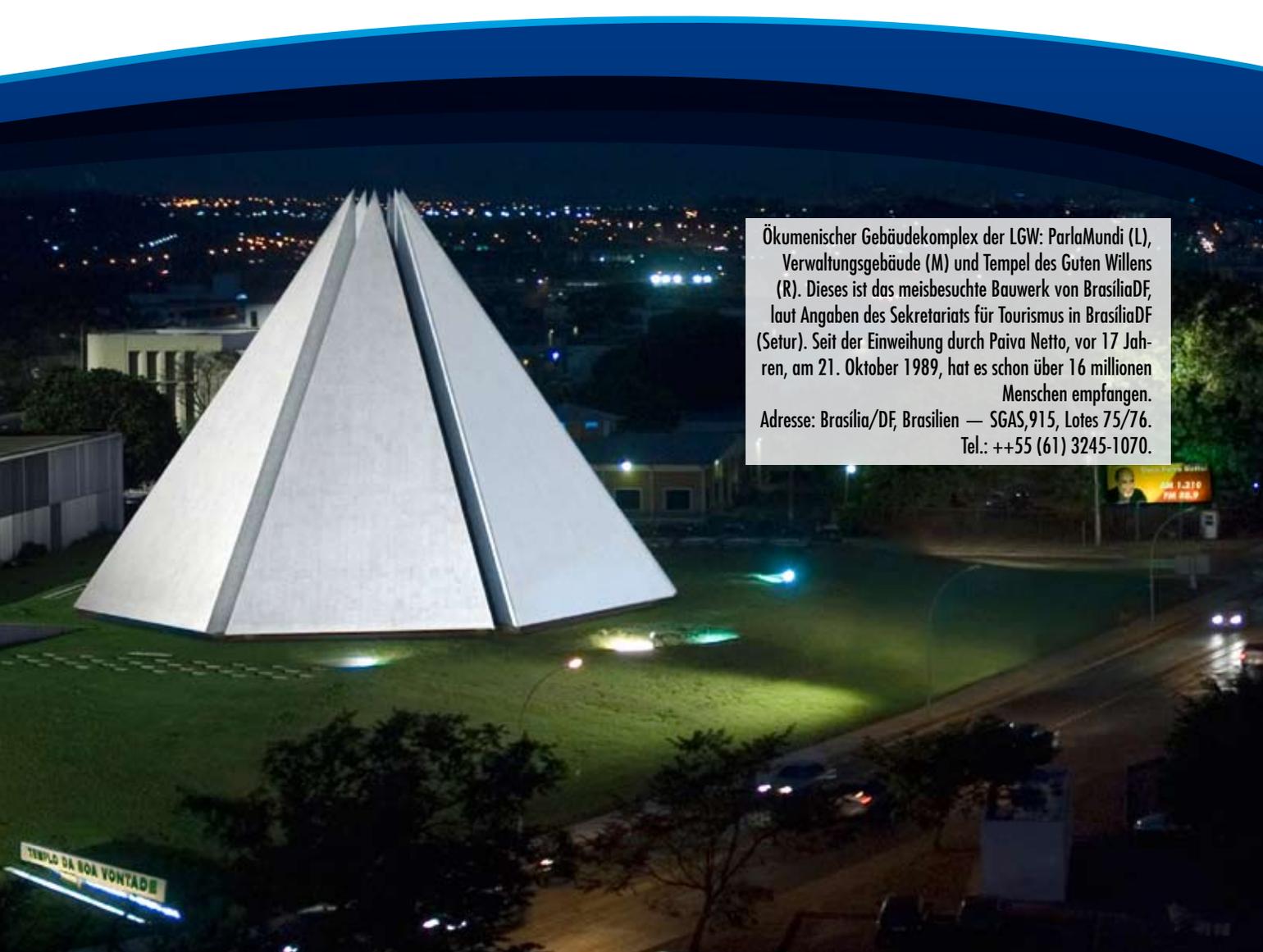
André Fernandes



Das Motto der Legion des Guten Willens, „Bildung und Kultur, Gesundheit und Arbeit im ökumenischen Geist“, spiegelt die Weitsicht von Paiva Netto wieder. Er sagte: „Wir müssen die Einheit in der Vielfalt leben, um das Übel zu überwinden“. Aus dieser Eingebung heraus hat der Leiter der LGW den Tempel des Guten Willens (TGW) entworfen, gebaut und 1989 eingeweiht. Ebenso geschah es mit dem Weltparlament der ökumenischen Brüderlichkeit (ParlaMundi), das 1994 auch in Brasília, der Hauptstadt Brasiliens, eingeweiht wurde und als Symbole der Verbrüderung aller Rassen, Kulturen und Glaubensrichtungen angekündigt wurde.

Kurze Zeit nach der Einweihung war der TGW das meistbesuchte Bauwerk in Brasília/DF. Laut Angaben des Setur, Sekretariat für Tourismus in Brasília, haben in den 17 Jahren seiner Existenz 16 Millionen Menschen den Tempel besucht.

Die zunehmende Pilgerschaft zum Tempel der LGW beruht auf der Tatsache, dass er in einer Umgebung steht, die durch ökumenischen Geist entstanden ist und in der Kultur, der Kunst, der Philosophie, der Wirtschaft und Wissenschaft, des Sports, der Ökologie und in allen Bereichen menschlichen Handelns ausstrahlen muss.



Ökumenischer Gebäudekomplex der LGW: ParlaMundi (L), Verwaltungsgebäude (M) und Tempel des Guten Willens (R). Dieses ist das meistbesuchte Bauwerk von BrasíliaDF, laut Angaben des Sekretariats für Tourismus in BrasíliaDF (Setur). Seit der Einweihung durch Paiva Netto, vor 17 Jahren, am 21. Oktober 1989, hat es schon über 16 Millionen Menschen empfangen.
Adresse: Brasília/DF, Brasilien — SGAS,915, Lotes 75/76.
Tel.: ++55 (61) 3245-1070.



João Perriotto

Die Architektur des Gebäudes ist einmalig. Das Hauptschiff hat die Form einer siebenseitigen Pyramide. Im Gebäude befinden sich verschiedene Räume zur Meditation und für andere kulturelle Aktivitäten, inklusive einer Kunstgalerie, des ägyptischen Saals, des Nobel-Saals und des Denkmals Alziro Zarur (zu Ehren des voller Sehnsucht gedachten Gründers der LGW), außerdem die Quelle des Fließenden Wassers und die unterirdischen Gärten.



João Prelda

Seit der Öffnung seiner Pforten 1989, wurden im Tempel des Guten Willens oft indianische Geschwister empfangen. Dieser Kulturraum, der den Indianern zur Verfügung gestellt wird, bekommt besondere Bedeutung am 19. April, dem Gedenktag der ersten Einwohner Brasiliens. Zu dieser Feier, die von allen Touristen, die nach Brasilia kommen sehnsucht erwartet wird, werden im Hauptsaal Traditionen, Tänze, Folklore und Rituale der Urvölker vorgeführt.

Domingos Fideu

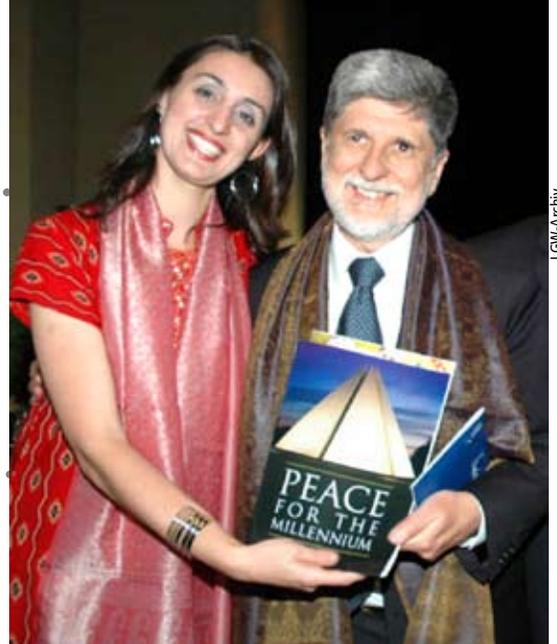


Der Premierminister Indiens, Dr. **Manmohan Singh**, und seine Ehefrau **Gursharan Kaur**, schenkten dem Leiter der LGW einen weißen holzgeschnitzten Elefanten (links) und eine handgemachte Uhr aus Marmor und reinen Goldplättchen. Diese Andenken sind im Denkmal Paiva Netto, im TGW, ausgestellt.



LGW-Archiv

Der brasilianische Botschafter **Celso Luiz Nunes Amorim**, Außenminister Brasiliens, empfängt die Zeitschriften der LGW Sociedade Solidária und Paz para o Milênio, auf englisch, von der Legionärin des Guten Willens, Frau **Rosana Bertolin**. Zu dieser Gelegenheit, bei seinem Besuch in Brasilien, im September 2006, bot der Wirtschafts- und Handelsminister der indischen Regierung, Hr. **Kamal Nath**, zu Ehren des Premier-Ministers Indiens, **Dr. Manmohan Singh**, ein Abendessen an.



LGW-Archiv

Gursharan Kaur (in hellblau gekleidet) und die Kinder des ökumenischen Kinderchors der LGW. Zu Besuch im Tempel, äußerte die Ehefrau des Premierministers Indiens ihre Freude an diesem Ort zu sein: „*Ich habe großes Glück, den von Paiva Netto errichteten Tempel des Guten Willens besuchen zu können. Es war eine wunderschöne Erfahrung dem Kindergesang zuzuhören. Das ganze Ambiente ist ruhig! Alles was wir uns heute wünschen, ist Frieden auf der Welt. Ich hoffe, dass diese Friedensbotschaft auf der ganzen Welt verbreitet wird, wo es so viel Trubel und Gewalt gibt. Der Friede ist etwas, was wirklich alle Übel des Planeten überwinden kann. (...) Vielen Dank für die Ehre, für den Respekt und die Herzlichkeit, die ich hier empfangen habe. Ich bin Ihnen allen sehr dankbar!*“



LGW-Archiv



Fernando Franco

Arun Gandhi und der Frieden im Tempel des Guten Willens

“Ich bin glücklich darüber, dass durch den Tempel der Legion des Guten Willens und seine freiwilligen Mitarbeiter der Ökumenismus in die Welt getragen wird. Ich bin sicher, dass mein Großvater sehr stolz darauf wäre. Ich wünsche Paiva Netto viel Erfolg.“

Der Enkelsohn von Gandhi, **Arun Gandhi** und seine Ehefrau **Sunanda** nehmen an der Ehrung des indischen Oberhauptes im Tempel des Guten Willens teil. Im Hintergrund ist das Wandbild Evolution der Menschheit zu sehen, auf dem Paiva Netto das Bild von Mahatma und anderen großen Persönlichkeiten der Geschichte hat abbilden lassen.



Leilla Tonin

Der bekannte brasilianische Komponist und Dirigent **Tom Jobim** (1927-1994), Freund von **Frank Sinatra** (1915-1998), bei der Fernsehaufnahme seines letzten öffentlichen Auftritts, bei dem er seine Unterstützung für den Bau des ParlaMundi der LGW ausdrückte: *“Das Weltparlament der Ökumenischen Brüderlichkeit ist die Symphonie der universalen Solidarität.”*

Neben dem Tempel des Guten Willens, erhob Paiva Netto das Weltparlament der ökumenischen Brüderlichkeit - das ParlaMundi der LGW. Das ist ein Forum für Debatten, um alle Menschen und Institutionen Brasiliens und der Welt, die für den Weltfrieden arbeiten, brüderlich zu versammeln.

Der Präsident der Legion des Guten Willens stellt fest: „Das Weltparlament der ökumenischen Brüderlichkeit hält seine Türen offen für alle Wesen Guten Willens. Er empfiehlt die universale Versöhnung des gesamten menschlichen und geistlichen Wissens, in einer einzigen Macht zum Dienste der Völker. Zwietracht, Radikalismus, Feindseligkeit aller Arten müssen weit entfernt bleiben von den religiösen, philosophischen, politischen, wissenschaftlichen, wirtschaftlichen, künstlerischen, sportlichen und anderen Debatten und Vorschlägen, denn der Mensch wird auf der Erde geboren, um in Gemeinschaft zu leben, in solidarischer Gemeinschaft.“

Überreichung der Trophäe an die Gewinner des Verdienstordens der Ökumenischen Brüderlichkeit des ParlaMundi der LGW.



Armando Kitamura





Gilberto Bertolin

Ehemaliger Präsident Südafrikas **Nelson Mandela** und seine Frau **Graça Machel**, sowie **Enaildo Viana**, Vertreter des Vorstandsvorsitzenden der LGW, bei der Verleihung des Verdienstordens des ParlaMundi, 1998, an Mandela.

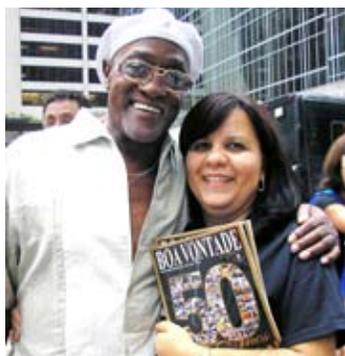
Paiva Netto hat den Verdienstorden der Ökumenischen Brüderlichkeit eingeführt, eine Prämie, die seit 1996 jährlich vom ParlaMundi der LGW denjenigen verliehen wird, die durch ihr Handeln am meisten aufgefallen sind. Das grundlegende Prinzip ist die Solidarität ohne Grenzen in den durchgeführten Aktivitäten.

Der Verdienstorden der LGW (Weltparlament der ökumenischen Brüderlichkeit) wurde schon angesehenen Persönlichkeiten für ihre Dienste zur Verbreitung des Friedens und der Solidarität in Brasilien und auf der Welt überreicht. Unter ihnen waren die Staatsmänner Mário Soares (ehemaliger Präsident Portugals) und Nelson Mandela (ehemaliger Präsident von Südafrika); der tibetanische Religionsführer Dalai-Lama Tenzin Gyatso; der ehemalige Generalsekretär der UNO, Kofi Annan, sowie der Athlet des Jahrhunderts, Pelé, und andere große Persönlichkeiten aus verschiedenen Bereichen der brasilianischen und internationalen Gesellschaft.

Sueli Bonaparte, Geschäftsführerin der Industrie- und Handelskammer Brasilien-Vereinigte Staaten, erhielt auch diesen Orden, der jährlich auf der traditionellen Feier des Brazilian Day, in New York (USA) verliehen wird.



LGW-Archiv



LGW-Archiv

Der Soul und Blues Meister **Billy Paul** neben der Repräsentantin LGW Conceição de Albuquerque, bei der Vergabe des Verdienstordens der Ökumenischen Brüderlichkeit, auf dem Festival Brazilian Day 2006, in New York. „Ich bin gerührt, diesen Preis des ParlaMundi zu erhalten, weil die LGW sehr eng mit dieser Arbeit verbunden ist, durch die den hungernden Kindern auf der ganzen Welt geholfen wird“, sagte sie.



Lella Marco

Der Staatsmann **Mário Soares** (ehemaliger Präsident Portugals), der Leiter der LGW, **José de Paiva Netto**, und der Athlet des Jahrhunderts, **Pelé**, während der Verleihung des Verdienstordens 1997.



LGW-Archiv

Kofi Annan, ehemaliger Generalsekretär der Vereinten Nationen und **Conceição de Albuquerque**, von der LGW.

Der nordamerikanische Professor **Edgar Mitchell**, der sechste Mann, der den Mond betrat und im Jahr 2000 Brasilien besuchte, hier, bei einem Vortrag im I. Weltforum Geist und Wissenschaft, eine Veranstaltung der LGW. Bei dieser Gelegenheit wurde Prof. Mitchell mit dem Verdienstorden der Ökumenischen Brüderlichkeit geehrt und erhielt die Auszeichnung als Ehrenbotschafter des Guten Willens. Er erklärte: „Ich fühle mich sehr geehrt und bin glücklich über diese Anerkennung, denn meine Denk- und Sichtweise ist sehr ähnlich wie die der LGW.“



LGW-Archiv

Neun Friedensnobelpreisträger äußern sich zur LGW



LGW-Archiv



„Sehr geehrter Herr José de Paiva Netto, ich vertraue Ihnen allen meine Gebete an. Möge der Segen Gottes mit Ihnen allen von der LGW sein, und mögen viele Menschen die Liebe Jesu durch das Weltparlament der Ökumenischen Brüderlichkeit kennenlernen und die gute Botschaft seiner Liebe in der Welt am Leben erhalten, einander liebend, so wie Er uns liebte. Gott segne Sie alle.“

Mutter Theresa von Kalkutta (in memoriam)
Friedensnobelpreis 1979



„Ich bin glücklich und fühle mich durch diese Auszeichnung des ParlaMundi der Legion des Guten Willens geehrt.“

Nelson Mandela

Friedensnobelpreis 1993, einer der herausragendsten Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts und in der Kategorie Hors-Concours mit dem Verdienstorden der ökumenischen Brüderlichkeit 1997 ausgezeichnet.

LGW-Archiv





„Ich bedanke mich für die Einladung zur Einweihung dieses Denkmals des Friedens, dem Tempel des Guten Willens. Ich habe mich gefreut, dass Sie an mich gedacht haben. Hiermit möchte ich Ihnen auch meine besten Wünsche vermitteln und hoffe, dass die LGW sehr erfolgreich sei (...)"

LGW-Archiv



Jimmy Carter

Der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten (Friedensnobelpreisträger 2002) äußerte seine Bewunderung in einem Brief, den er kurz vor der Einweihung des Tempels des Guten Willens schickte.



„Es ist wunderbar, vom Tempel des Guten Willens und vom Weltparlament der Ökumenischen Brüderlichkeit zu sprechen. Sie stellen das dar, woran ich immer geglaubt habe, nämlich, dass alle Menschen und Religionen die gleiche Fähigkeit besitzen, der Menschheit zu helfen. Alle tragen die Botschaft des Mitgefühls, der Liebe und der geistigen Vergebung in sich. Was die LGW tut, ist wunderbar. Ich unterstütze diese Arbeit voll und ganz und hoffe, dass mein Geist und meine Seele immer bei Euch sein können.“



J.A. Parmegiani

Dalai-Lama Tenzin Gyatso,

Tibetanischer Religionsführer, Friedensnobelpreisträger 1989 und Preisträger des Verdienstordens ökumenischer Brüderlichkeit in der Kategorie Hors-Concours, mit dem er vom ParlaMundi der LGW ausgezeichnet wurde, zum architektonischen Komplex.



Barry Rubin und Judith Colp Rubin

„(...) In meinem Namen, im Namen meiner Geschwister des Exekutivkomitees der Befreiungsorganisation Palästinas – PLO – und im Namen unseres palästinensischen Volkes, möchte ich mich für Ihre lebenswürdige Einladung zur Tempeleinweihung der LGW bedanken. Ich beglückwünsche Sie zu den Aktivitäten der Legion des Guten Willens, die zur Hilfeleistung der Armen und der Verteidigung der Menschheit, der Gerechtigkeit und der Unterdrückten durchgeführt werden (...).“

Yasser Arafat (in memoriam)

Palästinenser Führer und Friedensnobelpreisträger 1994



Reproduktion LGW



„Ich gratuliere und wünsche der LGW, dass sie dem brasilianischen Volk helfen kann in Frieden, frei von Angst und Bedrohung der Gewalt zu leben.“

Shirin Ebadi

Internationale Menschenrechtlerin und Friedensnobelpreisträgerin 2003, bei der Überreichung der Zeitschrift Sociedade Solidária von den Vertretern der LGW, auf einer Veranstaltung der UNO.



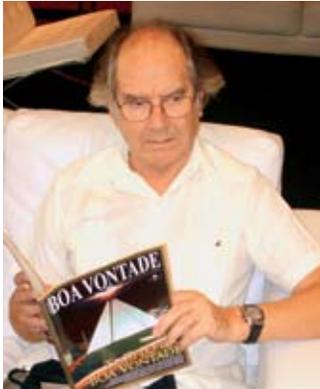
Fernando Franco



„Das Projekt der LGW ist wirklich einmalig, konkret, kreativ und vereinigt alle, die Frieden, Ruhe für die Religionen, für die ethnischen Gruppen wünschen. In diesem Projekt nimmt die Legion des Guten Willens die ausgestoßenen Jungen auf und gibt ihnen Obdach, Zuneigung, Erziehung. Es ist, mit einem Wort, ein außergewöhnliches Programm, das Regierungen und Organisationen anderer Länder der Welt inspirieren sollte, ein Gleiches zu tun. Es ist die Kultur des Friedens, der Toleranz, des ethnischen Zusammenlebens, die zu einem wahrhaftig dauerhaften Frieden und zum sozialen Fortschritt führt. (...) Ich bin von dieser Gelegenheit, die LGW zu besuchen, gerührt. Ich bin zutiefst beeindruckt, so viele Ausdrücke der Kunst, geistiger Werte, Aufrufe zum Frieden, zur Eintracht unter den Völkern, unter den Nationen zu sehen. Ich glaube, es wäre nützlich und gut, wenn kriegführende Länder hier vorbeikämen (bei dem Tempel des Guten Willens) und meditierten, um so die vollkommene Zwecklosigkeit ihrer Konflikte festzustellen. Es gibt auf der Welt so viel menschliche und geistige Schönheit, die zerstört wird. Und der Tempel der LGW ist wahrhaftig einmalig. Meiner Meinung nach ist der wichtigste Aspekt der Institution bei diesem Konzept, bei dieser Architektur, der Geist der ethnischen, kulturellen und religiösen Brüderlichkeit, in der es weder soziale noch wirtschaftliche Unterschiede gibt. Hier ist alles vertreten, alle können miteinander sprechen. Es ist wirklich hochinteressant.“

Dr. José Ramos Horta

(Präsident Osttimors und Friedensnobelpreisträger 1996, zu Besuch bei der Legion des Guten Willens in Brasilien)



Lucian Fagundes

„Im Tempel des Guten Willens zu sein, ist sehr ergreifend und auch wichtig, da Sie ja eine Arbeit zum Wohl des Volkes ausüben. Und mir scheint, dass alles darauf gerichtet ist, das Bewusstsein der Jugendlichen anzusprechen, um sie vorzubereiten. Und zwar mit etwas sehr wichtigem: der Spiritualität. (...) Ich möchte Herrn Paiva Netto zu seinen 50 Jahren Kraft und Kampf zum Wohl der Menschheit und der Völker gratulieren. Eine brüderliche und solidarische Umarmung und Glückwünsche. Auf dass er seinen Weg fortsetze und Hoffnung und Solidarität unter den Menschen verbreite.“

Adolfo Pérez

Esquivel

(Argentinischer Schriftsteller
und Friedensnobelpreisträger
1980)



Lucian Fagundes

Desmond Tutu sagte, noch bevor er nach Brasilien reiste – nach Aufzeichnung der Zeitung Correio Braziliense, von der brasilianischen Hauptstadt, im Mai 1987, zu einem Diplomat vom Itamaraty, dem Ministerium für Auslandsbeziehungen Brasiliens: „Wenn ich in Ihr Land komme, möchte ich meine Glaubensgeschwister treffen und zwei große Freunde wiedersehen, nämlich, Dom Hélder Câmara und den Präsidenten der Legion des Guten Willens, José de Paiva Netto“. Bei einer anderen Gelegenheit sagte er Vertretern der LGW: „Ich möchte dem Präsidenten der Legion des Guten Willens weltweit ein Lob aussprechen für seinen Artikel ‚Apartheid dort und Apartheid hier‘ (am 30. März 1986 in der Zeitung Folha de São Paulo veröffentlicht), in dem er versucht, den Völkern bewusst zu machen, dass unterschiedliche Formen von Rassismus in vielen Teilen der Welt betrieben werden, sogar in Brasilien. (...) Ich möchte ihm gerne meinen herzlichen Dank für seine Arbeit übermitteln. Möge Gott ihn und die werten Legionäre des Guten Willens segnen. Durch Ihre nutzbringende Tätigkeit wurden Sie zu geachteten Arbeitern Gottes. (...) 2006 feierte der Leiter der LGW das Goldjubiläum der Arbeit dieses Werkes - erinnerte der anglikanische Erzbischof, und fuhr fort: „In diesen 50 Jahren hat Gott Paiva Netto wirkungsvoll eingesetzt. Möge Gott Sie reichlich segnen und stärken, damit Sie seine Arbeit auf der Welt fortsetzen, um der Liebe der Kinder Gottes Willen!“

Desmond Tutu

(anglikanischer Erzbischof und Friedensnobelpreisträger 1984)



André Fernandes

Strategische Allianzen zur Bekämpfung der Armut und des Hungers

Die LGW organisiert das erste Innovationsmesse Forum des Netzes der Solidarischen Gesellschaft, mit Unterstützung der Vereinten Nationen.

Einige der Funktionen der UNO sind es, Frieden zu erhalten und der Welt Sicherheit zu bieten, sowie sozialen Fortschritt zu fördern, indem der Lebensstandard verbessert und die Menschenrechte verteidigt werden. Um dies zu ermöglichen, hat der Wirtschafts- und Sozialrat (Ecosoc) Seite an Seite mit den Regierungen gearbeitet und sich noch mehr ziviler Einrichtungen angenähert, insbesondere in den letzten zehn Jahren. In dieser Zeit wurde festgestellt, dass es nur auf diese Weise möglich ist, die Umsetzung der Acht Entwicklungsziele des Millenniums zu sichern.



Unterstützung:



Durchführung:



Dieses Unterfangen umzusetzen erforderte die Zusammenarbeit mit den Regierungsoberhäuptern und die Festlegung neuer Parameter der UNO. Zur Durchführung dieser Reformen der Institution, die auf der letzten Vollversammlung diskutiert wurden, wurde dem ECOSOC die Funktion des Annual Ministerial Review — AMR (MinisterrInnenrat) erteilt. Eine der Aktivitäten war das Innovation Fair (Innovationsmesse Forum).

Mit Unterstützung des Informationszentrums der UNO, in Brasilien (UNIC-Rio), und der Abteilung für wirtschaftliche und soziale Angelegenheiten der Vereinten Nationen (UN/DESA), New York, veranstaltete die Legion des Guten Willens als Vorreiterin dieses Wandels in verschiedenen Städten das 1. Innovationsmesse Forum des Netzes der Solidarischen Gesellschaft. Ziel war es, gemeinsam positive Handlungen durchzuführen, die durch neue soziale Techniken vervielfältigt werden können und strategische intersektorale Allianzen fördern, die ihrerseits die Auswirkungen des Wandels in der Gesellschaft optimieren.

Die Initiative wurde am 13.03.07 in Porto Alegre ins Leben gerufen und zählt mit der Zusammenarbeit von Vertretern von Gesellschaftsgruppen, Universitäten, religiösen Bewegungen, der Jugend, von Stiftungen, öffentlichen und internationalen Einrichtungen. Diese Veranstaltung fand in Brasília, São Paulo, Rio de Janeiro, bei regionalen



Alziro Braga

Hanifa Mezoui, Vorsitzender der Sektion der Nichtregierungsorganisationen (NRO Sektion) des Wirtschafts- und Sozialrates (Ecosoc).

Workshops in Belo Horizonte, Aracajú, Santos sowie in Buenos Aires/Argentinien statt.

Das wurde von Frau **Hanifa Mezoui**, Chefin der Sektion der NROs des ECOSOC, als eine Pionierveranstaltung bezeichnet: „Ich möchte Ihnen gratulieren, denn damit machen Sie Brasilien zum ersten Land, das die Innovation Fair auf nationaler Ebene weiterführt. (...) Ich möchte das Ergebnis dieser Arbeit im Juli dem von der ECOSOC organisierten AMR Innovation Fair vortragen, während des Treffens des Hohen Segments der Vereinten Nationen, in Genf, und den Staatsführern, den Ministerräten und weiteren Teilnehmern zeigen.“

LGW auf der *Innovation Fair* in NY

Im März und Mai hat die Legion des Guten Willens an der Vorbereitungsphase der Innovation Fair der Ecosoc, am Sitz der Vereinten Nationen in New York/USA teilgenommen. Bei der Gelegenheit haben die Teilnehmer die Ergebnisse des ersten Innovationsmesse Forum der LGW begleitet, die im März in Brasilien stattgefunden hatte und vom Netz der Solidarischen Gesellschaft organisiert worden war. Die intersektorale Mobilisierung versammelte damals ca. 1.200 Führungspersonen in Lateinamerika. Die Präsidentin der Veranstaltung im Mai, **Shamina de Gonzaga**, kündigte die Arbeit der LGW als Beispiel an, dem man folgen sollte.



Bild 1: Teilnahme der LGW an der Innovation Fair im Februar.
Bilder 2 und 3: die Veranstaltung im Mai.

Sie möchten sehen, was auf internationaler Ebene getan wurde. Und hier ist die LGW, seit 1999 als allgemeine Beraterin, die ihren Platz erobert und all dies vorstellt.“

Das Dokument, auf das sich Frau Meyoui bezieht, wurde mit Unterstützung von 1.124 intersektoralen Führungspersonen des Netzes für Solidarische Gesellschaft auf dem Innovationsmesse Forum verabschiedet (siehe Auflistung der betroffenen Organisationen ab der nächsten Seite). Die Liste befindet sich auch unter folgenden Links: (www.lbv.org.br, www.boavontade.com und www.redesociedadesolidaria.com.br).

Frau Dr. **Michele Billant-Fedoroff**, nahm als Vertreterin der Abteilung für Wirtschafts- und Sozialangelegenheiten der UNO an mehreren Veranstaltungen teil. In ihrem Vortrag gab sie einen Überblick über die Organisation und erklärte, wie die Gesellschaft mit der UNO interagieren kann. Aus ihrer Sicht „werden Regionale Aktivitäten, wie diese von der Legion des Guten Willens, die erfolgreiche politische Handlungen kennzeichnen, die bei der Umsetzung der Ziele des Millenniums zu den positiven Praktiken zählen werden.“ Und weiter: „Der Marsch gegen die extreme Armut in Brasilien ist weit fortgeschritten und das Land ist auf dem Weg, die Zahl der Menschen die unter der Ein-Dollar-Grenze leben bis 2015 um die Hälfte zu reduzieren.“ Trotzdem hob sie hervor, dass die sozialen Unterschiede noch sehr groß sind.

In einem Interview betonte sie die Bedeutung der Initiative, die dort stattfand: „Ich gratuliere Herrn José de Paiva Netto und der Legion des Guten Willens zur Organisation der 1. Innovationsmesse der Solidarischen Gesellschaft. Die LGW hat ein erstaunliches Werk

vollbracht und ich möchte mich bedanken, an einer so großen Veranstaltung wie dieser teilnehmen zu dürfen. Ich habe heute sehr viel von den anderen Rednern gelernt. Ich bin von den Projekten beeindruckt.“

Diese erste Veranstaltung des Innovationsmesses Forum wurde auf nationaler Ebene über die Sendungen „A Voz do Brasil“ (über das Fernsehen, den Rundfunk und Internet der Agência Brasil) und auf internationaler Ebene über Radio-UNO (New York – USA), sowie über Folha Online, Correio Braziliense, O Sul, O Globo On-line, das Portal der ABI, Jornal do Brasil (Kolumne der Journalistin **Hildegard Angel**), JB On-line, O Estado do Paraná und O Dia; sowie über die nationalen Fernsehsender Bandeirantes und Band News; die Rundfunksender Nacional, Bandeirantes AM und News FM, CBN (Brasília), Tupi, Eldorado AM und Manchete und andere bedeutsame Medien ausgestrahlt (siehe einige der veröffentlichten Artikel auf Seite 81), wie z. B. Das Superkommunikationsnetz des Guten Willens (TV Guter Wille, weltweites Fernsehnetz, Super-Rundfunknetz des Guten Willens, Zeitschrift BOA VONTADE und Portal Boa Vontade.com).

Der ökumenische Kinderchor der LGW trat an allen Orten auf und wirkte wie ein Hoffnungsschimmer der neuen Generation, die schon im Bewusstsein der planetarischen Brüderlichkeit heranwächst. Bei dieser Gelegenheit, vertrat der junge Legionär **Alziro de Paiva** den Vorstandsvorsitzenden der Institution, José de Paiva Netto, und las die speziell für dieses Treffen verfasste Botschaft.



Netz der Solidarischen Gesellschaft

Mit dem Ziel, effektiver zur Umsetzung der Entwicklungsziele des Millenniums beizutragen, weitet die LGW ihr Netz sozialer Bildungsinitiativen aus und unterstützt das Netz der Solidarischen Gesellschaft. Das Ziel dieser Initiative ist die Arbeit verschiedener Segmente unter dem Dach der Solidarität zu vereinen. Dazu werden intersektorale Aktivitäten veranstaltet, die die Zusammenarbeit

mit der Regierung, mit sozial verantwortlichen Unternehmen und der Gesellschaft allgemein erfordern. Die Arbeit findet auf regionaler Ebene statt, um die Integration der lokalen Gemeinden in die sozioökonomische nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen. Dazu werden Treffen organisiert, Partnerschaften aufgebaut und gemeinsame Initiativen durchgeführt, bei denen sich alle für gemeinsame umfangreiche Ziele einsetzen.



João Picada

Teilansicht des Hörsaals Austregésilo de Athayde, im ParlaMundi der LGW, während der Eröffnungsfeier des 1. Innovationsmesses Forum des Netzes der Solidarischen Gesellschaft in der Hauptstadt Brasiliens.

BRASÍLIA/DF

Intersektorale Ökumenische Solidarität

In der Hauptstadt Brasiliens fand das Ereignis am 20. März in den verschiedenen Räumlichkeiten des Weltparlaments der Ökumenischen Brüderlichkeit (ParlaMundi der LGW) statt. Anhänger

und Führungspersonen aus den verschiedensten Sektoren und Vertreter der brasilianischen Regierung – Senat, Abgeordnetenversammlung und Exekutive – diskutierten die Themen Globale Partnerschaften

Veranstaltungspartner der von der LGW organisierten Messe

Die Legion des Guten Willens bedankt sich bei allen intersektoralen Führungspersonen, die gemeinsam zum Erfolg des 1. Innovationsmesses Forum des Netzes der Solidarischen Gesellschaft beigetragen haben:

Netz der Solidarischen Gesellschaft

A Turma da Bahiana — Buenos Aires, Argentinien; Abrigo Cristo Redentor — Aracaju/SE; Abrigo dos Idosos São Vicente de Paulo — Goiânia/GO; Abrigo Lar São José — Brasília/DF; Abrigo Maria Imaculada (IPPC) — Rio de Janeiro/RJ; Abrigo Provisório Municipal Antonio de Carvalho — Franca/SP; Ação Brasil — São Paulo/SP; Ação Comunitária do Brasil — Rio de Janeiro/RJ; Ação Comunitária do Loteamento Jardim Santa Madalena (Acoljam) — Aracaju/SE; Ação Cristã Vicente Moretti — Rio de Janeiro/RJ; Ação Esperança (Aesp) — Brasília/DF; Ação Social São Lourenço — Aracaju/SE; Ação Solidária contra o Câncer Infantil — São Paulo/SP; Ação Voluntária Emergente (AVE) — Campinas/SP; Agência de Mobilização Social (Aracati) — São Paulo/SP; Agência de Notícias Esperança (Anote) — Fortaleza/CE; Albergue Domingos Zahluth — Belém/PA; Albergue Noturno "Protetor dos Pobres" — São José do Rio Preto/SP; Aliança Beneficente Universitária (Abeuni) — São Paulo/SP; Amigos da Paz — Brasília/DF; Amigos Mãos Abertas — Juiz de Fora/MG; Apaco — Buenos Aires, Argentinien; Apoio à Mulher, à Criança e ao Adolescente (Amca) — Teófilo Otoni/MG; Arca do Amor — Brasília/DF; Asilo Same — Aracaju/SE; Asilo São Vicente de Paulo — Maringá/PR; Asociación Conciencia Nacional — Buenos Aires, Argentinien; Asociación de Padrinos de Alumnos y Escuelas Rurales (Apaer) — Buenos Aires, Argentinien; Asociación Indígena de la República Argentina (Aira) — Buenos Aires, Argentinien; Assembléia de Deus Ministério Planalto (ADMPP) — São Paulo/SP; Assessoria ao Movimento Popular (Ispac) — Salvador/BA; Assistência à Família, Saúde e Cidadania — Rio de Janeiro/RJ; Associação "Os Garotos do Brooklin" — São Paulo/SP; Associação 11 de Abril do Bairro de Roma — Salvador/BA; Associação ABA — Movimento Artístico e Cultural — São Paulo/SP; Associação Ação Social pela Vida — Ipatinga/MG; Associação Amigos Carentes do Jardim São Carlos — São Paulo/SP; Associação Amigos das Crianças Geração do Amanhã — Porto Alegre/RS;

für Entwicklungsförderung – Einsatz verstärken, um Armut und Hunger zu bekämpfen. Sie folgten der Anleitung des ECOSOC, sich an positiven Handlungen zu beteiligen und so weiterzutragen.

Viele Behörden waren anwesend, wie z. B. die Gattin des Gouverneurs des Bundesdistrikts Brasília, Frau **Marianne Vicentini Arruda**, betonte die Möglichkeit, die durch die Menschen geboten wird, die sich nicht in Verbänden organisieren: „Ich möchte mich von Herzen beim Leiter der LGW bedanken, der vor fünfzehn Jahren, als ich eine Frauenarbeit mit einer kleinen Gruppe von Handwerkerinnen begann, der erste war, der mir die Türen öffnete und uns diese Räume zur Verfügung stellte, damit wir unsere ersten Produkte ausstellen könnten.“

João Preda



Marianne Vicentini

Ebenso hob auch Senator **Mozarildo Cavalcanti** (Roraima) während einer Rundfunksendung des Jornal do Senado, von Radiobras, hervor: „Diese Integration richtet den Blick der Vereinten Nationen auf Lateinamerika. Die UNO hat in der LGW heute eine treue Partnerin bei der Armutsbekämpfung.“ In einem anderen Interview ergänzte er: „Die LGW ist Vorreiterin im Dritten Sektor, sie ist Spitzenreiter darin. Ich gratuliere Paiva Netto als Vertreter der Legion des Guten Willens für diese und alle anderen Veranstaltungen im Verlauf ihrer

João Preda



Mozarildo Cavalcanti

Geschichte.“ Senator **Sérgio Zambiasi** (Rio Grande do Sul) erläuterte: „Wir brauchen große, glaubwürdige Institutionen wie die LGW, die diese Leitung übernehmen und die Nutzung der modernen Mittel vorschlagen, damit die Solidarität tatsächlich alle Gesellschaftsbereiche abdecken kann und die Menschen erreicht, die am meisten leiden. Die LGW ist die Wohnung von uns allen, sie ist demokratisch, christlich und groß und bietet diesen weiten Horizont der Solidarität.“

Auch der Abgeordnete **Beto Albuquerque** (Rio Grande do Sul) äußerte sich: „Es wird Zeit, die Solidarität und die gegenseitige Fürsorge zu globalisieren. Die langjährige Erfahrung der LGW zeigt, dass jeder, auf seine individuelle Art und Weise, nach seiner Glaubensrichtung, etwas tun kann.“

Am Vormittag fanden einige thematische Plenarvorträge mit Beteiligung aus verschiedenen Sektoren statt, die von **Lylia Galetti**, vom Umweltministerium, **Alzira Vieira**, vom Sebrae (Brasilianischer Dienst



Sérgio Zambiasi

João Preda



Beto Albuquerque

João Preda



Lylia Galetti

João Preda



Alzira Vieira

João Preda

Associação Amigos de Bairro do Conjunto Paulistano — São Paulo/SP; Associação Amigos do Bairro Jardim Farah — São Paulo/SP; Associação Amigos do Jardim Paraná — São Paulo/SP; Associação Amigos Parque Raposo Tavares — São Paulo/SP; Associação Anti-Alcoólica de Paranaíba — Paranaíba/MS; Associação Apoio — São Paulo/SP; Associação Arca da Vitória — São Paulo/SP; Associação Arte e Vida — Recife/PE; Associação Arte Natureza — Rio de Janeiro/RJ; Associação Asas na Ação Mulheres Evangélicas de Londrina — Londrina/PR; Associação Assistencial dos Moradores Jardim das Graças — São Paulo/SP; Associação Atlético Caldense — Poços de Caldas/MG; Associação Baiana de Bordadeira e Rendeira de Itapagipe (Abbori) — Salvador/BA; Associação Beneficente (Abadeus) — Criciúma/SC; Associação Beneficente 8 de Setembro — Uberaba/MG; Associação Beneficente Afro Sabor da Vitória — São Paulo/SP; Associação Beneficente Amigos da Criança da Vila — Londrina/PR; Associação Beneficente AOZC — Abaça de Oxum e Zê do Coco — São Paulo/SP; Associação Beneficente Arte e Cidadania — Salvador/BA; Associação Beneficente Assistencial São Gabriel — São Paulo/SP; Associação Beneficente Bate Coração — Rio de Janeiro/RJ; Associação Beneficente Batista Independente de Brasília (Abbib) — Ceilândia Sul/DF; Associação Beneficente Bela — São Paulo/SP; Associação Beneficente Bravas Guerreiras — São Paulo/SP; Associação Beneficente Casa de Caridade Vovô Catarina — São Paulo/SP; Associação Beneficente Centro de Cultura Afro-Brasileira Axé Hoozoane — São Paulo/SP; Associação Beneficente Clube de Mães de São Miguel (ABC) — São Paulo/SP; Associação Beneficente Clube de Mães Maria Cândida — São Paulo/SP; Associação Beneficente Comunitária Aurora — São Paulo/SP; Associação Beneficente Comunitária Bem-Querer — São Paulo/SP; Associação Beneficente Comunitária Educar para Vida

— São Paulo/SP; Associação Beneficente Comunitária Praça Onze — São Paulo/SP; Associação Beneficente Creche Tia Com — São Paulo/SP; Associação Beneficente Cristã (Paiva) — Bauru/SP; Associação Beneficente das Famílias Carentes da Vila Santa Catarina (Abevisc) — São Paulo/SP; Associação Beneficente de Assistência Social Anjos da Guarda — São Paulo/SP; Associação Beneficente de Criança Ermelino Matarazzo — São Paulo/SP; Associação Beneficente de Mães Ordem e Progresso — São Paulo/SP; Associação Beneficente de Moradores da Vila Brasília e Adjacências — São Paulo/SP; Associação Beneficente de Mulheres de Vila Espanhola — São Paulo/SP; Associação Beneficente dos Moradores da Vila Gustavo e Bairros Adjacentes — São Paulo/SP; Associação Beneficente e Clube de Mães de São Miguel — São Paulo/SP; Associação Beneficente e Cultural São Jerônimo — Uberaba/MG; Associação Beneficente Educacional Nova Esperança (Abene) — Rio de Janeiro/RJ; Associação Beneficente Espirita Nave da Saudade — Ribeirão Preto/SP; Associação Beneficente Flor do Maia — São Paulo/SP; Associação Beneficente Kadoshi — São Paulo/SP; Associação Beneficente Metamorfose — Goiânia/GO; Associação Beneficente O Pequeno Nazareno — Fortaleza/CE; Associação Beneficente Parceiros do Amanhã — São Paulo/SP; Associação Beneficente São João (ABSJ) — Foz de Iguaçu/PR; Associação Beneficente São Pedro — Centro de Educação Infantil São Gabriel — Cascavel/PR; Associação Beneficente Social Estrela Guia — São Paulo/SP; Associação Beneficente Verdade que Liberta — Salvador/BA; Associação Beneficente Vila Araguaia e Adjacências — São Paulo/SP; Associação Beneficente Vila Esperança e Adjacências — São Paulo/SP; Associação Brasileira de Assistência às Famílias de Crianças Portadoras de Câncer (Abrace) — Brasília/DF; Associação Brasileira dos Organizadores de Festivais de Folclore

RÜCKMELDUNGEN

1. Innovationsmesse Forum der Netzes Solidarischer Gesell- schaft der LGW in den Medien:

Es kamen sowohl im Rundfunk und im Fernsehen, wie auch in Zeitungen, Zeitschriften und auf Internetseiten ca. 21 tausend Meldungen in den brasilianischen Medien und im Ausland, in denen die Bedeutung des intersektorialen Treffens hergestellt wurde. Wir vermitteln hier einige der uns unterstützenden Beiträge.



e Artesanato (ABrasOFFA) — Santos/SP; Associação Brasiliense de Esperanto — Brasília/DF; Associação Caridade, Humildade e Compaixão Jardim Elisa Maria — São Paulo/SP; Associação Casa de Apoio Esperança de Viver (Caesvi) — São Paulo/SP; Associação Casa Intumbengara Ilê Doia Mamerta Guelerj — São Paulo/SP; Associação Cearense Pró Idoso (Acep) — Fortaleza/CE; Associação Centro de Cultura Os Girassóis do Brasil — São Paulo/SP; Associação Civil Camélias da Caridade — Maringá/PR; Associação Civil Sociedade Alternativa — São Paulo/SP; Associação Clube das Mães Unidas — Londrina/PR; Associação Clube de Mães Brilho da Noite — São Paulo/SP; Associação Clube de Mães Caminho do Amanhã — São Paulo/SP; Associação Clube de Mães Coração de Jesus — São Paulo/SP; Associação Clube de Mães Coração de Jesus Jardim das Oliveiras — São Paulo/SP; Associação Clube de Mães do Jardim São Carlos Segundo — São Paulo/SP; Associação Clube de Mães Flor do Oriente — Centro Educacional Infantil (CEI) — São Paulo/SP; Associação Clube de Mães Jesus é o Caminho — São Paulo/SP; Associação Clube de Mães Luana Neta — São Paulo/SP; Associação Clube de Mães Raio de Sol — São Paulo/SP; Associação Clube de Mães Raios de Luar — São Paulo/SP; Associação Colégio Santa Inês — São Paulo/SP; Associação Comunitária Alfredo Lúcio — São Paulo/SP; Associação Comunitária Beneficente de Vila Buenos Aires — São Paulo/SP; Associação Comunitária Beneficente Poder e Querer — São Paulo/SP; Associação Comunitária Campo da Tuca — Porto Alegre/RS; Associação Comunitária Casa Brisa de Nazaré — São Paulo/SP; Associação Comunitária Cidade Pedra Branca do Bairro Frei Damião — Palhoça/SC; Associação Comunitária da Região Centro e Adjacências (ACRC) — São Paulo/SP; Associação Comunitária da Vila Biquinha — Belo Horizonte/MG; Associação Comunitária da Vila Clóris e Adjacências —

Belo Horizonte/MG; Associação Comunitária de Apoio de Aracaju — Aracaju/SE; Associação Comunitária de Artes José Antonio de Araújo — São Paulo/SP; Associação Comunitária de Moradores Parque do Gato — São Paulo/SP; Associação Comunitária do Bairro São Thomás — Belo Horizonte/MG; Associação Comunitária do Conjunto Mariquinhas — Belo Horizonte/MG; Associação Comunitária do Loteamento do Dendê — Aracaju/SE; Associação Comunitária do Setor Façal VIII — Goiânia/GO; Associação Comunitária dos Solidários de Vila Terezinha — São Paulo/SP; Associação Comunitária e Ação Social da Vila Princesa Isabel (Acasvpi) — São Paulo/SP; Associação Comunitária e Beneficente Padre José Augusto Machado Moreira — São Paulo/SP; Associação Comunitária Fazenda do Carmo — São Paulo/SP; Associação Comunitária HAABI — São Paulo/SP; Associação Comunitária José Antonio de Araújo — São Paulo/SP; Associação Comunitária Mensageiros da Paz e Alegria — São Paulo/SP; Associação Comunitária Nova Esperança Jardim Carumbé — São Paulo/SP; Associação Comunitária O Sol Brilhou no Vale — São Paulo/SP; Associação Comunitária Pequenos Valentes — São Paulo/SP; Associação Comunitária Pró Moradia e Social Divina Flor — São Paulo/SP; Associação Comunitária Raios de Sol — São Paulo/SP; Associação Comunitária Recomeçar — São Paulo/SP; Associação Comunitária Recreativa e Esportiva Bom Fim Novo — Guaíba/RS; Associação Comunitária Regina Santos — São Paulo/SP; Associação Comunitária Renascer do Jardim Maravilha — São Paulo/SP; Associação Comunitária Um Novo Amanhecer — São Paulo/SP; Associação Cosmética Beleza e Cidadania — São Paulo/SP; Associação Creche de Livia — São José do Rio Preto/SP; Associação Cristã Beneficente O Filho Pródigo — São Paulo/SP; Associação Cristã de Moços do Rio de Janeiro (ACM) — Rio de Janeiro/RJ; Associação Cristã Paz e Esperança Adjacen-



Einige Stände, die Projekte und sozial-technische Lösungen vorstellten



Auf dem Stand der Initiative Pastoral da Criança, von links nach rechts, Dayane Mônica da Silva (Freiwillige Mitarbeiterin der Pastoral da Criança), Frau Dr. Michele Fedoroff, Eliane Maria (LGW) und Vânia Lúcia Ferreira Leite, Internationale Beisitzerin der Pastoral da Criança/Nationalrat der Bischöfe Brasiliens (CNBB).

zur Unterstützung von Kleinbetrieben) und **Arlete Sampaio**, vom Ministerium für Soziale Entwicklung moderiert wurden. Es wurde die Arbeit jeder Organisation mit Bezug zum Innovationsmesse Forum vorgestellt.

Am Nachmittag wurde die Veranstaltung im 2. Untergeschoss des ParlaMundi, der LGW fortgesetzt, wo an 20 Ständen Projekte von verschiedenen Segmenten vorgestellt wurden. Außerdem gab es kulturelle Vorstellungen und, anschließend, nahmen die Teilnehmer an verschiedenen Workshops teil, die in drei Themenbereiche aufgeteilt waren: „Bildung“, „Umwelt“ und „Arbeit und Einkommen“.

Zum Schluss fand noch die Ausstellung „Mache einen Unterschied“ (siehe Bilder auf Seite 67) statt. Es wurden acht anerkannte Künstler aus der Hauptstadt Brasiliens vorgestellt, die mit verschiedenen Techniken arbeiten, um die Aufmerksamkeit der Beobachter anzuziehen und sie zum Nachdenken über die Acht Millenniumsziele anzuregen. Diese Gruppe wird ihre Arbeit in verschiedenen Städten Brasiliens und im Ausland vorstellen.



Arlete Sampaio



Perly Cipriano



Aylton Gomes

te — São Paulo/SP; Associação Cultural e Ambientalista Prometeu Acorrentado (Acampa) — Glorinha/RS; Associação Cultural e Beneficente Ilê Mulher — Porto Alegre/RS; Associação Cultural Resistência Afro-Brasileira (AcraB) — São Paulo/SP; Associação Cultural Ylê Nito Padejã — Rio de Janeiro/RJ; Associação da Criança Excepcional (Ascep) — Brasília/DF; Associação da Juventude do Estado do Piauí — Teresina/PI; Associação da Mulher Mastectomizada (Ammma) — Nova Friburgo/RJ; Associação das Abelhinhas de Santa Rita de Cássia — Curitiba/PR; Associação das Creches Beneficentes do Rio Grande do Sul (Acebergs) — Porto Alegre/RS; Associação das Famílias Carentes da Vila Brasília (Afacabras) — São Paulo/SP; Associação das Famílias Sem-Teto do Barro Branco II — São Paulo/SP; Associação das Irmãs Beneficente do Ministério Nova Canã Jardim Leni Adibeminc — São Paulo/SP; Associação das Mulheres do Conjunto Habitacional Carvalho Pinto — São Paulo/SP; Associação das Obras Pavonianas de Assistência — Brasília/DF; Associação das Obras Pavonianas de Assistência — Patos de Minas/MG; Associação das Obras Pavonianas de Assistência — Vitória/ES; Associação das Pessoas Portadoras de Deficiência Visual e Amigos de Gravatai (ADVA) — Gravatai/RS; Associação de Amigos e Moradores do Bairro do Uruguai — Salvador/BA; Associação de Apoio à Família, ao Grupo e à Comunidade (Afago-DF) — Gama/DF; Associação de Apoio à Renda e/ou Emprego do Cidadão — Belo Horizonte/MG; Associação de Apoio ao Fissurado Lábio-Palatal de Maringá (Afim) — Maringá/PR; Associação de Apoio aos Portadores do Virus HIV (AAPV) — Volta Redonda/RJ; Associação de Apoio às Famílias, ao Grupo e à Sociedade (Afago-DF) — Brasília/DF; Associação de Apoio às Meninas e Meninos da Sé — São Paulo/SP; Associação de Apoio e Desenvolvimento Comunitário (Aadesc) — Uberaba/MG; Associação de Assistência à

Pessoa com Deficiência de Araxá (Fada) — Araxá/MG; Associação de Assistência ao Canto da Criança do Jardim Lucélia II — São Paulo/SP; Associação de Assistência ao Educando Creche-Escola Municipal Professora Marília de Teves Moreno — Cabo Frio/RJ; Associação de Assistência Social do Instituto Yolanda Duarte — Petrópolis/RJ; Associação de Auxílio aos Necessitados de Santa Cruz do Sul — Santa Cruz do Sul/RS; Associação de Capoeira Filhos do Sol Nascente — Salvador/BA; Associação de Cegos do Rio Grande do Sul (Acergs) — Porto Alegre/RS; Associação de Crianças Especiais de Santos (Aces) — Santos/SP; Associação de Defesa Homossexual de Sergipe (Adhons) — Aracaju/SE; Associação de Deficientes Físicos de Goiás — Goiânia/GO; Associação de Doceiras, Cozinheiras e Confeiteiras de Itapagipe (Adocci) — Salvador/BA; Associação de Educação Católica do Brasil (AEC do Brasil) — Brasília/DF; Associação de Educação do Homem de Amanhã (Habra) — Brasília/DF; Associação de Entidades de Longa Permanência para Idosos — Uberlândia/MG; Associação de Equoterapia — Maceió/AL; Associação de Fiéis da Paróquia Santa Joana D'Arc (Afijodarc) — Teresina/PI; Associação de Formação e Reeducação Lua Nova — São Paulo/SP; Associação de Grupo de Mães da Vila Tabajara — Porto Alegre/RS; Associação de Juventude Construindo Sonhos — Natal/RN; Associação de Lideranças Femininas de Nova Friburgo "Anastácia" — Nova Friburgo/RJ; Associação de Mães Boa Nova — São Paulo/SP; Associação de Mães Trabalhadoras na Inclusão (Amat) — Campo Grande/MS; Associação de Misericórdia Divina Filantropia Assistencial e Educacional (Amidifae) — Belém/PA; Associação de Moradia Mulheres Unidas — São Paulo/SP; Associação de Moradores Beneficente, Recreativa e Cultural João Paulo II — Salvador/BA; Associação de Moradores da Bela Vista — São Paulo/SP; Associação de Moradores da Favela dos Operários da



ARGENTINIEN

Buenos Aires/Argentinien, 14. März: Unterstützt vom Forum des Sozialsektors, nahmen viele Organisationen ziviler Einrichtungen, Regierungsorganisationen und Unternehmen an der Veranstaltung in der Stiftung Navarro Viola teil. Das Programm setzte sich aus der Vorstellung mehrerer Gemälde und dem Angebot von Workshops zur Reflexion und zum Austausch zusammen. Besonderer Besucher war der Vize-Minister für Soziale Entwicklung des Landes, Dr. **Daniel Arroyo**.

BELO HORIZONTE / MG

Die Hauptstadt von Minas Gerais war am 14. März die Bühne der Innovationsmesse Forum. Die Veranstaltung zählte besonders mit der Teilnahme von Dr. **Tomáz de Aquino Resende**, Gerichtsbevollmächtigter und Koordinator des Zentrums für technische Unterstützung des Dritten Sektors (Caots) der Staatsanwaltschaft von Minas Gerais; Dr. **Anfilóbio Salles**, dem Präsidenten der Stiftung Acesita; Dr. **Márcio José Ferreira**, dem Präsidenten des Verbandes für körperlich Behinderte von Betim/MG und Mitglied des Nationalrates der Sozialhilfe.

Zona Norte — São Paulo/SP; Associação de Moradores da Favela dos Operários Jardim Vista Alegre — São Paulo/SP; Associação de Moradores da Ponta do Leal — Florianópolis/SC; Associação de Moradores da Vila Tecnológica — Porto Alegre/RS; Associação de Moradores do Bairro Jardim Guanabara — Brasília/DF; Associação de Moradores do Bairro Vista Alegre — Juiz de Fora/MG; Associação de Moradores do Conjunto Residencial Santa Rita — Londrina/PR; Associação de Moradores do Conjunto Santa Luzia — Salvador/BA; Associação de Moradores do Japãozinho (Amorjap) — Aracaju/SE; Associação de Moradores do Jardim Aero Rancho II — Campo Grande/MS; Associação de Moradores do Jardim Flores Astrais — São Paulo/SP; Associação de Moradores do Jardim Nova Esperança — Goiânia/GO; Associação de Moradores do Jardim Paulistano — São Paulo/SP; Associação de Moradores e Amigos da Nova Brasília (Amanb) — Aracaju/SE; Associação de Moradores e Amigos de Itapagipe (Amai) — Salvador/BA; Associação de Moradores e Amigos do Bairro Nova Veneza — Aracaju/SE; Associação de Moradores e Amigos do Loteamento Marivam (Amovam) — Aracaju/SE; Associação de Moradores Francisco Nunes (AMFN) — São Paulo/SP; Associação de Moradores Jardim Vista Alegre em Ação Social (Avas) — São Paulo/SP; Associação de Moradores Mães e Senhoras do Parque Panamericano — São Paulo/SP; Associação de Moradores Nova Esperança — Goiânia/GO; Associação de Moradores Núcleo Residencial Jardim Paulistano — São Paulo/SP; Associação de Moradores Vale Verde — São Paulo/SP; Associação de Movimento Estrela Dourada de São Paulo — Assistência e Desenvolvimento Social — São Paulo/SP; Associação de Mulheres da Vila Brasília — São Paulo/SP; Associação de Mulheres do Conjunto Rouxinóis — Campo Grande/MS; Associação de Mulheres do Jardim Bandeirantes — Londrina/PR; Associação

de Mulheres do Sol Nascente — São Paulo/SP; Associação de Mulheres em Ação da Vila Queiroz II — São Paulo/SP; Associação de Mulheres Jardim Princesa — São Paulo/SP; Associação de Mulheres Raça e Coragem — São Paulo/SP; Associação de Mulheres Rosa de Saron — Rio de Janeiro/RJ; Associação de Mutirão Vencedores em Cristo — São Paulo/SP; Associação de Pais e Amigos dos Deficientes Auditivos de Sergipe (Apada) — Aracaju/SE; Associação de Pais e Amigos dos Deficientes da Audição (Apada) — Volta Redonda/RJ; Associação de Pais e Amigos dos Excepcionais (Apae) — Anápolis/GO; Associação de Pais e Amigos dos Excepcionais (Apae) — Aracaju/SE; Associação de Pais e Amigos dos Excepcionais (Apae) — Cascavel/PR; Associação de Pais e Amigos dos Excepcionais (Apae) — Gravataí/RS; Associação de Pais e Amigos dos Excepcionais (Apae) — José Bonifácio/SP; Associação de Pais e Amigos dos Excepcionais (Apae) — Paranaíba/MS; Associação de Pais e Amigos dos Excepcionais (Apae) — Patos de Minas/MG; Associação de Pais e Amigos dos Excepcionais (Apae) — Santos/SP; Associação de Pais e Amigos dos Excepcionais (Apae) — São José do Rio Preto/SP; Associação de Pais e Amigos dos Excepcionais (Apae) — São Vicente/SP; Associação de Pais e Amigos dos Excepcionais (Apae) — Socorro/SP; Associação de Pais e Amigos dos Excepcionais (Apae) — Torrinhã/SP; Associação de Pais e Amigos dos Excepcionais do Distrito Federal (Apae) — Brasília/DF; Associação de Pais, Amigos e Educadores de Autistas (Apaea) — Santos/SP; Associação de Pais, Amigos e Pessoas com Deficiência, de Funcionários do Banco do Brasil e da Comunidade (Apabb) — Curitiba/PR; Associação de Pais, Amigos e Pessoas com Deficiência, de Funcionários do Banco do Brasil e da Comunidade (Apabb) — São Paulo/SP; Associação de Parentes e Amigos das Vítimas de Acidentes de Trânsito (Apavat) — Rio de Janeiro/RJ; Associa-

SÃO PAULO/SP

Die Schule ein integrationswerkzeug

In der Hauptstadt von São Paulo fand, am 22. März, das 1. Innovationsmesse Forum der Solidarischen Gesellschaft im Bildungszentrum der LGW statt. Außer dem Hauptthema, wurde auch Bildung hervorgehoben, da sie als Schlüsselement zur Reduzierung der Ungleichheit gesehen wird. Zu diesem Punkt äußerte sich Frau Dr. Michele Fedoroff, Vertreterin der Vereinten Nationen, zu den Mitteln der brasilianischen Regierung wie folgt: „Die Alphabetisierung ist im ganzen Land verbessert worden (...) von 91,8% im Jahr 1990 auf 96,6% in 2003. Eine weitere gute Nachricht ist, dass der Index zum Grundschulabschluss von 86% in den Jahren 1990 und 91 auf 97% in 2002 und 2003 angestiegen ist. Dennoch schaffen es nur 35% der brasilianischen Jugendlichen die Hauptschule oder Realschule abzuschließen; was eine große Lücke qualifizierter Arbeiter auf dem Arbeitsmarkt bildet.“ Damit machte sie deut-

Daniel Trevisan



lich, dass noch viel zu tun ist.

Die Veranstaltung wurde gut besucht, sie führte Behörden und ein ganz gemischtes Publikum mit den verschiedensten Auffassungen und aus vielen Handlungsbereichen zusammen, die miteinander diese Themen diskutierten.

Der Vertreter des Leiters der LGW, **Alzira de Paiva**,

ção de Portadores de Deficiências Físicas de Gravataí (APDF) — Gravataí/RS; Associação de Prevenção e Combate ao Câncer de Teófilo Otoni — Teófilo Otoni/MG; Associação de Promoção e Assistência Social Estrela do Mar — Santos/SP; Associação de Proteção e Assistência aos Condenados — Teófilo Otoni/MG; Associação de Serviço à Criança Excepcional de Goiânia — Goiânia/GO; Associação de Solidariedade aos Moradores do Jardim Icarai — São Paulo/SP; Associação de Transformação Social Cristo Jesus — São Paulo/SP; Associação Democrática de União e Valor da Mulher Cristã — Centro de Educação Infantil Josefina da Cruz — Londrina/PR; Associação Despertar da Família — Projeto Gênesis — São Paulo/SP; Associação do Amigo Aposentável — Rio de Janeiro/RJ; Associação do Bem-Estar (Aberm) — Botucatu/SP; Associação do Corpo de Representação e Ação Comunitária do Jardim Lapena — São Paulo/SP; Associação do Grupo Comunitário Limoeiro — Belém/PA; Associação do Movimento de Mulheres do Sol Nascente — São Paulo/SP; Associação do Parque Everest — Rio de Janeiro/RJ; Associação do Voluntariado e da Solidariedade (Avesol) — Porto Alegre/RS; Associação dos Amigos do Parque Raposo Tavares — São Paulo/SP; Associação dos Amigos e Pais de Pessoas Especiais (Aappe) — Maceió/AL; Associação dos Aposentados e Pensionistas de Volta Redonda — Volta Redonda/RJ; Associação dos Artesãos de Frei Paulo — Aracaju/SE; Associação dos Artesãos dos Alagados de Salvador — Salvador/BA; Associação dos Artesãos e Culinaristas de Sobradinho — Brasília/DF; Associação dos Catadores de Papel, Papelão e Materiais Recicláveis — Aracatuba/SP; Associação dos Catadores de Resíduos Sólidos (Reciclar) — Volta Redonda/RJ; Associação dos Curadores dos Direitos da Criança e do Adolescente (Acudicria) — Aracaju/SE; Associação dos Deficientes Físicos de Betim — Betim/MG; Associação dos

Deficientes Físicos de Cascavel (Adefica) — Cascavel/PR; Associação dos Deficientes Físicos de Uberaba (Adefu) — Uberaba/MG; Associação dos Diabéticos de Americana — Americana/SP; Associação dos Diabéticos de Nova Friburgo (Adinf) — Nova Friburgo/RJ; Associação dos Ex-Alunos do Colégio Stella Maris — Santos/SP; Associação dos Idosos da Zona Sul Rosa de Saron — São Paulo/SP; Associação dos Idosos de Lins (Asdil) — Lins/SP; Associação dos Idosos do Setor dos Funcionários — Goiânia/GO; Associação dos Moradores da Favela Santa Luiza — Jardim Nordeste — São Paulo/SP; Associação dos Moradores da Vila Esperança (Amoviespe) — Porto Alegre/RS; Associação dos Moradores da Vila Liberdade (Amovil) — Porto Alegre/RS; Associação dos Moradores de Bairro Vivendo e Aprendendo — São Paulo/SP; Associação dos Moradores de Irecê Santo Inácio — São Paulo/SP; Associação dos Moradores do Bairro Monte Cristo — Florianópolis/SC; Associação dos Moradores do Bairro Taquaril — Belo Horizonte/MG; Associação dos Moradores do Centro Comunidade Novo Mundo — São José do Rio Preto/SP; Associação dos Moradores do Jardim das Graças — São Paulo/SP; Associação dos Moradores do Jardim Flores Astrais — São Paulo/SP; Associação dos Moradores do Jardim Guanabara — Centro de Educação Infantil Menino Jesus — Goiânia/GO; Associação dos Moradores do Jardim Pantanal I — São Paulo/SP; Associação dos Moradores do Núcleo Habitacional Joanes Leste — Salvador/BA; Associação dos Moradores do Parque do Gato — São Paulo/SP; Associação dos Moradores do Portal das Laranjeiras — São Paulo/SP; Associação dos Moradores do Rio Verde — São Paulo/SP; Associação dos Moradores dos Condomínios do Parque do Gato — São Paulo/SP; Associação dos Moradores dos Jardins Vila Nova e Adjacências — São Paulo/SP; Associação dos Moradores e Amigos do Bairro 18 do Forte (Amaforte) — Ara-



Daniel Trevisan

erklärte bei seinem Willkommensgruß, warum dieser Ort so angemessen für diese Debatte sei: „*Mein Vater war in diesen 50 Jahren Arbeit bei der LGW immer ein großer unermüdlicher Kämpfer für die Bildung durch die Pädagogik des ökumenisch denkenden Bürgers – einem von ihm entwickelten Ansatzes, der mit viel Erfolg in allen Bildungseinrichtungen der Institution angewendet*

wird. Das Motto ist: 'Hier lernt man. Hier werden Geist und Herz gebildet'. Ziel dieses Vorschlages ist es, die Schüler ganzheitlich zu entwickeln, damit die menschlichen Beziehungen aufgrund von ethischen, sozialen und geistlichen Werten verbessert werden.“



Dr. José Gregori

Der Kampf gegen soziale Ungleichheit, der vermeiden kann, dass viele Menschen an den Rand der Gesellschaft getrieben werden, war Schwerpunkt der Erläuterung des Präsidenten der Gemeindegemeinschaft für Menschenrechte und ehemaligen Justizministers, Dr. **José Gregori**. „Es ist mir eine große Freude, hier zu sein. Seit meiner Zeit in Brasília,



Verônica Alexandrie

ARACAJU/SE

In Aracaju/SE, fand der Workshop am 15. März im Hörsaal der Schule der Legislative statt. Rednerinnen waren **Maria Luci Silva**, Präsidentin des Instituts Recriando und Repräsentantin des Staatforums zur Verteidigung der Menschenrechte der Kinder und Jugendlichen (Fórum DCA-SE) und die Lehrerin **Magaly Nunes de Gois**, von der Universidade Tiradentes (Unit). Außerdem nahmen auch **Mariana Sarmiento Netto da Silva**, Vertreterin der Unternehmergruppe GBarbosa, und **Sônia Meire Santos de Jesus**, abgeordnete Staatssekretärin der Sozialhilfe, für Arbeitsbeziehungen und Armutsbekämpfung.

in den schwierigen Jahren bei der Regierung, habe ich es mir zur Gewohnheit gemacht wenigstens einmal alle halbe Jahre die Legion des Guten Willens zu besuchen. Nun bin ich wieder hier, um erneut meinen Respekt zu zeigen und meine Unterstützung dieser konstruktiven Arbeit in Brasilien zuzusagen. Heute insbesondere

caju/SE; Associação dos Moradores e Amigos do Loteamento Estrela do Oriente — Aracaju/SE; Associação dos Moradores e Amigos do Loteamento São Francisco — Nossa Senhora Socorro/SE; Associação dos Pais e Amigos dos Leucêmicos de Alagoas — Maceió/AL; Associação dos Recicladores de Belo Horizonte — Belo Horizonte/MG; Associação dos Renais de Brasília (Arebra) — Ceilândia Norte/DF; Associação dos Surdos de Goiânia — Goiânia/GO; Associação dos Voluntários a Serviço da Oncologia em Sergipe (Avosos) — Aracaju/SE; Associação e Centro Recreativo Luz para Brilhar — São Paulo/SP; Associação Educacional Boa Vontade — São Paulo/SP; Associação Educacional Evangélica Luterana (AEL) — Teófilo Otoni/MG; Associação Espaço Criança e Juventude da Melhor Idade dos Moradores de Capão Redondo — São Paulo/SP; Associação Espaço da Criança e Juventude — São Paulo/SP; Associação Espírita Casa do Caminho — Inhumas/GO; Associação Espírita Irmandade de Jesus — Cascavel/PR; Associação Espírita Yvonne Amaral Pereira — Cuiabá/MT; Associação Essência de Vida — Joinville/SC; Associação Estrela (Amleio) — Aracaju/SE; Associação Estrela Brillante — São Paulo/SP; Associação Estrela do Oriente — Aracaju/SE; Associação Evangélica Assistencial — Campinas/SP; Associação Evangélica El Shaddai — Goiânia/GO; Associação Evangélica Lar de Betânia — São José do Rio Preto/SP; Associação Família Brasil — Rio de Janeiro/RJ; Associação Família Fiel (Acre) — São Paulo/SP; Associação Federativa de Entidades e Clubes de Mães — São Paulo/SP; Associação Feminina de Assistência à Criança — Londrina/PR; Associação Filantrópica dos Moradores dos Bairros Laranjeiras e Portal — São Paulo/SP; Associação Fraternal Jardim Santa Terezinha — São Paulo/SP; Associação Grupo Aids Apoio Vida e Esperança — Goiânia/GO; Associação Grupo Missão Divina — São Paulo/SP; Associação Habitat para Humanidade

— Goiânia/GO; Associação Igreja Evangélica Pentecostal Vencendo em Jesus — São Paulo/SP; Associação Jamais Abortar "Somos Vida" — João Pessoa/PB; Associação Jardim São Carlos Segundo — São Paulo/SP; Associação João Paulo II — Salvador/BA; Associação Joinvilense de Obras Sociais — Joinville/SC; Associação Jovem Barroca City — São Paulo/SP; Associação Lar Criançaarteira — Curitiba/PR; Associação Lar de Menores (Alarme) — São José do Rio Preto/SP; Associação Lar dos Idosos Dona Inês Maria de Jesus — Uberaba/MG; Associação Leão de Judá — São Paulo/SP; Associação Liga de Amparo ao Necessitado (Asan) — Porto Alegre/RS; Associação Luz do Mundo — Jardim Felicidade — São Paulo/SP; Associação Luz do Sol — Aracaju/SE; Associação Mãe Mara — São Paulo/SP; Associação Maringense de Apoio e Reintegração de Adolescentes (Amaras — Recanto Mundo Jovem) — Maringá/PR; Associação Meu Lar — Inhumas/GO; Associação Missionária (Agape) Internacional — Rio de Janeiro/RJ; Associação Moradores da Vila Esperança — Porto Alegre/RS; Associação Moradores, Mães e Senhoras do Parque Panamericano — São Paulo/SP; Associação Morá — São Paulo/SP; Associação Mulheres Empreendedoras Arredando o DF — Brasília/DF; Associação Mulheres Força e Coragem — São Paulo/SP; Associação Mulheres Fortes do Jaraguá — São Paulo/SP; Associação Mulheres Unidas do Jardim Zaira — São Paulo/SP; Associação Mulheres: Artes Palmeiras — Rio de Janeiro/RJ; Associação na Luta por Benefícios e Melhoramentos Cravo Amarelo — São Paulo/SP; Associação Nacional Portadores de Psoríase (Psorisul) — Porto Alegre/RS; Associação Não-Governamental Projeto Integração Comunitária — Rio de Janeiro/RJ; Associação Nossa Senhora de Fátima — Franco da Rocha/SP; Associação Nossa Senhora de Fátima — Ribeirão Preto/SP; Associação Nove de Julho (MSTC) — São Paulo/SP; Associação Pão com So-



Clayton Ferreira

SANTOS / SP

Zu dem Workshop in Santos, am 17. März, hatte die LGW Vertreter der ziviler Einrichtungen eingeladen. Ziel war es, u. a. Vorschläge und Ideen für die AMR Innovation Fair zu sammeln. Die eingeladenen Redner waren Psychologin **Juliana Assef Pierotti**, Koordinatorin der Agentur für soziale Mobilisierung; **Patrícia Limeres**, vom Kulturinstitut Usiminas (Usicultura); **Célio Nori**, Koordinator des Forums für Bürgerbewusstsein; sowie **Márcio Lara**, Regierungssekretär des Bürgeramtes von Santos.

konnten wir mit Augen und Ohren, ja fast fassbar bezeugen, was diese Bewegung konkret macht, nicht nur durch Gebete, durch das Beste was wir haben, d. h. die Möglichkeit unsere Gedanken zu äußern - was schon viel wäre - sondern auch durch konkrete Handlungen.

Diese Kinder, die so stimmig und glücklich sind eine Möglichkeit des Fortschrittes und der Integration im Leben zu finden, sind ein Zeichen dieser anderen Seite des Handelns der Legion des Guten Willens.

Ich habe mich sehr gefreut, von den Bemühungen, der Arbeit der Legion des Guten Willens zu erfahren. Durch diese können alle eines der wichtigsten Programme der Vereinten Nationen kennenlernen: die Millenniumsziele. Die UNO merkt, dass es in Lateinamerika, in einer Stadt wie São Paulo ein Echo darauf gibt, weil die LGW sich dafür einsetzt, dass Brasilien seinen Beitrag leistet. Insbesondere ein Land wie unseres, das eine sehr schwierige und beunruhigende Gewaltkrise durchmacht.

Der Weg, um aus einer Krise wie dieser herauszukommen ist genau dieser: umfangreiche Sozialprogramme wie das der Acht Milleniumsziele zu entwickeln, nicht aufhören zu beten und Gedanken zu verbreiten, wie die Legion des Guten Willens es tut. Es darf nicht vergessen werden, dass das Kind für alle Priorität haben muss. Der Leiter der LGW, Paiva Netto, sagte: ‚Ein Kind tut den Augen gut. Ein Kind tut dem Herzen gut!‘.

Der Hauptsekretär der Stadtverordnetenversammlung von São Paulo, Stadtverordneter und Journalist **José Américo Dias** (São Paulo) lobte die Arbeit: ‚Ich freue mich bezeugen zu dürfen, wie wichtig es ist, dass die LGW an der Spitze dieses Kampfes steht. Ich bin auch froh, dass die Legion des Guten Willens, durch



Daniel Trevisan

pão — Nova Friburgo/RJ; Associação para a Saúde (Salus) — Belo Horizonte/MG; Associação para Desenvolvimento Local Co-Produzido (Adelco) — Fortaleza/CE; Associação para o Desenvolvimento do Ser Humano — Taguatinga/DF; Associação para Valorização e Promoção de Excepcionais (Avape) — São Paulo/SP; Associação Paranaense de Combate ao Câncer de Mama (Apacam) — Belém/PA; Associação Paulista de Amparo à Mulher (Apam) — São Paulo/SP; Associação pela Cidadania e Cooperação Vigijense (Acicopv) — Vigia/PA; Associação Pestalozzi de Maricá — Maricá/RJ; Associação Peter Pan — Fortaleza/CE; Associação Prestes Maia — São Paulo/SP; Associação Projeto Cidadão do Futuro — Vitória/ES; Associação Projeto Psicopedagógico Mosaico — Rio de Janeiro/RJ; Associação Projeto Videiras — Ipatinga/MG; Associação Pró-Moradia Esperança — São Paulo/SP; Associação Prudentina para Prevenção dos Vícios e Recuperação de Vidas — Esquadrão da Vida — Presidente Prudente/SP; Associação Recanto Garra Feminina do Conjunto José Bonifácio — São Paulo/SP; Associação Rede Criança — Campo Grande/MS; Associação Regional do Movimento Amor-Exigente — Londrina/PR; Associação Reiki com Você — Rio de Janeiro/RJ; Associação Religiosa Oomoto do Brasil — Brasília/DF; Associação Renovar Saúde Criança — Petrópolis/RJ; Associação Ressurgir — Escola de Família — Rio de Janeiro/RJ; Associação Reviver de Assistência ao Portador do Virus HIV — Ponta Grossa/PR; Associação Rioprepense de Promoção do Menor (Arprom) — São José do Rio Preto/SP; Associação Roça de Candomblé Caboco Sete Flechas e Ylé de Iansã — São Paulo/SP; Associação Santa Catarina de Sena — São Paulo/SP; Associação Santa Luzia do Uruguai — Aracaju/SE; Associação Santa Rosa (MSTC) — São Paulo/SP;

Associação Santa Zita — São Paulo/SP; Associação Sergipana de Equoterapia — Aracaju/SE; Associação Social Beneficente Vila Bancária — São Paulo/SP; Associação Social e Cultural Letras Mágicas — São Paulo/SP; Associação Sonhar e Acreditar — São Paulo/SP; Associação Tia Nilma — São Paulo/SP; Associação Une Ação Cidadania Paulistana — São Paulo/SP; Associação União Farol do Alvorecer da Zona Leste — São Paulo/SP; Associação Unidos de Santo Expedito — São Paulo/SP; Associação Unidos do Conjunto Habitacional Garagem — São Paulo/SP; Associação Zona Norte de Porto Alegre — Porto Alegre/RS; Atendimento Social Regional Pampulha de Belo Horizonte — Belo Horizonte/MG; Auta Caminit — Brasília/DF; Banco de Alimentos — Guaíba/RS; Banco Municipal de Alimentos — São José do Rio Preto/SP; Bom Samaritano — Brasília/DF; Brasil Soka Gakkai Internacional (BSGI) — Rio de Janeiro/RJ; Brigada Nacional de Defesa Civil — São Paulo/SP; Brilho do Sol Energia Solar — Brasília/DF; Brinquedoteca Brinca Santa — Faculdade de Pedagogia (Unisantia) — Santos/SP; Café Três Corações S/A — Belo Horizonte/MG; Caixa Cultural — Caixa Econômica Federal — Brasília/DF; Câmara de Comercio Argentino Brasileira — Buenos Aires, Argentina; Câmara de Comercio de Escobar y Foro de Seguridad de Escobar — Buenos Aires, Argentina; Câmara Legislativa — Brasília/DF; Câmara Municipal de Maricá — Maricá/RJ; Câmara Municipal de Porto Alegre — Porto Alegre/RS; Câmara Municipal de Santos — Santos/SP; Cantinho do Girassol Centro Social Luterano — Brasília/DF; Cáritas da Diocese de Estância — Estância/SE; Casa da Acolhida Amor e Alegria — Pastoral do Menor — Araxá/MG; Casa da Criança Meimei — Campinas/SP; Casa da Sopa — Associação Beneficente N. R. Jardim Paraíso — Campinas/

diese Tradition und Kompetenz die Rolle übernimmt, gegen die Armut, das Elend in unserer Stadt und in unserem Land zu kämpfen. Die LGW nimmt sich der Sache und der Leute mit Spitzenqualität an, die nicht nur die Grundbedürfnisse befriedigt sondern den Menschen als Ganzes berücksichtigt. Und genau das müssen wir heute tun, damit die Jugendlichen einen gesunden Weg ohne Gewalt und Kriminalität finden.“

Der Landtagsabgeordnete **Aparecido Sérgio da Silva** (São Paulo) stimmte zu: „Die Messe ist so wunderbar, dass dieser Ort, die LGW, der erste sein musste wo sie stattfindet. Denn ich kenne die LGW sehr gut, und Dozent Pai Netto hilft zweifellos die Welt zu verändern und zu verbessern, davon bin ich überzeugt. Die Arbeit, die hier gemacht wird, ist vom ökumenischen Gesichtspunkt aus unverzichtbar, weil sie den Geist erhebt, weil sie das Wort Jesu mit effektivem Handeln verbindet, Leben rettet und Kinder erzieht.“



Daniel Trevisan

Außer den Vorträgen und Fallberichten mit viel Erfahrungsaustausch bezüglich der Projekte, die im dritten Sektor erfolgreich waren, gab es auf der Veranstaltung in São Paulo noch einen besonderen Beitrag, und zwar der Studenten des Kurses Internationale Beziehungen der Pontificia Universidade Católica (PUC) und der Schüler des Bildungsinstituts José de Paiva Netto (IEJPN), die eine Kulturausstellung mit Fotos, Videofilmen, Collagen, Modellbauten, Ausschnitten und Musik zu den Acht Millenniumszielen machten.

Lucian Fagundes



PORTO ALEGRE / RS

Die Hauptstadt von Rio Grande do Sul war die erste brasilianische Stadt in der das Innovationsmesse Forum stattfand, und zwar am 13. März, im Gemeinschafts- und Bildungszentrum der LGW. Die Redner waren: Dr. **Carlos Manoel Farias**, Bundesaufsichtsbeamter der Brasilianischen staatlichen Lagergesellschaft (Conab-RS); **Clódis Xavier Silva**, Geschäftsmann des Instituts Gerdau — Geschäftsführung des Fonds zur Unterstützung der Kinder der Angestellten von Gerdau Brasil; sowie **Paulo Albuquerque**, Dr. der Soziologie, Spezialist im Dritten Sektor und Professor an der staatlichen Universität von Rio Grande do Sul (UFRGS).

SP; Casa da Visão — Associação de Amigos dos Cegos de Santos — Santos/SP; Casa de Apoio aos Portadores de HIV/Aids — Cuiabá/MT; Casa de Apoio da Criança com Câncer Vida Divina (Cavid) — São Paulo/SP; Casa de Apoio Esperança de Viver — São Paulo/SP; Casa de Assistência Social e Espiritual Irmão Fritz — Brasília/DF; Casa de Eurípedes — São José do Rio Preto/SP; Casa de Oração Mariazinha — Salvador/BA; Casa do Bom Samaritano — Londrina/PR; Casa do Caminho — Londrina/PR; Casa do Caminho — São José do Rio Preto/SP; Casa do Menino Jesus de Praga — Porto Alegre/RS; Casa do Paraplégico de Santos — Santos/SP; Casa do Pequeno Polegar — Brasília/DF; Casa do Pobre de Maceió — Maceió/AL; Casa Menina Mulher (CMM) — Recife/PE; Casa Menino Jesus de Praga — Porto Alegre/RS; Casa Renê Pessa — Cabo Frio/RJ; Casa República Amai — Rio de Janeiro/RJ; Casa Santa Zita — Aracaju/SE; Casa São Camilo de Leis — Franca/SP; Cata-Ventos Juventude e Cidadania — Sobradinho II/DF; Célia Regina Scherdien M.E. — Brasília/DF; Central Única de Favelas (Cufa) — Rio de Janeiro/RJ; Centro Acadêmico de Relações Internacionais Barão do Rio Branco (Car) — PUC-SP — São Paulo/SP; Centro Camará de Pesquisas e Apoio à Infância e Adolescência — Santos/SP; Centro Comunitário Assistencial e Educacional Aníbal Difrância — Bauru/SP; Centro Comunitário Assistente Social Terezinha Meira — Aracaju/SE; Centro Comunitário da Criança — Brasília/DF; Centro Comunitário de Apoio (Cecap) — Rio de Janeiro/RJ; Centro Comunitário de Bela Vista — Vitória/ES; Centro Comunitário de Vila Penteados — São Paulo/SP; Centro Comunitário do Lobato — Salvador/BA; Centro Comunitário e Educacional da LBV — Aracaju/SE; Centro Comunitário e Educacional da LBV — Belo Horizonte/MG;

Centro Comunitário e Educacional da LBV — Brasília/DF; Centro Comunitário e Educacional da LBV — Porto Alegre/RS; Centro Comunitário e Educacional da LBV — Santos/SP; Centro Comunitário, Educacional e Cultural Dr. Osmar Carvalho e Silva — São Paulo/SP; Centro Cultural e Social Nova Era — Rio de Janeiro/RJ; Centro da Juventude da Zona Noroeste (Seas-PMS) — Santos/SP; Centro de Alianças de Saberes e Ações Solidárias da Leopoldina (Casasol) — Rio de Janeiro/RJ; Centro de Apoio ao Doente de Aids — Aparecida de Goiânia/GO; Centro de Apoio ao Menor e ao Adolescente Carente — Salvador/BA; Centro de Apoio Social à Adolescência — Caritas — Vitória/ES; Centro de Artes e Meio Ambiente (Cama) — Salvador/BA; Centro de Articulação Retome sua Vida — Recife/PE; Centro de Atenção Psicosocial para Alcool e outras Drogas (Caps-Ad) — Prefeitura Municipal de Florianópolis — Florianópolis/SC; Centro de Convivência Ômega (CCO) — São Paulo/SP; Centro de Cultura “Os Girassóis do Brasil” — São Paulo/SP; Centro de Cultura e Desenvolvimento de Paranoá (Cedep) — Paranoá/DF; Centro de Cultura Negra do Maranhão (CCN) — São Luís/MA; Centro de Defesa da Criança e do Adolescente (Cedeca) — Fortaleza/CE; Centro de Defesa da Vida Herbert de Souza (CDVHS) — Fortaleza/CE; Centro de Defesa dos Direitos Humanos — Petrópolis/RJ; Centro de Desenvolvimento Sustentável (UNB) — Brasília/DF; Centro de Educação Infantil Boa Esperança — Londrina/PR; Centro de Educação Infantil Criança Cidadã — Porto Alegre/RS; Centro de Educação Infantil Emanuel (Nuselon) — Londrina/PR; Centro de Educação Infantil José de Paiva Netto — Curitiba/PR; Centro de Educação Infantil Josefina da Cruz — Londrina/PR; Centro de Educação Infantil Passionista João Paulo II — Cascavel/PR;



Clayton Ferreira

RIO DE JANEIRO/RJ

Gemeinschaftsinitiative Bürgertum und Gesundheit

Zwei Tage später versammelten sich im Bildungs- Kultur- und Gemeinschaftszentrum der Legion des Guten Willens in der Hauptstadt von Rio de Janeiro Führungspersonen aus verschiedenen Sektoren, um über Gemeinschaftsaktivitäten zu sprechen und darüber, wie sie in Zusammenarbeit mit sozioökonomischen Partnern umgesetzt werden können.

Eine Gemeinschaftsinitiative von Mitbürgern und dem Bereich Gesundheit eröffnete die Aktivitäten der Innovation Fair, indem die Bürger kostenlose Arztuntersuchungen machen lassen konnten. Außerdem wurden Friseurdienste, sowie juristische Beratung und Umweltorientierung angeboten, Workshops für Spitzenweberei durchgeführt, und verschiedene Vorträge gehalten. Für die Kinder gab es Zaubershow und Fluorbehandlung.

Diese Gemeinschaftsinitiative wurde unterstützt von: Universitätszentrum Augusto Motta - Unisum, Unizentrum der Universidade Celso Lisboa, Corbi (Beratungs- und Rehabilitationszentrum von Inhaúma), Ação Comunitária do Brasil (Gemeinschaftsaktion Brasilien), Koordination der Vektorenkontrolle, Familien-, Gesundheits- und Bürgerberatungsorganisation, CEAD, Arte e Natureza (Kunst und Natur), Senac

(Nationaler Dienst für Bildung im Handel und Dienstleistungssektor), Apiberj (Verband der Friseurfachleute vom Bundesland Rio de Janeiro), Comunidade em Ação (Gemeinde in Aktion), Friseurin Irmã Idalina Cecília de Paiva (Koordinatorin **Valdete Trotta**), Bundesaufsichtsamt für Vorbeugungsmaßnahmen gegen Abhängigkeit von chemischen Drogen (CEAD), Gesundheitssekretariat der Gemeinde (SMS), Vektorenkontrolle und freiwillige Helfer der LGW.

Carlos dos Santos, ehemaliger Vorsitzender des Informationszentrums der Vereinten Nationen in Brasilien (UNIC-Rio), kommentierte die wichtigste Bedeu-

Netz der Solidarischen Gesellschaft

Centro de Educação Infantil Pequeno Príncipe — Londrina/PR; Centro de Educação Infantil Pindorama (Muselon) — Londrina/PR; Centro de Educação Infantil Tia Lana — Londrina/PR; Centro de Educação Infantil Victória Mazetti Dinardi — Londrina/PR; Centro de Ensino Desportivo (CED) Folha Verde — Rio de Janeiro/RJ; Centro de Estudos do Menor e Integração na Comunidade Renato Festugatto (Cemic) — Cascavel/PR; Centro de Estudos e Ação Cultural Quilombo — Aracaju/SE; Centro de Formação para a Cidadania Akoni — São Luís/MA; Centro de Formação Profissional Alzira de Aleluia — Rio de Janeiro/RJ; Centro de Integração da Cidadania (CIC) — São Paulo/SP; Centro de Integração dos Amigos da Terceira Idade do Damasceno — São Paulo/SP; Centro de Integração Social Cidadania para Todos — São Paulo/SP; Centro de Medicina da Floresta — Brasília/DF; Centro de Orientação e Reabilitação Beneficente de Inhaúma (Corbi) — Rio de Janeiro/RJ; Centro de Recuperação de Vidas e Apoio à Criança e Adolescente (Cervir) — São Paulo/SP; Centro de Recuperação Renovo — São Paulo/SP; Centro de Recursos Integrados de Atendimento ao Menor Santa Cruz (Departamento Geral de Ações Socioeducativas) — Rio de Janeiro/RJ; Centro de Referência à Discriminação Religiosa (CRDR) — Rio de Janeiro/RJ; Centro de Referência da Assistência Social (Cras) — Niterói/RJ; Centro de Referência de Assistência Social (Cras) — São Luís/MA; Centro de Referência Especializada de Assistência Social do Novo Gama — Novo Gama/GO; Centro de Trabalho e Renda de Cabo Frio — Cabo Frio/RJ; Centro de Valorização da Criança (CVC) — Belém/PA; Centro de Valorização da Mulher Consuelo Nasser

tung dieser Veranstaltung: „Diese Sozialmesse ist von außerordentlicher Bedeutung, weil sie sich in direkter Übereinstimmung mit dem Wirtschafts- und Sozialrat

der Vereinten Nationen befindet und viele praktische Hinweise vermittelt werden, wie wir in der Sozialintegration vorankommen können. Diese Arbeit der LGW ist von großer Bedeutung, weil das Bundesland allein nicht alles schafft und der Bürger sich immer mehr beteiligen und sich mit dem Alltag des Landes befassen muss.“

Der Repräsentant von „Oi Futuro — Telemar“ (Telefondienst), **Pedro Prata**, bekräftigte den Gedanken sozialer Verantwortung, der in den Unternehmen immer mehr zunimmt: „Es ist mir eine große Freude an dieser Veranstaltung der LGW teilzunehmen, denn diese Institution arbeitet ernsthaft und hat vor uns allen eine anerkannte und effektive Arbeit im Land geleistet.(...) Wir glauben, dass Entwicklung und soziale Gerechtigkeit nur durch die Zusammenarbeit verschiedener Menschen und Organisationen erreicht werden kann.“

Deise Gravina, Präsidentin der brasilianischen Föderation der Wohltätigkeitsinstitutionen (FIB), meinte, dass dieser Dialog den Wunsch einer neuen

Dr. Carlos dos Santos, ehemaliger Direktor des Informationszentrums der Vereinten Nationen in Brasilien.



Adriana Xavier

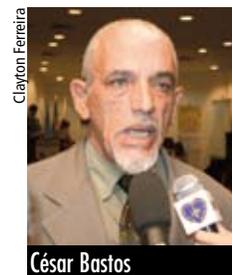
Menschheit ausdrückt: „Wenn die LGW und die UNO ein Treffen wie dieses organisieren, dann ist das genau das, was wir uns alle wünschen, sei es im ersten, zweiten oder dritten Sektor.“

Der Koordinator des Referenzzentrums Religiöser Vielfältigkeit (CRDR), **César Bastos**, erwähnte: „Es ist eine Freude diese Pflicht gegenüber der LGW zu wiederholen. Die Millenniumsziele sind ein Mittel, das Institutionen, religiöse Traditionen und alle Menschen verbindet, die Interesse daran haben, in einer besseren Welt zu leben. Diese Initiative konnte nur in dieser Institution entstehen, weil die LGW, durch Initiative von **Alzira Zarur** (1914-1979), den ökumenischen Gedanken verbreitet.(...) Die LGW festigt dieses Netz der Solidarität.“



Clayton Ferreira

Deise Gravina



Clayton Ferreira

César Bastos

— Goiânia/GO; Centro de Voluntários do Recife — Recife/PE; Centro Dom José Brandão de Castro (CDJBC) — Aracaju/SE; Centro Educacional e Cultural de Produções Artísticas de Brasília (Prodartes) — Brasília/DF; Centro Educacional Infantil Cantinho do Progresso — São Paulo/SP; Centro Educacional Infantil Coração de Jesus — São Paulo/SP; Centro Educacional Profissional Coroadinho — São Luís/MA; Centro Educacional Terra Santa — Petrópolis/RJ; Centro Educacional, Cultural e Comunitário José de Paiva Netto — Rio de Janeiro/RJ; Centro Especializado em Reabilitação (CER) — Recife/PE; Centro Especializado Neuro-Psicológico — Recife/PE; Centro Espírita “Ismênia de Jesus” — Casa dos Pobres — Santos/SP; Centro Espírita Alfredo Júlio Fernandes — Uberlândia/MG; Centro Espírita Amor e Caridade — Bauru/SP; Centro Espírita Dr. Bezerra de Menezes — Poços de Caldas/MG; Centro Espírita Esperança e Fé — Franca/SP; Centro Espírita Jesus Gonçalves — São Sebastião do Paraíso/MG; Centro Esportivo e Educacional Jorginho — Bola pra Frente — Rio de Janeiro/RJ; Centro Infantil Renascer da Esperança — Porto Alegre/RS; Centro Integrado de Ação Social Comunitária (Ciasc) — Belo Horizonte/MG; Centro Integrado de Ação Social em Comunidade Carente (Ciasec) — Rio de Janeiro/RJ; Centro Marista Circuito Jovem — Brasília/DF; Centro Ocupacional dos Familiares, Amigos e Deficientes Mentais de Gravataí (Cofameg) — Gravataí/RS; Centro Sergipano de Educação Popular (Cesep) — Aracaju/SE; Centro Social Batista Nova Esperança — Belém/PA; Centro Social Luterano Cantinho do Girassol — Brasília/DF; Centro Social Novo Amanhecer — Rio de Janeiro/RJ; Centro Social Padre Arnaldo Jansen — São José dos Pinhais/PR; Centro Social Parque Estoril — São José do Rio Preto/SP; Centro Social Santa Cruz — São

José do Rio Preto/SP; Centro Universitário Celso Lisboa — Rio de Janeiro/RJ; Centro Universitário Lusíada — Santos/SP; CIEP Brizolão 150 — Professora Amélia Ferreira dos Santos Gabina — Cabo Frio/RJ; Círculo de Amigos do Menor Patrulheiro (Camp-VR) — Volta Redonda/RJ; Círculo Operário Porto-Alegrense (Copa) — Porto Alegre/RS; Clube Cooperativista das Mães da Camboa (Comacam) — São Luís/MA; Clube de Mães Brilho da Noite — São Paulo/SP; Clube de Mães Caminho do Amanhã — São Paulo/SP; Clube de Mães Flor do Oriente — CEI (Centro Educacional Infantil) — São Paulo/SP; Clube de Mães Jesus é o Caminho — São Paulo/SP; Clube de Mães Raio de Luar — São Paulo/SP; Clube de Mães Unidos da Ilha Grande dos Marinheiros — Porto Alegre/RS; Clube de Reciclagem Morro da Cruz — Porto Alegre/RS; Clube Soroptimista Internacional de Santos — Santos/SP; Colégio São Francisco de Sales (Diocesano) — Teresina/PI; Coletivo Jovem de Meio Ambiente de Goiás — Goiânia/GO; Coletivo Jovem do Litoral — Santos/SP; Coletivo Jovem do Meio Ambiente — Brasília/DF; Comissão Jovem Gente como a Gente — Planaltina/DF; Comissão Municipal de Emprego de Porto Alegre — Porto Alegre/RS; Comitê Estadual de Enfrentamento Tráfico de Seres Humanos — Campo Grande/MS; Comitê Jardim Bom Retiro — São Gonçalo/RJ; Comitê para Democratização da Informática (CDI) — Salvador/BA; Comitê Paraíba Brasil Sem Aborto — João Pessoa/PB; Companhia Vale do Rio Doce — Aracaju/SE; Comunicação e Cultura — Fortaleza/CE; Comunidade Arca do Amor — Aopa — Brasília/DF; Comunidade Assistencial Espírita Lar Veneranda — Santos/SP; Comunidade dos Herdeiros da Luz — Goiânia/GO; Comunidade em Ação — Uma Nova Visão — Rio de Janeiro/RJ; Comunidade Evangélica de Con-

Tournee des Friedens und der Brüderlichkeit

Frau Dr. Michele Billant-Fedoroff, gewohnt zu Diensten der Organisation der Vereinten Nationen durch die Welt zu reisen, war offizielle Vertreterin der Abteilung für Wirtschafts- und Sozialangelegenheiten der UNO auf dem 1. Innovationsmesse Forum des Netzes Solidarischer Gesellschaft, die von der Legion des Guten Willens organisiert wurde und am 19. März nach Brasilien kam und eine sehr bereichernde Tournee machte. Außer den geplanten Verpflichtungen auf der Messe, reservierte sie sich Zeit, um den Kontakt zu den Aktivitäten der LGW in Brasília/DF, São Paulo/SP, Glorinha/RS und Rio de Janeiro/RJ. zu vertiefen. Was sie sah und empfunden hat wird in diesem Artikel zusammengefasst

Ökumenische Geistlichkeit im Tempel des Guten Willens

Nach ihrer Teilnahme an der Veranstaltung in der Hauptstadt Brasiliens, besuchte Frau Dr. Fedoroff, am 20. März, den Tempel des Guten Willens (TGW), ein Bauwerk, das zum Gedächtnis des Friedens und der Verständigung unter den Völkern errichtet wurde. Sie war beeindruckt von der Architektur der Räume und hielt diesen Moment durch Fotos für sich fest. Sie trank in feierlicher Achtung vom verflüssigten Wasser und als sie vor den Tron und Altar Gottes trat, las sie die Gedanken des Präsidenten der LGW, José de Paiva Netto: „Jeder Tag

ist ein Tag um unser Geschick zu erneuern“ - die dort in verschiedenen Sprachen stehen.

Im ägyptischen Saal, einem weiteren Raum des TGW, betonte die Vertreterin der UNO die treue Wiedergabe der Gegenstände im Raum, die sich praktisch nicht von den Originalen des antiken Ägyptens unterscheiden. Nichts entkam ihren Augen, sie bemerkte selbst Details, wie die gespendeten Druckblätter in mehreren Sprachen, die an verschiedenen Stellen des Tempels auslagen und auch in der Kunstgalerie die Botschaften verschiedener Länder, vermittelt durch Kunstgegenstände verschiedener Kulturen.

Als sie an der französischen Skulptur Jesu, dem ökumenischen Christus vorbeiging, fasste sie an der Quelle des TGWs, ihre Empfindungen folgendermaßen zusammen: „Ich habe soeben einen geistlichen Spaziergang durch den TGW gemacht und glaube, dass hier alle Elemente des Friedens und der Harmonie beisammen sind, die bei der Umsetzung der Entwicklungsziele des Millenniums in der Welt helfen können. Ich bin vom architektonischen Gesichtspunkt aus beeindruckt von der Struktur, und von der Geistlichkeit. Es ist überraschend, dass alle Elemente der religiösen Glaubensrichtungen und Prinzipien an einem Ort versammelt sind.“ Aus ihrer Sicht, „kann es nur ein außerordentlicher Mensch gewesen sein (wie Paiva Netto), der so eine blendende Idee hatte und sie in einer so mächtigen Struktur umgesetzt hat.“

fissão Luterana de Brasília — Centro Social Luterano Cantinho do Girassol — Ceilândia/DF; Comunidade Kolping Bela Vista — Vitória/ES; Comunidade Morro Fazenda das Palmeiras — Rio de Janeiro/RJ; Comunidade Terapêutica Ancoradouro — Foz do Iguaçu/PR; Comunidade Transformar — Ribeirão Preto/SP; Conciência Sin Barreras — Buenos Aires, Argentina; Confederação Nacional das Associações de Moradores (Conam) — Porto Alegre/RS; Congregação das Irmãs de Santa Elisabete (Centro de Convivência de Idosos Casa Santa Ana) — Blumenau/SC; Congregação de Assistência das Irmãs de Nossa Senhora da Glória — Recife/PE; Consciência pela Cidadania (Conciadania) — Santos/SP; Consejo de Paz — Cancillería de la Nación — Buenos Aires, Argentina; Conselho Central de Presidente Prudente — Sociedade São Vicente de Paulo — Presidente Prudente/SP; Conselho Comunitário de Segurança do Bom Retiro (Conseg) — São Paulo/SP; Conselho Comunitário do Centro de Apoio Comunitário Serrano (Concacs) — Belo Horizonte/MG; Conselho Comunitário do Itaum — Centro Social Urbano “Henrique Meyer Júnior” — Joinville/SC; Conselho Cultural Comunitário da Madre Deus — São Luís/MA; Conselho de Assistência Social (CAS) — Brasília/DF; Conselho Escolar da Escola Municipal de Educação Especial Cebolinha — Gravataí/RS; Conselho Estadual de Defesa dos Direitos Humanos — Campo Grande/MS; Conselho Estadual dos Direitos da Mulher — Campo Grande/MS; Conselho Estadual dos Direitos do Negro (Cedine) — Campo Grande/MS; Conselho Municipal Anti-Drogas — Maringá/PR; Conselho Municipal da Juventude — São Vicente/SP; Conselho Municipal das Associações de Moradores de Nova Friburgo (Comamor) — Nova Friburgo/RJ; Conselho Municipal de Assistência Social (CMAS) — Goiânia/GO; Conselho

Municipal de Assistência Social (CMAS) — Montes Claros/MG; Conselho Municipal de Assistência Social (CMAS) — São Sebastião do Paraíso/MG; Conselho Municipal de Assistência Social (CMAS) — Uberaba/MG; Conselho Municipal de Defesa dos Direitos da Criança e do Adolescente — Moreno/PE; Conselho Municipal de Defesa dos Direitos da Pessoa Idosa — Campo Grande/MS; Conselho Municipal de Defesa dos Direitos do Negro (Comdedine) — Rio de Janeiro/RJ; Conselho Municipal de Saúde (Comusa) — Guaíba/RS; Conselho Municipal do Idoso — Montes Claros/MG; Conselho Municipal dos Direitos da Criança e do Adolescente (CMDCA) — Aracaju/SE; Conselho Municipal dos Direitos da Criança e do Adolescente (CMDCA) — Belém/PA; Conselho Municipal dos Direitos da Criança e do Adolescente (CMDCA) — Belo Horizonte/MG; Conselho Municipal dos Direitos da Criança e do Adolescente (CMDCA) — Glorinha/RS; Conselho Municipal dos Direitos da Criança e do Adolescente (CMDCA) — Ipatinga/MG; Conselho Nacional de Assistência Social (CNAS) — Brasília/DF; Conselho Nacional de Segurança Alimentar (Consea) — Brasília/DF; Conselho Nacional dos Umbandistas do Brasil (Conub) — Faculdade de Teologia Umbandista (FTU) — Brasília/DF; Conselho Tutelar — Glorinha/RS; Conselho Tutelar — Microrregião 1 — Porto Alegre/RS; Conselho Tutelar — Novo Gama/GO; Conselho Tutelar 4º Distrito — Aracaju/SE; Conselho Tutelar 5º Distrito — Aracaju/SE; Consórcio Social da Juventude — Ministério do Trabalho e Emprego — Brasília/DF; Convención Evangélica Bautista — Buenos Aires, Argentina; Cooperativa de Coleta Seletiva e Reciclagem de Resíduos Sólidos com Formação e Educação Ambiental (100 Dimensão) — Riacho Fundo/DF; Cooperativa de Coleta Seletiva, Processamento de Plástico e Proteção Ambiental (Camapet) — Salvador/BA; Cooperativa de Formação Profissional Ltda. (NetCoop) —

Zusammen mit den Kindern der LGW in São Paulo - Anstoß zum Weitermachen

Am Nachmittag darauf war Frau Dr. Michele schon in der Hauptstadt von São Paulo und besuchte die Bildungsstätte der Legion des Guten Willens, wo sie sehr herzlich von den Jungen und Mädchen des ökumenischen Kinderchors der LGW empfangen wurde. Die kleinen Sänger sangen das Lied Willkommen an unserer Schule auf Englisch. Eins der Kinder übergab eine speziell von den Schülern selbstgebastelte Karte. Die Besucherin bedankte sich: „Vielen Dank für diesen Willkommensgruß. Vielen Dank, dass ihr so wunderschön und fließend auf Englisch gesungen habt.“ Sie bestand darauf, die Kinder zu umarmen als das Foto gemacht wurde, und sagte: „Ich werde das Bild von jedem von euch in meinem Geist und Herzen aufbewahren“.

Nach der Vorstellung besichtigte sie die Räumlichkeiten der Super-Kinderkrippe Jesus und der Bildungsstätte der LGW. Mit jedem Schritt war sie begeisterter von der sozialen Bildungsarbeit der Institution: „Ich werde das, was ihr heute für mich getan habt, mit nach New York nehmen. Ich werde den Menschen dort erzählen, wie sehr ihr mich durch dieses schöne Bild ermutigt habt, meine Arbeit weiterzuführen.“

Dr. Michele war in den Klassenzimmern, auf der Krankenstation, in den Speisesälen, im Zahnbehandlungsraum, in den EDV Laboren, im Labor für Chemie, Physik und Biologie, in der Bibliothek und bezeugte: „Die Kinder, die hier bei der LGW sind, haben großes Glück.“ Die Qualität der Einrichtung und die weitläufige Anlage kommentierte sie: „Dies kann nur jemand wie Paiva Netto, mit dieser Weitsicht gemacht haben.“ Ins Gästebuch schrieb sie: „Ich habe über die Arbeit der LGW mit den armen Kindern von São Paulo sehr

Daniel Trevisan



Dr. Michele Fedoroff wird mit großer Herzlichkeit von den Kindern an der Schule der LGW, in São Paulo/SP empfangen.

gestaunt. Diese Schule der Legion des Guten Willens verwandelt benachteiligte Kinder in bevorzugte und gibt ihnen die Gelegenheit einer besseren Bildung in diesem Land. Ich wünsche viel Erfolg in eurem Leben und zukünftigen Bemühungen. Ich wiederhole hier meinen tiefen Respekt vor der LGW.“

In Rio Grande do Sul, das Treffen mit dem Leiter der LGW

Der krönende Abschluss dieser Treffen, fand am 23. März in Glorinha/RS statt. Dort vereinten sich zu ihrer Begrüßung Kultur und Tradition der Gauchos mit den bedeutendsten Symbolen Frankreichs, ihrem Heimatland. Nachdem sie das Heim und den Park Alziro Zarur

Porto Alegre/RS; Cooperbrazil — São Paulo/SP; Coordenação de Controle de Vetores — Secretaria Municipal de Saúde — Rio de Janeiro/RJ; Coordenação de Projetos do Estado de Minas Gerais — Belo Horizonte/MG; Coração de Maria — Cascavel/PR; Corpo de Bombeiros Militares do DF (CBM-DF 3º BI) — Brasília/DF; Corpo Voluntário de Socorro e Resgate — Gravataí/RS; Creche Comunitária Criança Cidadã — Porto Alegre/RS; Creche Comunitária do Guarará — Guarará/DF; Creche Comunitária Dona Marta Carneiro — Uberaba/MG; Creche e Orfanato Minha Vó Flor — Salvador/BA; Creche Espirita Melo Jesus — Uberaba/MG; Creche Eurípedes Barsanulfo — Franca/SP; Creche Imaculada Coração de Maria do Jardim Princesa — São Paulo/SP; Creche Jesus, Maria e José — São Paulo/SP; Creche Lar Meninos São Domingos — Belo Horizonte/MG; Creche Mães Cristina — Campinas/SP; Creche Marista Tia Jussara (Usbee) — Porto Alegre/RS; Creche Pé de Pilão — Porto Alegre/RS; Creche Sagrada Família — Leme/SP; Creche Sagrado Coração de Jesus — Goiânia/GO; Creche Santa Clara de Assis — Araçatuba/SP; Crescer Crédito Solidário — Ribeirão Preto/SP; Criança e Liberdade (Criliber) — Aracaju/SE; Criança Segura Safe Kids Brasil — Curitiba/PR; Crianças e Adolescentes Esportes Radicais (Caer) — Campo Grande/MS; Cruz Vermelha Brasileira — Belém/PA; Cruz Vermelha Brasileira — Volta Redonda/RJ; Delegacia Regional de Trabalho (DRT-DF/TEM) — Brasília/DF; Delegacia Regional do Trabalho (DRT) — Aracaju/SE; Dental Line Robodente Ltda. M.E. — Ribeirão Preto/SP; Desenvolvimento de Projetos Comunitários (Devas) — Rio de Janeiro/RJ; Diocese — Aracaju/SE; Diretoria Regional de Ensino — Santos/SP; Distúrbio ZN — Santos/SP; Eduardo Coutinho — Belo Horizonte/MG; Educafro — Pré-Vestibular Comunitário — São Paulo/SP; Educandário Menino Jesus de Praga — Uberaba/MG; Educando para a Vida — Taguatinga/DF; Elo

Agência de Apoio Social e Ambiental — Curitiba/PR; Em Cena Arte e Cidadania — Recife/PE; Embaixada do Peru — Brasília/DF; Emissoras Riograndenses Ltda. — Pelotas/RS; Empresa Brasileira de Pesquisa Agropecuária (Embrapa) — Brasília/DF; Entidade Mulher Comunidade (EMC) — Foz do Iguaçu/PR; Escobar — Curso Voluntariado Foro del Sector Social — Buenos Aires, Argentina; Escola Aquarela — Taguatinga Norte/DF; Escola de Aprendizagem e Cidadania de Franca — Guarda-Mirim — Franca/SP; Escola de Educação Infantil Alziro Zarur — Taguatinga/DF; Escola de Educação Infantil Jesus — Belém/PA; Escola Dom Bosco de Artes e Ofícios — Recife/PE; Escola Estadual Dona Luiza Macuco — Santos/SP; Escola Estadual dos Andradas — Santos/SP; Escola Estadual Dr. Antonio Ablas Filho — Santos/SP; Escola Estadual Jaime João Olcese — Santos/SP; Escola Estadual Nova Contagem I — Contagem/MG; Escola Estadual Professor Bolívar de Freitas — Belo Horizonte/MG; Escola Municipal Minervina Augusta — Belo Horizonte/MG; Escola Municipal Professora Geni Chaves — Uberaba/MG; Escola Municipal Themira Palmer — Cabo Frio/RJ; Escola Portuguesa — Educação Infantil — Santos/SP; Esfera Agência Social Ltda. — Porto Alegre/RS; Esquadrão da Vida — Presidente Prudente/SP; Faculdade de Educação (UnB) — Brasília/DF; Faculdade de Teologia Umbandista (FTU) — São Paulo/SP; Faculdades Alves Faria (Alfa) — Goiânia/GO; Federação Brasileira Amor Exigente — Campinas/SP; Federação das Cooperativas Habitacionais do Estado de São Paulo (Fecoohesp) — São Paulo/SP; Federação das Mulheres Gaúchas — Porto Alegre/RS; Federação de Instituições Beneficentes (FIB) — Rio de Janeiro/RJ; Federação Nacional das Apaes — Brasília/DF; Federação Nacional das Associações do Pessoal da Caixa Econômica Federal (Fenae) — Brasília/DF; Federação Nacional de Assistência Pessoal (CEF) — Brasília/DF; Fercal — Brasília/

„Ich bin begeistert, denn durch die von Ihnen organisierten Veranstaltungen und Bemühungen der Institution habe ich gesehen wie eine kohärente Struktur gefestigt wird und eine Plattform ständiger Entwicklung, Befähigung und ein Netz mit Bildung als Schwerpunkt aufgebaut wird, insbesondere in den Sektoren wo es noch Kinder in Armut und Hunger gibt.“

Dr. Michele Fedoroff



Nachdem die Vertreterin der UNO das Heim und den Park der LGW Glorinha/RS, in Glorinha/RS, kennengelernt hat empfing sie der Leiter der Legion des Guten Willens mit der französischen Nationalhymne, was sie stark berührte. Der Gastgeber unterhielt sich mit ihr auf Französisch.

besucht hatte, empfing sie der Leiter der LGW mit der französischen Nationalhymne La Marseillaise, was sie stark berührte. Paiva Netto begrüßte sie auf Französisch und es entstand ganz spontan ein Gespräch über die Erfahrungen beider Länder. Dr. Fedoroff bedankte sich für den herzlichen Empfang und richtete eine Bitte an den Gastgeber: „Mögen Sie diese große Mission hier in Brasilien und in der Welt weiterführen!“

Zu dieser Gelegenheit unterhielt sie sich mit einigen Kindern und sagte anschließend, wie sehr ihr die Unterstützung gefällt, die diese Kinder bekommen: „Diese Umgebung ist perfekt für die familiäre Integration.“

Während des Empfangs führte die Gruppe Raízes do Rio Grande, zusammengesetzt aus Jugendlichen der Institution, die Tänze Eu Sou do Sul, Chimarrita, Balaio, Dança dos Facões und Chula vor. Daran nahm auch der kleine Chula-Tänzer **Emanuel Wolff Raber** (9 Jahre), aus Cambará do Sul/RS teil, der speziell dazu anreiste.

Von einem der kleinen Soldaten Gottes, **Guilherme Caetano** (8 Jahre) empfing sie ein Set mit typischen Gegenständen der Gauchos.

Dr. Fedoroff bewunderte die Natur der Region und mit welcher Qualifikation die Fachleute die Kinder auf die soziale Reintegration vorbereiten. Sie unterhielt sich auch mit den Lehrern **David Cafruni** e **Mara Fernandes**, vom Umweltprogramm Esfera Azul, von der Universidade Luterana do Brasil (), Partnerinstitution der Legion des Guten Willens. Das Gespräch drehte sich um die Agenda 21 und die Programme und Projekte beider Organisationen bezüglich der Umsetzung erfolgreicher Initiativen in der Gesellschaft.

Zum Abschied von Glorinha, bemerkte sie noch: „Ich habe die LGW besucht und ihre Aktivitäten und Programme kennen gelernt, die Paiva Netto entwickelt hat. Fast zum Schluss meines Besuchs habe ich die Energiequelle dieser Dynamik und den

DF; Foro del Sector Social — Buenos Aires, Argentina; Fórum da Assistência Social da Cidade de São Paulo (FAS) — São Paulo/SP; Fórum de Cooperativismo de Economia Solidária — Rio de Janeiro/RJ; Fórum Goiano de Luta contra Aids — Goiânia/GO; Fórum Habitacional dos Imigrantes do Estado de São Paulo — São Paulo/SP; Fórum Juvenil da Agenda 21 (Forja 21) — Santos/SP; Fraternalidade e Assistência a Menores Aprendizizes — Goiânia/GO; Frente Comunitária e Cidadania (FCC) — São Paulo/SP; Frente Popular de Assistência a Família — São Paulo/SP; Frente Popular de Habitação de São Paulo — São Paulo/SP; Fundação Barbosa Rodrigues — Campo Grande/MS; Fundação Casa dos Sonhos — Porto Alegre/RS; Fundação CSN para o Desenvolvimento Social e a Construção da Cidadania — Volta Redonda/RJ; Fundação da Infância e Adolescência (FIA) — Rio de Janeiro/RJ; Fundação de Assistência ao Menor Inhumense — Inhumas/GO; Fundação de País Pró-Saúde Mental Infantil (Fupasm) — Porto Alegre/RS; Fundação Educacional de Montes Claros (Femc) — Montes Claros/MG; Fundação Fé e Alegria do Brasil — Montes Claros/MG; Fundação Fé e Alegria do Brasil — Porto Alegre/RS; Fundação Gabriel de Campos de Assistência à Criança e Adolescente — Presidente Prudente/SP; Fundação Gota de Leite de Assistência à Criança — Poços de Caldas/MG; Fundação José de Paiva Netto (FJPN) — São Paulo/SP; Fundação Lusíada — Santos/SP; Fundação Nacional de Cultura Negra e Miscigenação Brasileira — São Paulo/SP; Fundação Octacílio Gualberto — Fase-FMP (PSF Boa Vista) — Petrópolis/RJ; Fundação Pauli Madri Pró-Solidariedade e Vida — Joinville/SC; Fundação Rio-pretense de Assistência Social (Fras) — São José do Rio Preto/SP; Fundação Sol — Porto Alegre/RS; Fundação Sônia Ivar — Mulheres Empreendedoras — Brasília/DF; Fundação Uberlandense do Turismo,

Esporte e Lazer (Futel) — Uberlândia/MG; Fundação Universitária do Cerrado — Anápolis/GO; Fundação Adelfos — Buenos Aires, Argentina; Fundación Apna — Buenos Aires, Argentina; Fundación de Asistencia Social del Hospital de Clínicas J.S.M. — Buenos Aires, Argentina; Fundación Emanuel — Buenos Aires, Argentina; Fundación Junior Achievement — Buenos Aires, Argentina; Fundo Social de Solidariedade — São José do Rio Preto/SP; Girassolidário — Agência em Defesa da Infância e Adolescência — Campo Grande/MS; Gota de Leite Sinhá Junqueira Lemos (Galpão de Artes) — Poços de Caldas/MG; Governo do Distrito Federal — Brasília/DF; Grêmio Beneficente Recreativo Jesus e Esperança — São Paulo/SP; Grêmio Recreativo Cultural Bloco Carnavalesco Folha Verde (GRCBC) — São Paulo/SP; Grupo Anew — São Paulo/SP; Grupo Art'Escama — Coopeixe Z5 — Porto Alegre/RS; Grupo Assistencial Solar do Acalanto — Belém/PA; Grupo Assistencial SOS Vida — Petrópolis/RJ; Grupo Bailarinos de Cristo Amor e Doações (BCAD) — Fortaleza/CE; Grupo Cuira do Pará — Belém/PA; Grupo Cultural Bagunção — Salvador/BA; Grupo Cultural Cobra Organizado e Banda Os Cobras das Estrelas — São Luís/MA; Grupo Cultural Itapagipe Canta — Salvador/BA; Grupo de Ação Pesquisa e Orientação a Projetos Sociais — Niterói/RJ; Grupo de Apoio aos Soropositivos (Gasp) — Ipatinga/MG; Grupo de Apoio e Prevenção à Aids no Ceará (Gapa-CE) — Fortaleza/CE; Grupo de Aposentados e Pensionistas Unidos Venceremos — Volta Redonda/RJ; Grupo de Estudos e Apoio à Adoção de Goiânia (Geaago) — Goiânia/GO; Grupo de Mães Solidárias Marins Pererê — São Paulo/SP; Grupo de Mulheres Negras Malunga — Goiânia/GO; Grupo de União e Consciência Negra — Salvador/BA; Grupo de Voluntários Arco-Iris

Menschen mit diesem Herz und Geist kennengelernt, der diese wunderbare Organisation und diese Programme verbreitet, die so vielen Kindern, Familien und älteren Menschen so viel Freude bereiten. Ich hoffe, dass Paiva Netto diese Arbeit noch über viele Jahrzehnte fortsetzen kann.“

Am letzten Aufenthaltsort, bevor sie zurück nach New York geflogen ist, hatte sie die Gelegenheit, die Arbeit des Bildungs-, Kultur- und Gemeinschaftszentrums der Institution in der Hauptstadt von Rio de Janeiro kennenzulernen. Dort hinterließ sie eine Botschaft der Ermutigung: „Die Programme der LGW sind beeindruckend. Ich hoffe, dass Sie diese Arbeit, dieses Wissen und diese Fähigkeit auch auf andere Länder ausweiten können, denn das ermutigt die UNO. Ich werde den Vereinten Nationen, den Regierungschefs und Teilnehmern der dortigen Messe (AMR — Genf, Schweiz) von den Programmen der LGW erzählen, denn sie verdienen es, dem Wirtschafts- und Sozialrat im Juli vorgestellt zu werden. Sie können durch ihre Erfolgsgeschichten die Organisationen in anderen Ländern der Welt beeinflussen.“

Als sie nach ihrer Brasilienreise in New York (USA) ankam, schrieb Dr. Michele Billant-Fedoroff, Beisitzende Leiterin der NRO-Sektion/Abteilung für Wirtschafts- und Sozialangelegenheiten der UNO, einen Brief an den Leiter der LGW: „Ich bin begeistert, denn durch die von Ihnen organisierten Veranstaltungen und Bemühungen der Institution habe ich gesehen, wie eine kohärente Struktur gefestigt wird und eine Plattform ständiger Entwicklung, Befähigung und ein Netz mit Bildung als Schwerpunkt aufgebaut wird, insbesondere in den Sektoren wo es noch Kinder in Armut und Hunger gibt.“

— São Sebastião do Paraíso/MG; Grupo Ecológico Guardiões do Verde — Goiânia/GO; Grupo Espirita Fraternidade — Leme/SP; Grupo Evangélico Missionário (Siloe) — Salvador/BA; Grupo Hipupiara — Santos/SP; Grupo Junte-se a Nós — Belém/PA; Grupo para Vida — Integração e Dignificação do Doente de Aids/DST — Belém/PA; Grupo pela Vida — Fórum Goiano de Luta contra Aids — Goiânia/GO; Grupo Voluntário de Socorro e Resgate RGS — Gravataí/RS; Guaianazes Futebol Clube — São Paulo/SP; Habitat para a Humanidade — Brasília/DF; Horta Comunitária Joana D'Angelis — Novo Hamburgo/RS; Hospital Bom Jesus — Ponta Grossa/PR; Hospital de Dermatologia Sanitária Santa Marta (HDS) — Goiânia/GO; Hospital Psiquiátrico Dr. Adolfo Bezerra de Menezes — Paranaíba/MS; Igreja Apostólica Ministerial Templo El Shaddai — São Paulo/SP; Igreja Católica Apostólica Brasileira — Brasília/DF; Igreja Estrela Dalva Ampla de Deus — São Paulo/SP; Igreja Evangélica Assembléia de Deus — Ministério Jesus Vem — São Paulo/SP; Igreja Evangélica Assembléia de Deus — Ministério Planalto — São Paulo/SP; Igreja Evangélica Pentecostal Vencendo em Jesus — São Paulo/SP; Igreja Operando Deus, Quem Impedirá? — São Paulo/SP; Igreja Perfect Liberty — Brasília/DF; Iniciativa das Religiões Unidas (URI) — Brasília/DF; Instituição Beneficente Emmanuel — Aracaju/SE; Instituição de Assistência à Criança Professora Edna Souza — Santos/SP; Instituição São Luís Scrosoppi — São Sebastião do Paraíso/MG; Instituto Adventista Sul-Brasileiro de Educação e Assistência Social — São José/SC; Instituto Afonso Toledo — Aracatuba/SP; Instituto Algar de Responsabilidade Social — Uberlândia/MG; Instituto Amigos de Lucas — Porto Alegre/RS; Instituto Arte no Dique — Santos/SP; Instituto Brasileiro de

Estudos Cooperativistas (Ibec) — Florianópolis/SC; Instituto Brasileiro de Incentivo ao Mérito (Ibim) — São José do Rio Preto/SP; Instituto Brasileiro de Inovações Pró-Sociedade Saudável — Campo Grande/MS; Instituto Calianora — Brasília/DF; Instituto Círculo de Giz — Brasília/DF; Instituto Comércio Ético e Solidário (Ices) — Rio de Janeiro/RJ; Instituto Cultural e Profissionalizante de Pessoas Portadoras de Deficiência — Brasília/DF; Instituto Cultural Profissionalizante (ICP) — Brasília/DF; Instituto Cultural Usiminas (Usicultura) — Cubatão/SP; Instituto de Apoio ao Desenvolvimento Humano — Riacho Fundo/DF; Instituto de Assistência e Proteção à Infância (Iapi) — Porto Alegre/RS; Instituto de Capacitação Docente Educação e Economia — Buenos Aires, Argentina; Instituto de Cegos do Brasil Central — Uberaba/MG; Instituto de Desenvolvimento Ações Implementares Sociais — Rio de Janeiro/RJ; Instituto de Desenvolvimento Social Casa Verde — Vitória/ES; Instituto de Educação José de Paiva Netto — São Paulo/SP; Instituto de Educação Teológico Vida — São Paulo/SP; Instituto de Pesquisa e Desenvolvimento dos Municípios do Nordeste (IPDN) — Maceió/AL; Instituto de Pesquisa e Ensino da Cultura Espirita (Ipece) — São Paulo/SP; Instituto de Pesquisas e Educação para o Desenvolvimento Sustentável — Iguaba Grande/RJ; Instituto de Saúde Ocular Ltda. (Isoolhos) — Uberlândia/MG; Instituto do Conhecimento e Ciências Aplicadas (ICPA) — Brasília/DF; Instituto Dom Helder Camara (IDHeC) — Recife/PE; Instituto Edna Souza — Santos/SP; Instituto Educacional de Desenvolvimento Humano e Responsabilidade Empresarial do Terceiro Setor (IEDHRE) — Vitória/ES; Instituto Educarte de Educação e Arte — Taguatinga/DF; Instituto Educativo e Cultural José de Paiva Netto — Buenos Aires, Argentina; Instituto Espírito-Santense de Direito (Projures) — Sociocomunitário e Assistência Jurídica — Serra/ES; Instituto G. Barbosa — Aracaju/SE; Instituto Indígena Brasileiro para Propriedade Intelectual (Inbrapi) — Brasília/DF; Instituto Lar de Jesus — Pelotas/RS; Instituto Lelia Gonzalez — Aracaju/SE; Instituto Luadrix — Brasília/DF; Instituto Marista de Assistência Social — Brasília/DF; Instituto Marista de Solidariedade — Taguatinga/DF; Instituto Missionário São Francisco de Assis (Icab) — Brasília/DF; Instituto Nacional de Ensino Profissionalizante (Inep) — Brasília/DF; Instituto Nacional de Tecnologia Industrial (Inti) — Buenos Aires, Argentina; Instituto Nair Valadares — Riacho Fundo II/DF; Instituto Pestalozzi — Goiânia/GO; Instituto Pró-Viver — Nova Iguaçu/RJ; Instituto Reagente — Promoção e Defesa dos Direitos Humanos — Blumenau/SC; Instituto Recriando — Aracaju/SE; Instituto Roberto Naval — Petrópolis/RJ; Instituto Social das Medianeiras da Paz (ISMFP) — Aracaju/SE; Instituto Tecnoarte — Rio de Janeiro/RJ; Instituto Vital Brasil — Rio de Janeiro/RJ; Instituto Voluntários em Ação — Florianópolis/SC; Instituto Yara Brandizzi de Amparo ao Menor — Brasília/DF; Instituto Zilah Spósito para o Desenvolvimento Humano e Social — Belo Horizonte/MG; Integra — Instituto de Integração Social e de Promoção da Cidadania — Brasília/DF; Integração Comunitária Associação Não-Governamental Projetos — Rio de Janeiro/RJ; Interagir — Brasília/DF; Irmandade Nossa Senhora das Mercedes — Montes Claros/MG; Juventude Eumênica da LBV — Brasília/DF; Juventude Eumênica da LBV — Santos/SP; Lar Alziro Zarus — Teófilo Otoni/MG; Lar Alziro Zarus — Uberlândia/MG; Lar da Caridade — Uberaba/MG; Lar das Crianças de Tanabi — Tanabi/SP; Lar de São José — Cascavel/PR; Lar dos Meninos São Domingos Obra Social (LMSDOS) — Belo Horizonte/MG; Lar e Escola Recanto Cristão (Lerc) — São Paulo/SP; Lar e Escola Recanto das Crianças — Volta Redonda/RJ; Lar e Parque Alziro Zarus — Glorinha/RS; Lar Escola da Criança de Maringá — Maringá/PR; Lar Espirita Irmã Zilé — Volta Redonda/RJ; Lar Fabiano de Cristo — Aracaju/SE; Lar Fabiano de Cristo — Florianópolis/SC; Lar Fabiano de Cristo — Porto Alegre/RS; Lar Fabiano de Cristo — Unidade de Proteção Integral (UPI) — Fortaleza/CE; Lar Fabiano de Cristo — Unidade de Proteção Integral (UPI) Joana D'Arc — Curitiba/PR; Lar Infantil Cristo Redentor — Aracaju/SE; Lar Infantil Nossa Senhora Santana — Aracaju/SE; Lar Pedacinho do Céu — São Sebastião do Paraíso/MG; Lar São Domingos — Maceió/AL; Lar São Francisco de Assis — Araraquara/SP; Lar Segovias (Ac-sur) — Porto Alegre/RS; Lar Vovô Assima e Vovô Elias Zarus (Terceira Idade) — Volta Redonda/RJ; Lección de la Buena Voluntad (LBV) — Buenos Aires, Argentina; Liga de Amigos e Moradores dos Setores dos Funcionários, Centro-Oeste, Aeroporto e Adjacentes — Goiânia/GO; Liga Guaianazense de Futebol — São Paulo/SP; Lions Clube Patos de Minas Centro — Patos de Minas/MG; Métodos de Apoio a Práticas Ambientais e Sociais (Mapas) — São Paulo/SP; Mil Milenios de Paz — Buenos Aires, Argentina; Ministério da Justiça — Brasília/DF; Ministério das Relações Exteriores — Brasília/DF; Ministério de Saúde — Secretaria de Programas Sanitários — Buenos Aires, Argentina; Ministério do Desenvolvimento Social e Combate à Fome — Brasília/DF; Ministério do Meio Ambiente — Carteira Indígena — Brasília/DF; Ministério do Meio Ambiente — Secretaria Nacional do Desenvolvimento Sustentável — Brasília/DF; Mocidade para Cristo do Brasil — Projeto Amar — Goiânia/GO; Movimento Capixaba de Voluntários — Vitória/ES; Movimento Cidadãos pela Vida — Rio de Janeiro/RJ; Movimento Cristão de Cidadania e Dignidade da Associação Beneficente Amigos de Santo Antonio — Londrina/PR; Movimento das Mulheres de Ermelino Matarazzo — São Paulo/SP; Movimento de Ação Política e Social (Mapas) — Belo Horizonte/MG; Movimento de Amor ao Próximo (MAP) — Rio de Janeiro/RJ; Movimento de Mulheres Vila Dom Luís — São Luís/MA; Movimento do Bem — Ribeirão Preto/SP; Movimento Educacional da Baixada Santista (Movebas) — Santos/SP; Movimento Inter-Religioso pela Cidadania — Santos/SP; Movimento Nacional de Direitos Humanos (MNDH) — Aracaju/SE; Movimento Nacional de Meninos e Meninas de Rua (MNMRR) — São Luís/MA; Movimento Negro — Aracaju/SE; Movimento Paz Espírito Santo — Vitória/ES; Movimento pela Libertação de Vidas — Cascavel/PR; Movimento Popular de Saúde (Mops) — Aracaju/SE; Movimento República de Emaús — Belém/PA; Movimento Rosas Negras — Aracaju/SE; Movimento Sem-Teto Centro (MSTC) Barão de Piracicaba — São Paulo/SP; Movimento Social Beneficente (Mosobe) — São Paulo/SP; Mulheres Negras Malunga — Brasília/DF; Mundo Orgânico — Brasília/DF; Núcleo Ação Solidária à Aids (Nasa) — Foz do Iguaçu/PR; Núcleo Educacional Irmãos Menores de Francisco de Assis (Neimfa) — Recife/PE; Núcleo Espirita de Assistência e Profissionalização — Aparecida de Goiânia/GO; Núcleo Social e Evangélico Casa Lar (Nuselon) —

NETZ DER SOLIDARISCHEN GESELLSCHAFT

Londrina/PR; Núcleo Verde e Amarelo — Franca/SP; Obra Social Nossa Senhora das Graças — Vitória/ES; Obra Social Nossa Senhora Sant'Ana — Paranaíba/MS; Obra Social Wautuil de Freitas — Cuiabá/MT; Obras Sociais do Centro Espírita Sementeira de Luz — Manaus/AM; Oficina Profissionalizante Clube de Mães do Brasil — Rio de Janeiro/RJ; Oficina Profissionalizante Clube de Mães do Brasil — São Paulo/SP; Oi Futuro (Centro Cultural da Telemar) — Rio de Janeiro/RJ; ONG "Projeto Gasmão" — São Paulo/SP; ONG Brasileira Inter-Religiosa — Brasília/DF; ONG Homeopatia Ação — Rio de Janeiro/RJ; ONG Moradia e Cidadania — Brasília/DF; ONG Moradia e Cidadania — Porto Alegre/RS; ONG Parceiros Voluntários — Pelotas/RS; ONG Pró-Crianças e Jovens Diabéticos (ONG JD) — Santos/SP; ONG Segurança — Candangolândia/DF; ONG Ser Alzira de Aleluia — Rio de Janeiro/RJ; ONG Via Brasil — Rio de Janeiro/RJ; Organização de Auxílio Fraternal (OAF) — Recife/PE; Organização de Serviço Evangélico Internacional de Assistência Social (Oseias) — Rio de Janeiro/RJ; Organização para Direitos Humanos e Cidadania (Humanitas) — Rio de Janeiro/RJ; Organização Proleção Solidária (Prosol) — Volta Redonda/RJ; Órgão Gestor de Assistência Social Municipal — Anápolis/GO; Pão da Vida — Recife/PE; Parceiros Voluntários — Porto Alegre/RS; Parlamento Mundial da Fraternidade Ecumênica (ParlaMundi) — Brasília/DF; Pastoral da Criança — Araçatuba/SP; Pastoral da Criança — Cascavel/PR; Pastoral da Criança — Paróquia Navegantes — Porto Alegre/RS; Pastoral da Criança — Ponta Grossa/PR; Pastoral da Criança — Porto Alegre/RS; Pastoral da Criança — Taguatinga Norte/DF; Pastoral da Criança (CNBB) — Brasília/DF; Pastoral da Criança da Ilha dos Marinheiros — Porto Alegre/RS; Pequena Casa da Criança — Porto Alegre/RS; Petrobrás — Rio de Janeiro/RJ; Policlínica Regional Dr. March — Niterói/RJ; Prefeitura de Belo Horizonte — Gerência de Inserção Especial — Belo Horizonte/MG; Prefeitura de Patos de Minas — Secretaria Municipal de Saúde — Patos de Minas/MG; Prefeitura de Poços de Caldas — Secretaria de Assistência Social — Poços de Caldas/MG; Prefeitura de São Leopoldo — Secretaria Municipal de Assistência, Cidadania e Inclusão Social — São Leopoldo/RS; Prefeitura do Rio de Janeiro — Secretaria Municipal da Saúde — CAP 32 — Rio de Janeiro/RJ; Prefeitura Municipal de Belo Horizonte (Smaas) — Belo Horizonte/MG; Prefeitura Municipal de Cuiabá — Projeto Centro da Juventude — Cuiabá/MT; Prefeitura Municipal de Dobra — Dobra/SP; Prefeitura Municipal de Maricá — Secretaria de Desenvolvimento Social — Programa de Atendimento Integral à Família (Paif) — Maricá/RJ; Prefeitura Municipal de Santos — Seas-Sejv — 2U/RCH — Santos/SP; Previdência Social INSS — Nova Friburgo/RJ; Pró-Arte Cultural de Capacitação e Cidadania — Cabo Frio/RJ; Pró-Emprego Juiz de Fora — Juiz de Fora/MG; Programa Agente Jovem — Novo Gama/GO; Programa Esfera Azul — Universidade Luterana do Brasil (U) — Gravataí/RS; Programa Muriki — Prefeitura de Belo Horizonte — Belo Horizonte/MG; Programa Nacional de Incentivo à Leitura (Proler) — Universidade Santa Cecília (Unisantia) — Baixada Santista — Santos/SP; Programa Picasso Não Pichava — Secretaria de Segurança Pública — Brasília/DF; Programa Plantão Social da Prefeitura de Belo Horizonte — Regional Norte — Belo Horizonte/MG; Programa Saúde da Família (PSF) da Ilha da Pintada — Posto de Saúde — Porto Alegre/RS; Programa Saúde da Família Manoel Corrêa — Cabo Frio/RJ; Programa SOS Família — Serviços de Obras Sociais (Provopar) — Cascavel/PR; Pró-Hab — Associação de Ação Social de Habitação — São Paulo/SP; Projeto Aconchego — Grupo de Apoio à Doação e Apadrinhamento Afetivo — Cruzeiro Velho/DF; Projeto Agente Jovem de Desenvolvimento Social e Humano — São Sebastião do Paraíso/MG; Projeto Brinquedoteca Lugar de Brincar — Cabo Frio/RJ; Projeto Casa do Piá (Abase) — Ponta Grossa/PR; Projeto Centro Camará de Pesquisa e Apoio à Infância e Adolescência — São Vicente/SP; Projeto Cía da Terra — São Paulo/SP; Projeto Crescer — Niterói/RJ; Projeto de Economia Solidária (PPDLES) — Aracaju/SE; Projeto Educacional de Conscientização e Orientação (Proeco) — Santos/SP; Projeto Empreender — Cabo Frio/RJ; Projeto Eu, Você e a Escola — Belém/PA; Projeto Fala Ai — Santos/SP; Projeto Jovens Avantes com Cristo — Vitória/ES; Projeto Minha Casa — Belo Horizonte/MG; Projeto Mudando a História — Baixada Santista — Santos/SP; Projeto Muriáldo — Liberdade Assistida e Prestação de Serviços à Comunidade — Londrina/PR; Projeto Podicrê! (Buddy X) — Guarujá/SP; Projeto Recicla Centro de Desenvolvimento Sustentável da UnB — Brasília/DF; Projeto Vem-Ser — Programa de Medida Socioeducativa em Meio Aberto — São Sebastião do Paraíso/MG; Projeto Vida Ativa — Secretaria Executiva do Estado de Esporite e Lazer (Seel) — Belém/PA; Projeto Viver Legal — Aracaju/SE; Promotória Pública — Aracaju/SE; Provisória Brasileira da Congregação das Irmãs Filhas de Caridade São Vicente de Paulo — Londrina/PR; Província Franciscana da Imaculada Conceição do Brasil — Centro Social Franciscano — Curitiba/PR; Quilombo/Fórum de Mulheres Negras — Aracaju/SE; Recanto dos Velhinhos da Sociedade de São Vicente de Paula — Volta Redonda/RJ; Recuperação e Assistência Crística (Rasc) — Bauru/SP; Red de Apoio al Trabajo Popular — Instituto Nacional de Tecnología Industrial — Buenos Aires, Argentina; Rede de Tecnologías Sociais — Ministério de Ciência e Tecnología — Brasília/DF; Religião de Deus — São Paulo/SP; Renascer da Esperança — Porto Alegre/RS; RIO — Livre Promoção Artística & Cultural — Rio de Janeiro/RJ; Rio Voluntário — Rio de Janeiro/RJ; Rotary Club — Santos/SP; Secretaria da Justiça e Segurança Pública do Estado de São Paulo — São Paulo/SP; Secretaria de Ação Cultural do Município de Caieiras — Centro Cultural Izaura Neves — São Paulo/SP; Secretaria de Administração Regional Municipal — Venda Nova de Belo Horizonte — Belo Horizonte/MG; Secretaria de Assistência Social de Santos — Santos/SP; Secretaria de Desenvolvimento Social e Trabalho (GDF Sedest) — Brasília/DF; Secretaria de Educação de Santos — Santos/SP; Secretaria de Estado de Assistência Social e Direitos Humanos — Rio de Janeiro/RJ; Secretaria de Estado de Trabalho, Assistência Social e Economia Solidária — Setor do Idoso (Setass) — Campo Grande/MS; Secretaria de Governo de Santos — Santos/SP; Secretaria de Inclusão, Assistência e Desenvolvimento Social do Estado — Aracaju/SE; Secretaria de Trabalho do Estado do Rio de Janeiro (Setrab) — Rio de Janeiro/RJ; Secretaria de Turismo do Distrito Federal — Brasília/DF; Secretaria do Meio Ambiente da Prefeitura de Caieiras — São Paulo/SP; Secretaria Especial de Direitos Humanos — Brasília/DF; Secretaria Estadual de Justiça e da Defesa da Cidadania — São Paulo/SP; Secretaria Municipal de Assistência Social — Belo

Horizonte/MG; Secretaria Municipal de Assistência Social — Glorinha/RS; Secretaria Municipal de Educação em Glorinha — Glorinha/RS; Secretaria Municipal de Educação, Ciência e Tecnología — Diretoria de Esporte — Anápolis/GO; Secretaria Municipal de Esporte, Cultura e Lazer — Patos de Minas/MG; Secretaria Municipal de Planejamento Urbano e Meio Ambiente — Uberlândia/MG; Secretaria Municipal de Saúde CAP 32 — Rio de Janeiro/RJ; Secretaria Municipal do Bem-Estar Social (Sebes) — Bauru/SP; Seminário Maior Padre Júlio Maria — IMSNS — Belo Horizonte/MG; Ser Humano Organização para Equidade Social — São Paulo/SP; Serviço Interparroquial de Ayuda Mutua — Hogar Monteagudo — Buenos Aires, Argentina; Serviço Brasileiro de Apoio às Micro e Pequenas Empresas (Sebrae-DF) — Brasília/DF; Serviço Brasileiro de Apoio às Micro e Pequenas Empresas (Sebrae) — Rio de Janeiro/RJ; Serviço Brasileiro de Apoio às Micro e Pequenas Empresas (Sebrae) — Escritório Regional — Anápolis/GO; Serviço Brasileiro de Apoio às Micro e Pequenas Empresas (Sebrae) — São Paulo/SP; Serviço Comunitário de Apoio Pedagógico e Social (Secaps) — Rio de Janeiro/RJ; Serviço de Assistência e Movimento de Educação (Same) — Aracaju/SE; Serviço de Ensino Profissionalizante ao Trabalhador (Sepat) — São José do Rio Preto/SP; Serviço Nacional de Aprendizagem Comercial (Senac) — Anápolis/GO; Serviço Social da Indústria (Sesi) — Brasília/DF; Serviço Social do Comércio (Sesc Ramos) — Rio de Janeiro/RJ; Serviço Social do Comércio (Sesc Rio) — Rio de Janeiro/RJ; Serviço Social do Comércio (Sesc Tijuca) — Rio de Janeiro/RJ; Serviço Social do Comércio (Sesc) — Aracaju/SE; Serviço Social do Comércio (Sesc) — Programa Mesa Brasil — São José/SC; Shekiná Associação Filantrópica de Assistência à Família — São Paulo/SP; Sindicato dos Artistas e Técnicos em Espetáculos de Diversões do Estado de Minas Gerais — Belo Horizonte/MG; Sindicato dos Artistas e Técnicos em Espetáculos de Diversões do Estado de São Paulo — Fundo de Assistência (Faat-Sated) — São Paulo/SP; Sindicato dos Trabalhadores Domésticos, Arrumadores e Camareiros dos Municípios de Belém e Ananindeua (Sintdac) — Belém/PA; Sistema Integrado de Ensino Cassimiro de Amorim Ltda. — Ipatinga/MG; Sociedade Amigos da Água Limpa e do Verde (Saalve) — Viamão/RS; Sociedade Amigos de Vila Portuguesa — São Paulo/SP; Sociedade Amigos do Bom Retiro (Sabre) — São Paulo/SP; Sociedade Beneficente Cultural Baixa do Petróleo — Salvador/BA; Sociedade Beneficente da União Movimento das Mulheres de Ermelino Matarazzo — São Paulo/SP; Sociedade Beneficente dos Cegos do Recife — Recife/PE; Sociedade Beneficente e Recreativa 31 de Dezembro — Salvador/BA; Sociedade Beneficente Sagrada Família — Niterói/RJ; Sociedade Beneficente União Moradores Ermelino Matarazzo — São Paulo/SP; Sociedade Cooperativa Assistência Criança Feliz Ltda. — Bairro Nossa Senhora das Graças — Juiz de Fora/MG; Sociedade Cooperativa Assistencial Criança Feliz Ltda. — Bairro Santo Antonio — Juiz de Fora/MG; Sociedade das Religiões de Matrizes Africanas em Sergipe (Somaes) — Aracaju/SE; Sociedade de Assistência à Criança — Projeto Sancristo — Bauru/SP; Sociedade de Assistência Social, Trabalho e Cidadania — Lages/SC; Sociedade de Educação Integral e de Assistência Social Obra Social Nossa Senhora de Fátima (Seias) — Montes Claros/MG; Sociedade de Esclerose Múltipla de Brasília (Sembra) — Taguatinga/DF; Sociedade de Homeopatia Ação pelo Semelhante — Rio de Janeiro/RJ; Sociedade de Melhoramentos do Bairro da Encruilhada — Santos/SP; Sociedade de Mulheres Aracajuanas (Somara) — Aracaju/SE; Sociedade de Promoção do Humano e das Iniciativas Empreendedoras (Sophie) — Rio de Janeiro/RJ; Sociedade dos Amigos dos Bairros Tangará, Viena, Alba e São Francisco (SAB-TAVS) — São José do Rio Preto/SP; Sociedade dos Artistas Plásticos — Brasília/DF; Sociedade Educacional Casinha da Emília — Maricá/RJ; Sociedade em Defesa dos Moradores do Bairro Getúlio Vargas — Aracaju/SE; Sociedade Eunice Weaver de Aracaju — Aracaju/SE; Sociedade Fraterna de Estudos Espiritas (Sofee) — São Paulo/SP; Sociedade Humana Despertar — Sumaré/SP; Sociedade Jardim Filho Terra — São Paulo/SP; Sociedade Lar Teresa Spinelli — Paranaíba/MS; Sociedade Literária e Caritativa Santo Agostinho — Centro Infantil Madre Teresa — Porto Alegre/RS; Sociedade Pestalozzi — Goiânia/GO; Sociedade Pestalozzi — Maceió/AL; Sociedade Porto-Alegrense de Auxílio aos Necessitados (Spaan) — Porto Alegre/RS; Sociedade São Vicente de Paulo — Belo Horizonte/MG; Sociedade União de Amigos do Morro da Esperança (Suame) — São Paulo/SP; Subdelegacia do Trabalho (DRT-RJ) — Cabo Frio/RJ; Subdelegacia do Trabalho (DRT-RJ) — Rio de Janeiro/RJ; Subsecretaria de Estado da Defesa Civil — Cabo Frio/RJ; Subsecretaria de Programas Comunitários (Suproc) — Brasília/DF; Summit Lighthouse do Brasil — Brasília/DF; Superintendência das Políticas de Prevenção a Dependência Química do Estado do Rio de Janeiro (Cead-RJ) — Rio de Janeiro/RJ; Superintendência de Limpeza Urbana — Belo Horizonte/MG; Supervisão Regional do Estado do Rio de Janeiro — Capital III — Rio de Janeiro/RJ; Templo Budista Terra Pura — Brasília/DF; Templo da Boa Vontade (TBV) — Brasília/DF; Themis — Assessoria Jurídica e Estudos de Gênero — Porto Alegre/RS; Timing International — Buenos Aires, Argentina; Tina Academia de Natação e Ginástica Ltda. — Uberlândia/MG; Trio e Bloco Papelão — Aracaju/SE; TV Nativa — Pelotas/RS; União Brasileira de Mulheres — Aracaju/SE; União das Associações de Moradores de Guaíba (UAMG) — Guaíba/RS; União de Moradores da Vila dos Frades — São Luís/MA; União dos Escoteiros do Brasil — Região do Distrito Federal — Brasília/DF; União dos Moradores da Vila Nova Cachoeirinha — São Paulo/SP; União dos Paraplégicos de Belo Horizonte — Belo Horizonte/MG; União Municipal dos Estudantes Secundaristas — Santos/SP; União Planetária — Brasília/DF; Unidade de Atendimento ao Trabalho (Sine) — Anápolis/GO; Unidade de Saúde Grande Vitória — Vitória/ES; Unidade Semiliberdade de Progressão (Febem) — São Paulo/SP; Universidade Bandeirante de São Paulo (Uniban) — São Paulo/SP; Universidade da Paz (Unipaz) — Brasília/DF; Universidade de Brasília — Centro de Desenvolvimento Sustentável — Brasília/DF; Universidade do Distrito Federal (UNIDF) — Brasília/DF; Universidade do Rio de Janeiro (UNIRIO) — Rio de Janeiro/RJ; Universidade Federal do Rio Grande do Sul (UFRGS) — Porto Alegre/RS; Universidade Federal do RJ — Rio de Janeiro/RJ; Universidade Luterana do Brasil (U) — Porto Alegre/RS; Universidade Tiradentes (Unit) — Aracaju/SE; Valores para Vivir — Buenos Aires, Argentina; Vila Vicentina Abrigo para Velhos — Bauru/SP; Voluntárias Sociais de Franca (Vosf) — Franca/SP.

DER ERFOLG IHRER VERANSTALTUNG IST HIER!



PARLAMUNDI DER LGW



Neben dem Tempel des Guten Willens ist das ParlaMundi der LGW: durch seine außerordentliche Architektur ein Ort mit internationalem Standard für kleine, mittlere und große Veranstaltungen. Das Gebäude hat Klimaanlage, fünf Stockwerke, Hörsäle für 100 (Tom Jobim), 200 (Austregésilo de Athayde) und 500 (José de Paiva Netto) Zuhörer, einen Nobel-Saal, Räume für Workshops mit 30, 60 und 80 Plätzen, eine Bibliothek, ein Bereich zum Lernen, ein auf coffee break, cocktail, brunch und Abendessen speziell eingerichtetes Buffet, Graphik Design Dienst, Computergraphik Service, Publikationsdienst und audiovisuelle Spitzentechnik.



Fenix Eventos



LEGION DES GUTEN WILLENS – LGW

Zentrale

Rua Sérgio Tomás, 740 • Bom Retiro • São Paulo • Brasil
CEP 01131-010 • Tel.: (+5511) 3225-4500
www.lbv.org • www.boavontade.com

LGW in Argentinien: Calle José Mármol, 964 • Boedo • Buenos Aires
CP C1236ABL • Tel.: (+5411) 4925-5000 • www.lbv.org.ar

LGW in Bolivien: Calle Cuba, 1905 • Miraflores • La Paz
Casilla de Correo 5951 • Tel.: (+5912) 222-5749 • www.lbv.org.bo

LGW in Vereinigten Staaten: 20 Calumet Street, 1st floor
Newark/NJ • Zip Code 07105 • Tel.: (+1973) 344-5338 • www.legionofgoodwill.org

LGW in Paraguay: Ruta Mariscal Estigarribia, 1.534 - Km 09
Fernando de la Mora • Assunção • Tel.: (+59521) 520-630/1 • www.lbv.org.py

LGW in Portugal: Rua Alexandre Herculano, 355 • Freguesia da Sé • Porto
CP 4000-055 • Tel.: (+35122) 208-6494 • www.lbv.pt

LGW in Uruguay: Av. Agraciada, 2.328 • Aguada
Montevideu • CP 11800 • Tel.: (+5982) 924-2790 • www.lbv.org.uy

Unterstützung:

